




TRENDSTUDIE 2013/2016:
**RECHT AUF SCHUTZ VOR GEWALT UNTER
 JUGENDLICHEN IN OÖ**




Jugendliche in Oberösterreich im
 Alter von 14 bis 18 Jahren

- November 2016 -

Forschungsdesign




Forschungsziel	Ziel dieser empirischen Untersuchung war es, das Recht auf Schutz vor Gewalt unter Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren in Oberösterreich im Auftrag der OÖ Kinder- und Jugendanwaltschaft demoskopisch zu beleuchten. Fokus lag dabei auf dem allgemeinen Eindruck der Jugendlichen von Gewalt, ihren Ängsten, ihrem Sicherheitsempfinden, ihren Vertrauenspersonen sowie im Speziellen auf Gewalt in der Schule und im Internet.
Methode	Persönliche Interviews (face-to-face)
Sample	n=715 ; repräsentativ für die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren
Schwankungsbreite	Die maximale Schwankungsbreite für diese Gruppe beträgt +/- 3,78 Prozentpunkte bei einem Signifikanzniveau von 95,45 Prozent.
Feldarbeit	Die Interviews wurden von 31. August bis 10. Oktober 2016 erhoben.

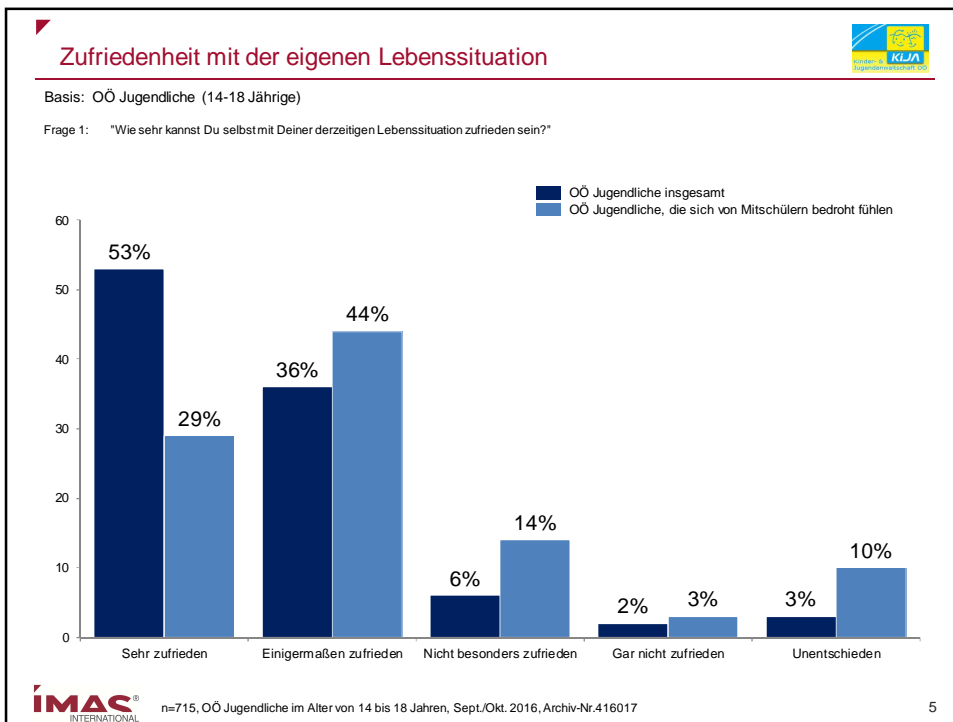
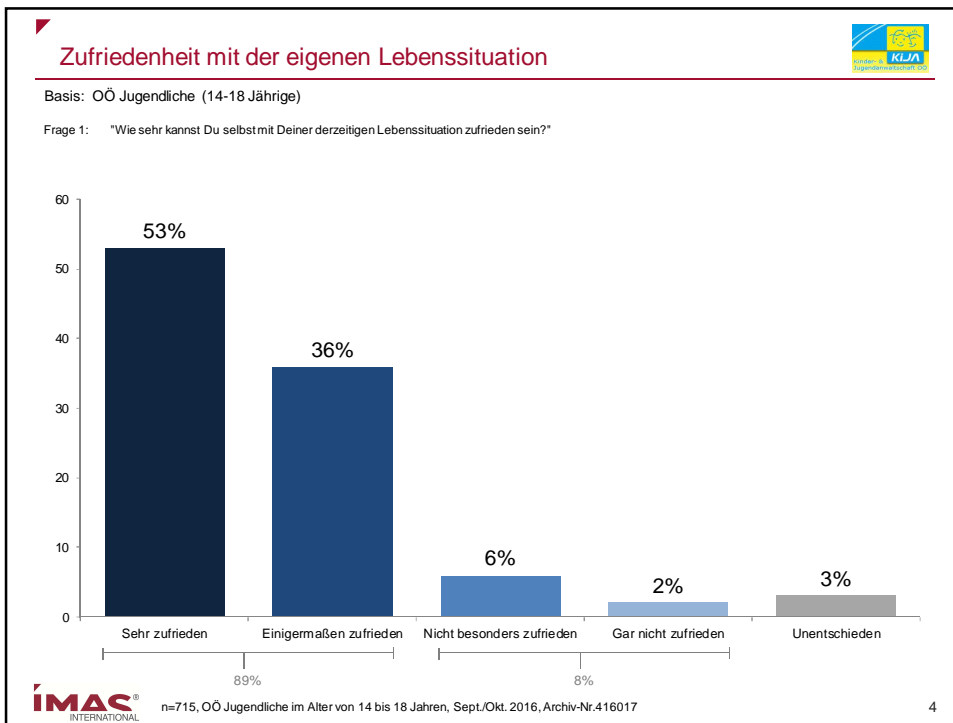
 n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017 1

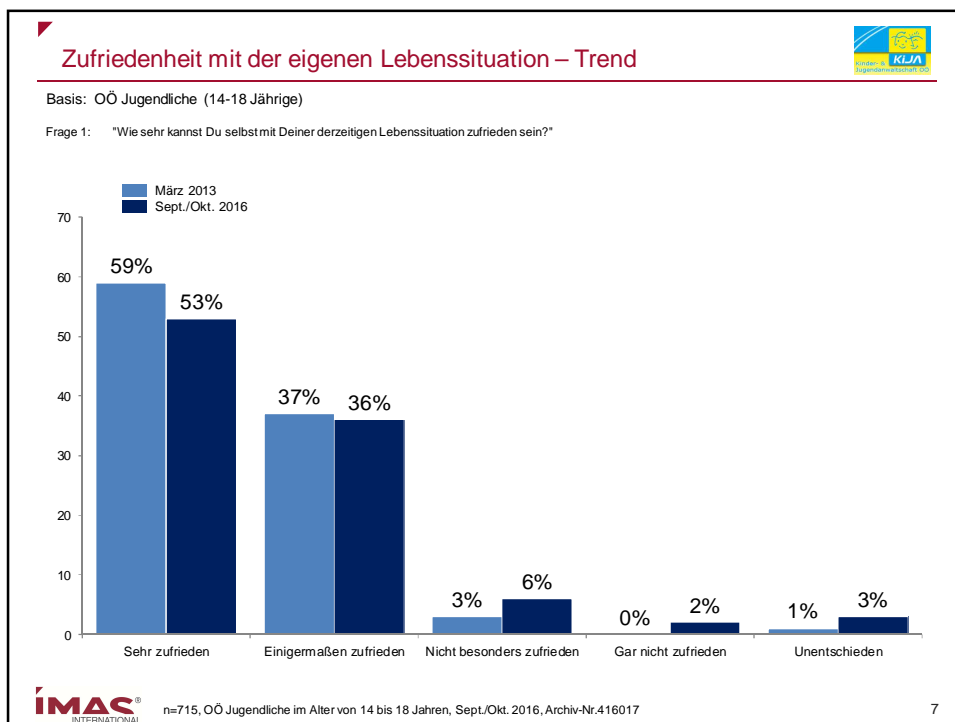
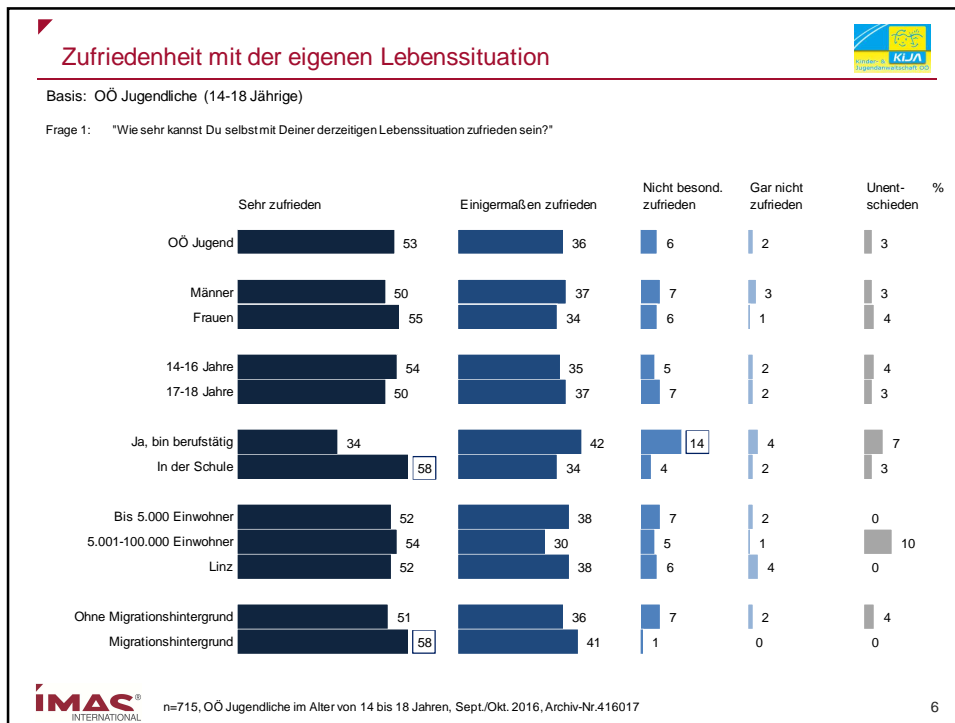
Inhalt		
Nr.	Kapitel	Seite
1	 Grundstimmung / Allgemeiner Eindruck von Gewalt	3
2	 Ängste und Sicherheitsempfinden der Jugendlichen in Oberösterreich	21
3	 Vertrauenspersonen und Kinderrechte	38
4	 Gewalt in der Schule	56
5	 Gewalt im Internet	82
6	 Management Summary	108

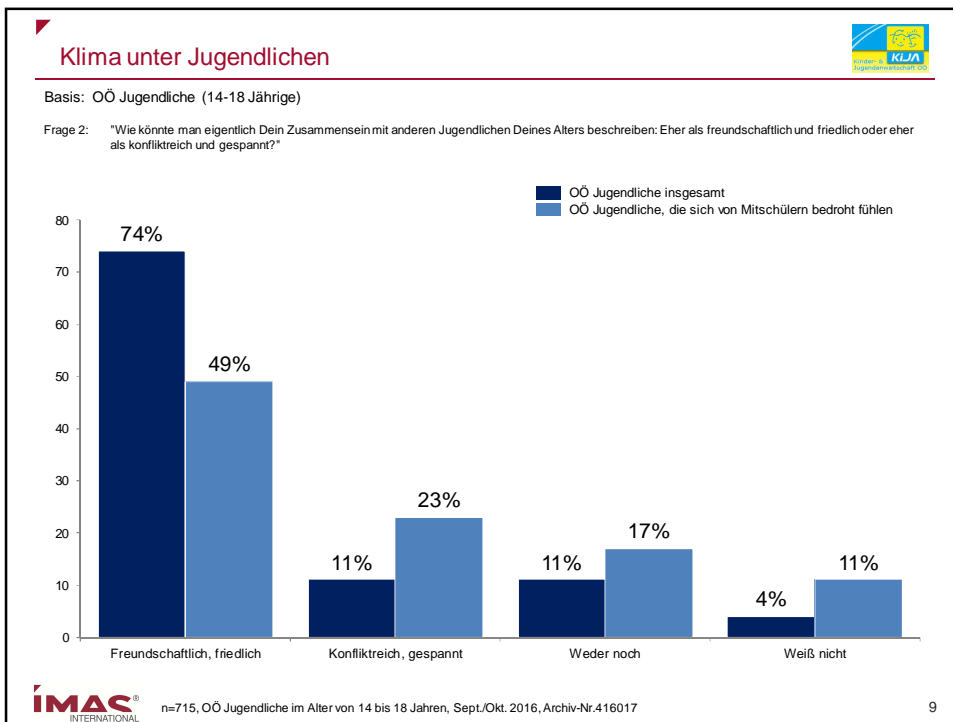
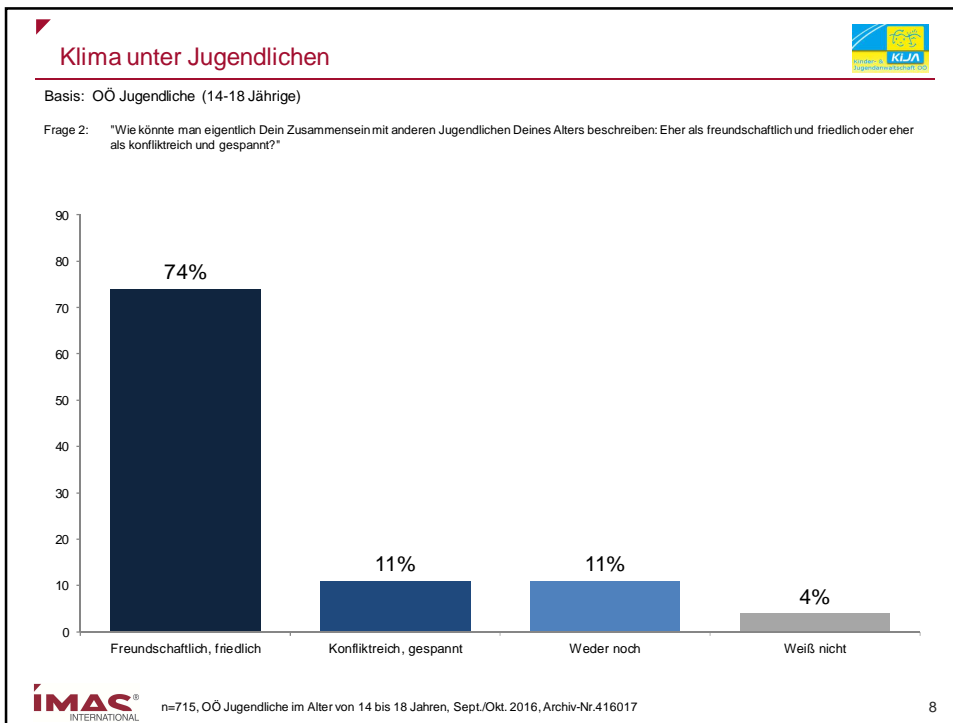
IMAS[®] INTERNATIONAL n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017 2

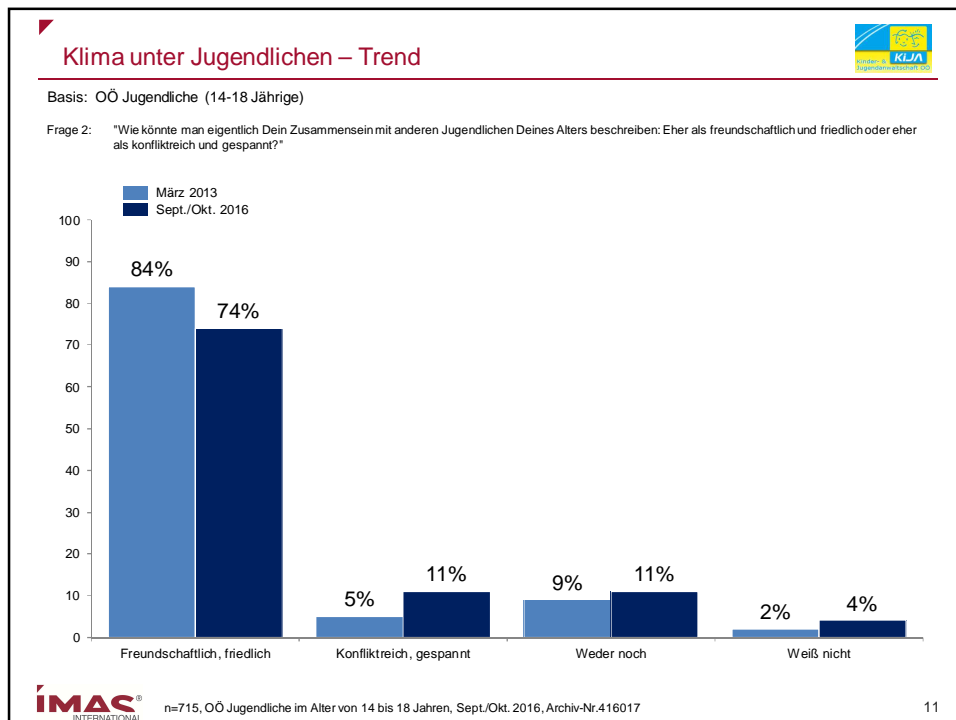
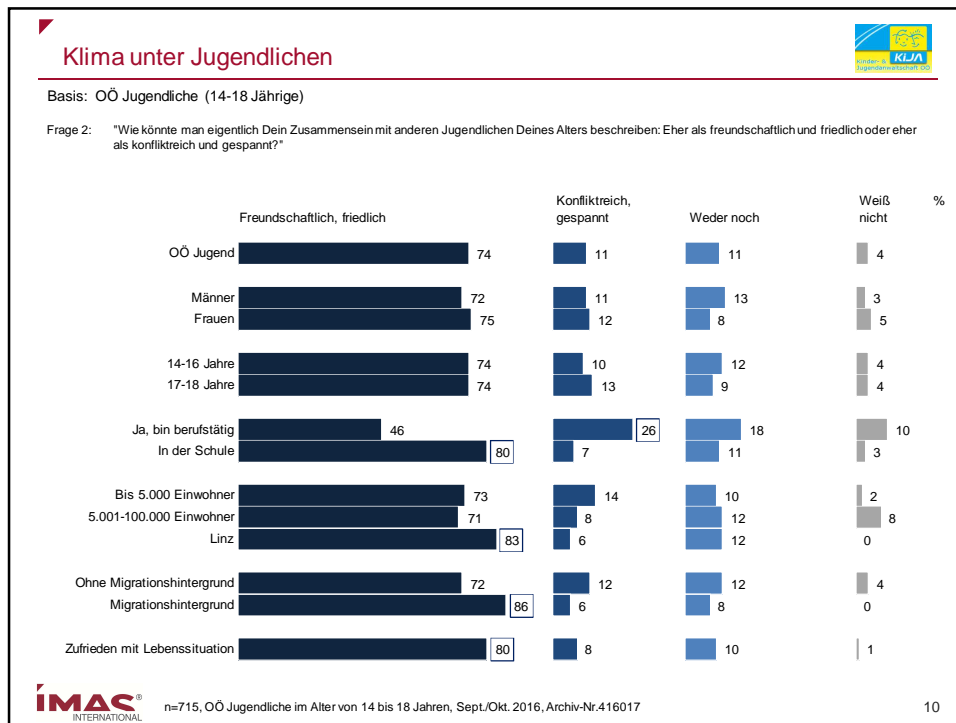
Kapitel 1	
Grundstimmung / Allgemeiner Eindruck von Gewalt	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation • Klima unter Jugendlichen • Eindruck von Gewalt • Häufigste Form von Gewalt im eigenen Umfeld

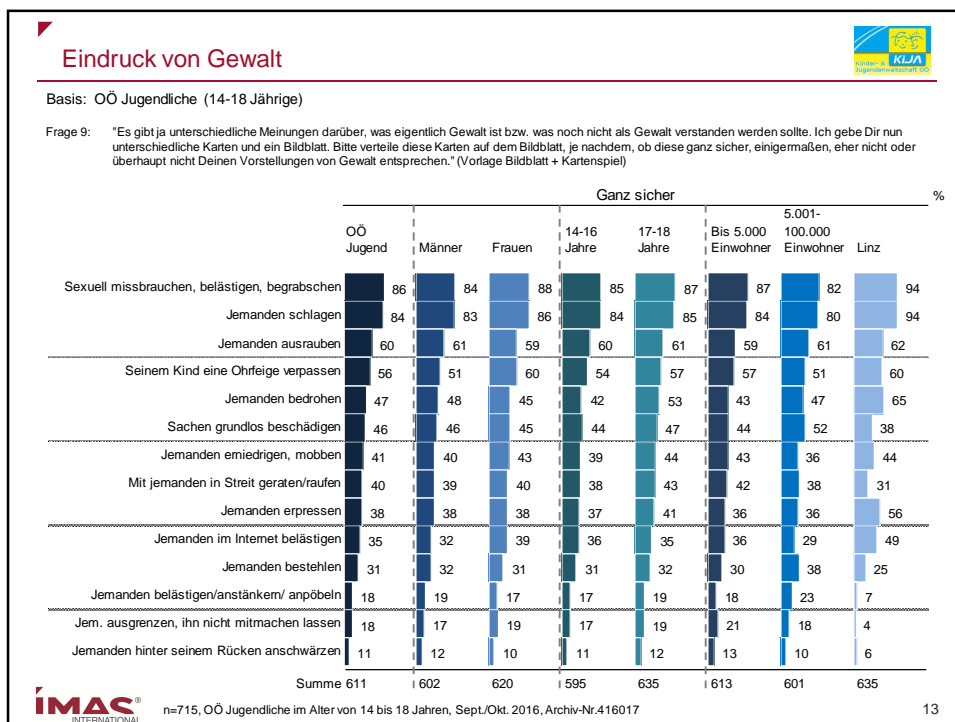
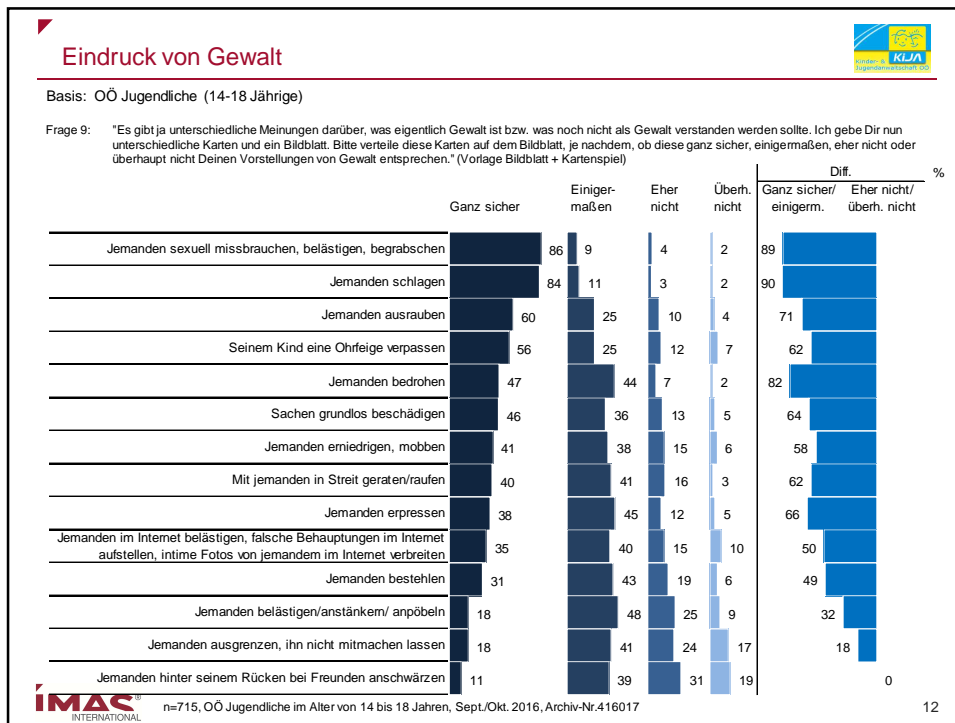
IMAS[®] INTERNATIONAL 3

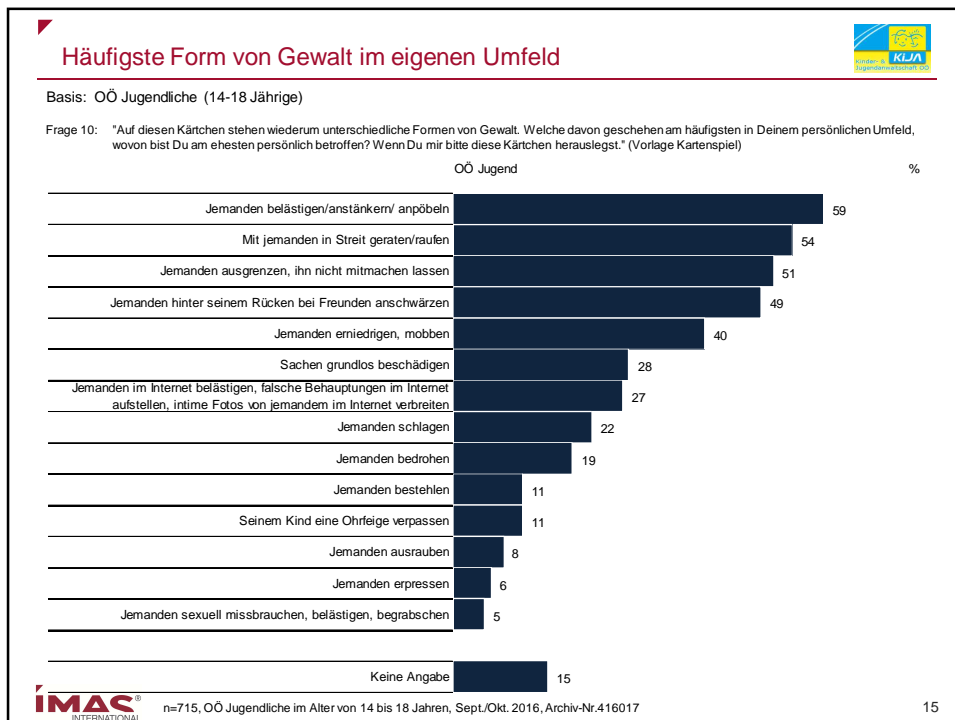
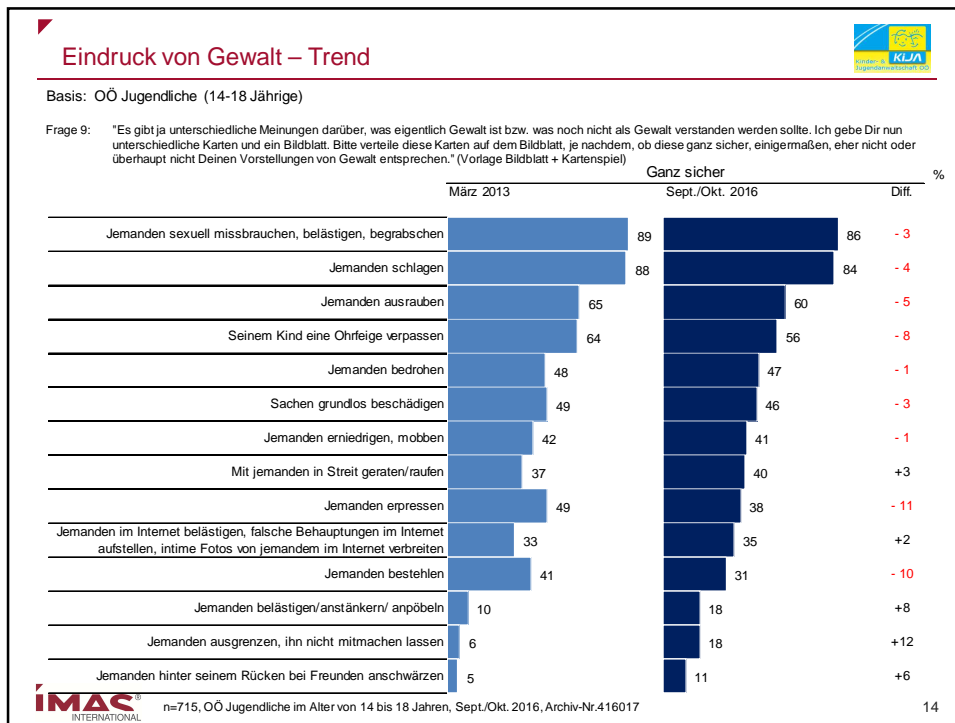


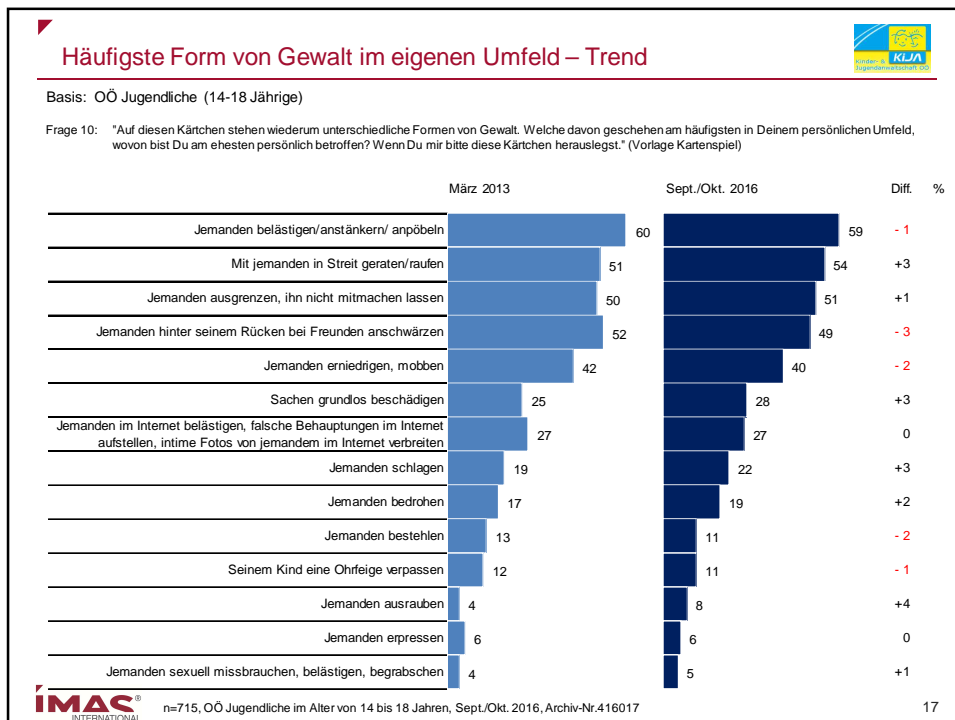
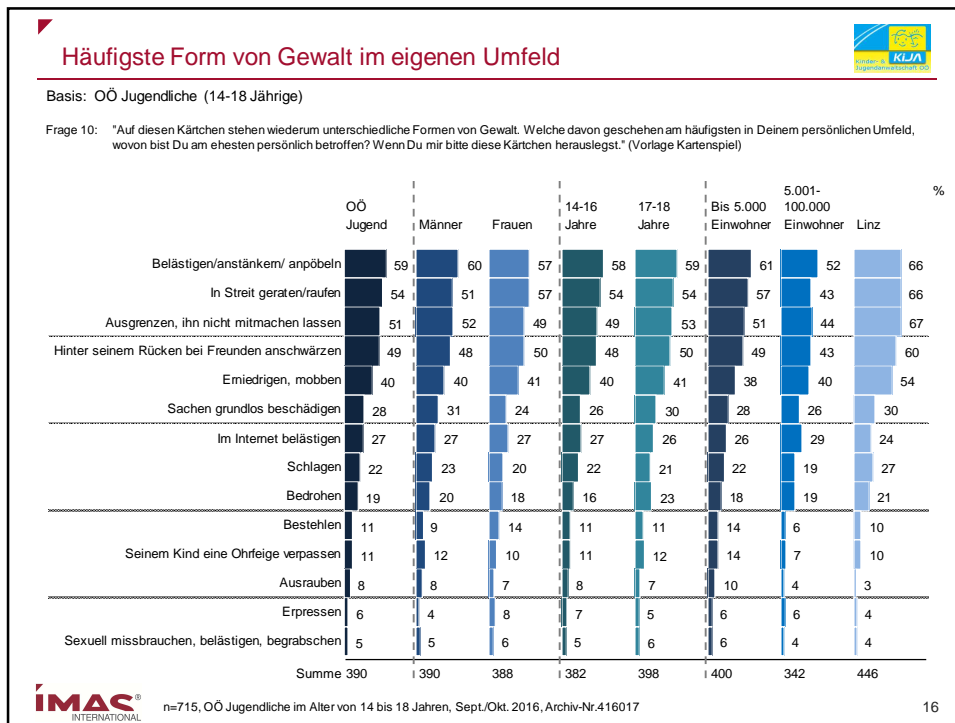












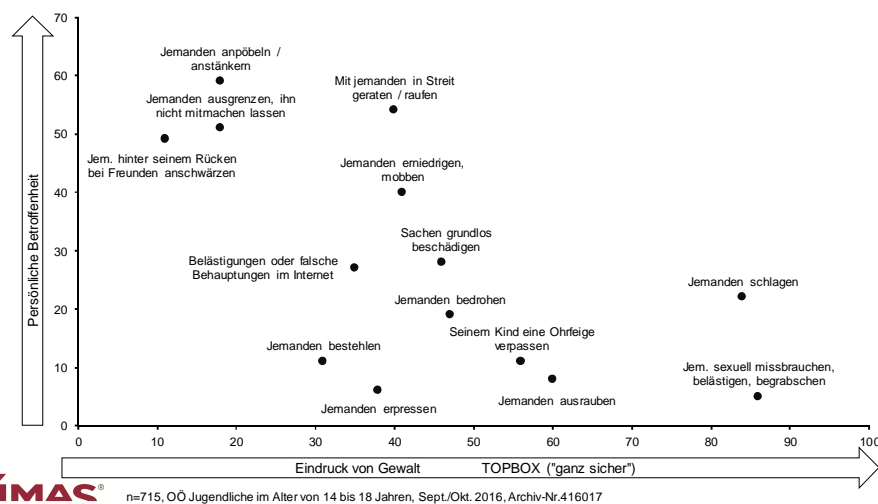
Vergleich von persönlicher Betroffenheit und Eindruck von Gewalt



Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

Frage 9: "Es gibt ja unterschiedliche Meinungen darüber, was eigentlich Gewalt ist bzw. was noch nicht als Gewalt verstanden werden sollte. Ich gebe Dir nun unterschiedliche Karten und ein Bildblatt. Bitte verteilte diese Karten auf dem Bildblatt, je nachdem, ob diese ganz sicher, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht Deinen Vorstellungen von Gewalt entsprechen." (Vorlage Bildblatt + Kartenspiel)

Frage 10: "Auf diesen Kärtchen stehen wiederum unterschiedliche Formen von Gewalt. Welche davon geschehen am häufigsten in Deinem persönlichen Umfeld, wovon bist Du am ehesten persönlich betroffen? Wenn Du mir bitte diese Kärtchen herauslegst." (Vorlage Kartenspiel)



Management Summary – Grundstimmung



Hohe Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation

- Die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren zeichnen sich durch eine **sehr hohe Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Lebenssituation** aus: Rund die Hälfte der jungen Oberösterreicher (53%) vergibt die Bestnote für ihre aktuelle Vita, weitere 36 Prozent der Befragten äußern sich hiermit einigermaßen zufrieden und lassen damit gewisse Vorbehalte anklängen. Explizite Unzufriedenheit wird jedoch nur von knapp jedem Zehnten (8%) bekundet.
- Es ergeben sich folgende Unterschiede in den soziodemografischen Gruppen: Berufstätige Jugendliche betrachten den bisherigen Verlauf ihres Lebens deutlich kritischer als ihre Alterskollegen, die noch eine Schule besuchen. Auch junge Oberösterreicher mit Migrationshintergrund strahlen eine überdurchschnittlich hohe Lebenszufriedenheit aus. Im Hinblick auf Alter und Geschlecht ergeben sich nur marginale Unterschiede, wonach Frauen und jüngere Befragte zwischen 14 und 16 Jahren vergleichsweise häufiger die Bestnote vergeben als ihre sozialen Gegengruppen. Auch zeigt sich klar: Jugendliche, die sich von mindestens einem Mitschüler bedroht fühlen, sind mit ihrer Lebenssituation unterdurchschnittlich zufrieden.
- Seit dem letzten Befund im Frühjahr 2013 ist die **Zufriedenheit mit der Lebenssituation etwas gesunken**. Ein ähnlicher Trend ist auch in der allgemeinen österreichischen Bevölkerung spürbar.

Vorrangig freundschaftliches Klima unter den Jugendlichen

- Drei Viertel der OÖ Jugendlichen (74%) würden ihr **Zusammenleben mit anderen Alterskollegen** eher als **freundschaftlich bzw. friedlich** bezeichnen. Nur rund jeder Zehnte (11%) hat hingegen den Eindruck eines konfliktreichen bzw. angespannten Klimas unter den Jugendlichen. Eine gleich große Gruppe (11%) würde sich für keinen der beiden Gegenpole aussprechen, 4 Prozent der Befragten können kein Urteil abgeben.
- Insbesondere Schüler, Linzer und Befragte mit Migrationshintergrund schätzen das Miteinander der Jugendlichen überdurchschnittlich friedlich ein. Auch jene Jugendliche, welche mit ihrer Lebenssituation grundsätzlich zufrieden sind, nehmen ihr Zusammensein mit Alterskollegen als überdurchschnittlich freundschaftlich wahr. Im Gegensatz dazu orten Berufstätige überdurchschnittlich häufig Konflikte in ihrem sozialen Umfeld.
- Im Vergleich zu März 2013 scheint neben der allgemeinen Lebenszufriedenheit auch das **friedliche Zusammenleben** mit anderen Jugendlichen leicht rückläufig zu sein. Das **Konfliktpotential** ist hingegen etwas **angestiegen**.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

19

Management Summary – Eindruck von Gewalt



Gewalt-Begriff wird breit ausgelegt, aber körperliche Gewaltformen dominieren das Bewusstsein

- Insgesamt scheinen die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren den **Gewalt-Begriff weitläufig zu interpretieren**: 13 der 14 abgefragten Aspekte werden mehrheitlich zumindest einigermaßen als Formen von Gewalt verstanden. Dennoch sind **körperliche Gewalttaten am stärksten im Bewusstsein** verankert: Etwas mehr als vier Fünftel der jungen Oberösterreicher würden **"jemanden sexuell missbrauchen, belästigen, begrabschen"** (86%) und **"jemanden schlagen"** (84%) ganz sicher als einen Gewaltakt verstehen. Auf einer weiteren Ebene folgen "jemanden ausrauben" (60%), "seinem Kind eine Ohrfeige verpassen" (56%), "jemanden bedrohen" (47%) und "Sachen grundlos beschädigen" (46%). Jemanden hinter seinem Rücken bei Freunden anzuschwärzen, jemanden auszugrenzen oder zu belästigen bzw. anzustänkern gilt unter den Jugendlichen hingegen vergleichsweise seltener als eindeutige Form von Gewalt.
- Dabei erkennen weibliche Jugendliche insgesamt mehr Aspekte als Gewaltformen an als ihre männlichen Alterskollegen. Dies gilt insbesondere für Ohrfeigen und Belästigungen im Internet. Auch Befragte zwischen 17 und 18 Jahren haben ein etwas breiteres Verständnis von Gewalt als Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren, insbesondere jemanden zu bedrohen wird von der älteren Gruppe deutlich häufiger als Gewaltakt ausgelegt.
- Seit dem Frühjahr 2013 ist das Verständnis der unterschiedlichen Aspekte als Form der Gewalt insgesamt etwas zurückgegangen. Nur psychische Formen wie Belästigungen, Ausgrenzungen oder Anschwärzen sind diesbezüglich angestiegen, rangieren jedoch weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Häufigste Gewaltformen im Umfeld der Jugendlichen: Belästigungen, Streit, Ausgrenzung und Anschwärzen

- Die OÖ Jugendlichen waren **mehrheitlich** bereits von den folgenden Formen der Gewalt **persönlich betroffen**: **"jemanden belästigen, anstänkern, anpöbeln"** (59%), **"mit jemandem in Streit geraten, raufen"** (54%) oder **"jemanden ausgrenzen, ihn nicht mitmachen lassen"** (51%). Auch wurde knapp jeder zweite Befragte (49%) schon einmal hinterrücks bei Freunden angeschwärzt und rund zwei Fünftel der jungen Oberösterreicher (40%) werden im persönlichen Umfeld häufig mit Mobbing bzw. Erniedrigung konfrontiert. Somit zeigt sich, dass die Jugendlichen in erster Linie jenen Taten ausgesetzt sind, die sie selbst vergleichsweise seltener explizit als Gewalt definieren.
- Insgesamt fühlen sich jüngere Befragte zwischen 14 bis 16 Jahren mit weniger Gewaltformen konfrontiert als ihre soziale Gegengruppe im Alter von 17 bis 18 Jahren. Linzer geben überdurchschnittlich viele Gewaltformen zu Protokoll. Zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen ergeben sich hingegen kaum Unterschiede.
- Seit März 2013 zeigen sich nur marginale Veränderungen in der Ausprägung der unterschiedlichen Formen von Gewalt im Umfeld der Jugendlichen.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

20

Kapitel 2

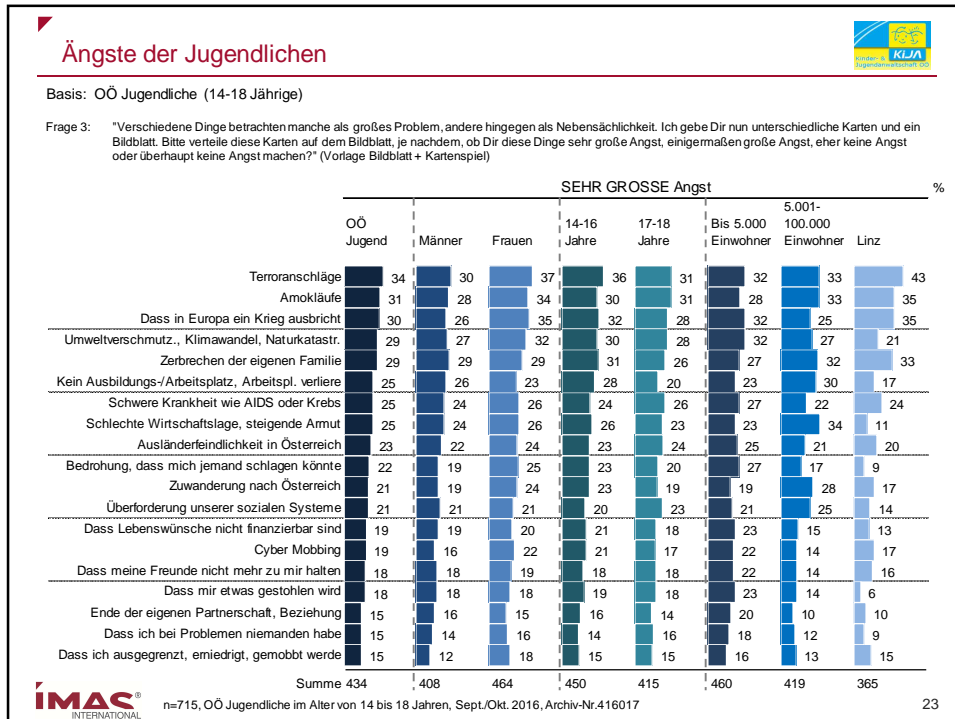
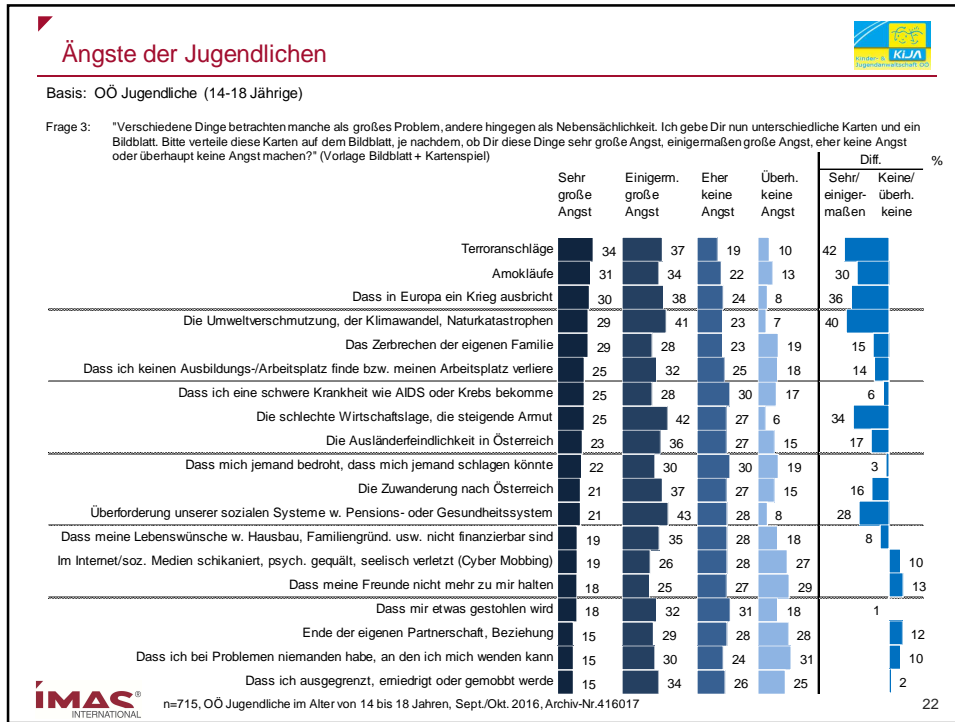
Ängste und Sicherheitsempfinden der Jugendlichen in Oberösterreich

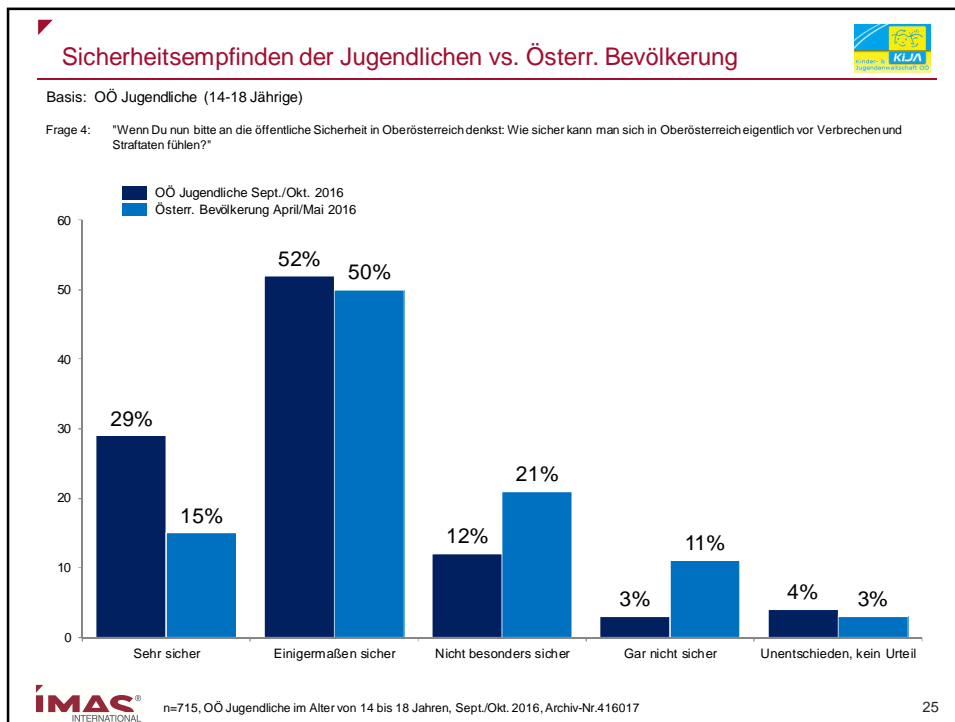
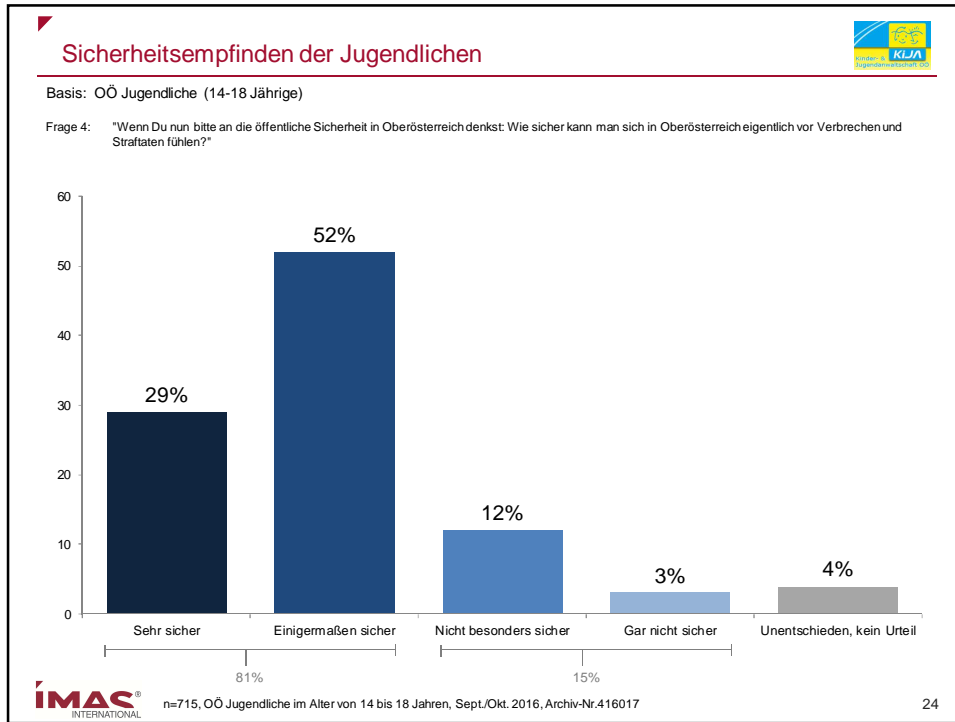


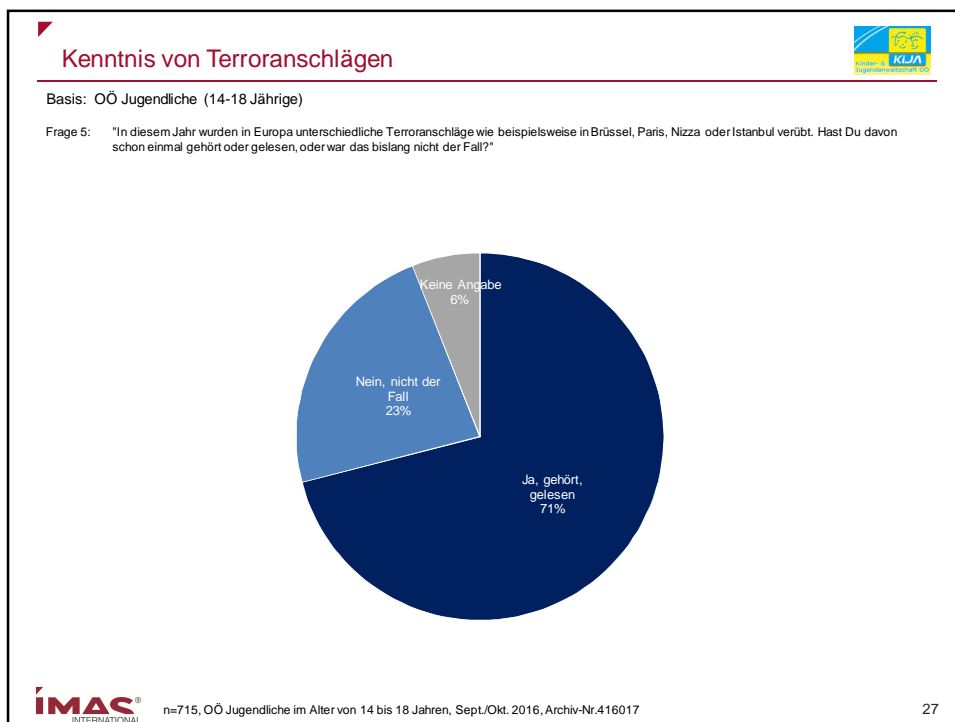
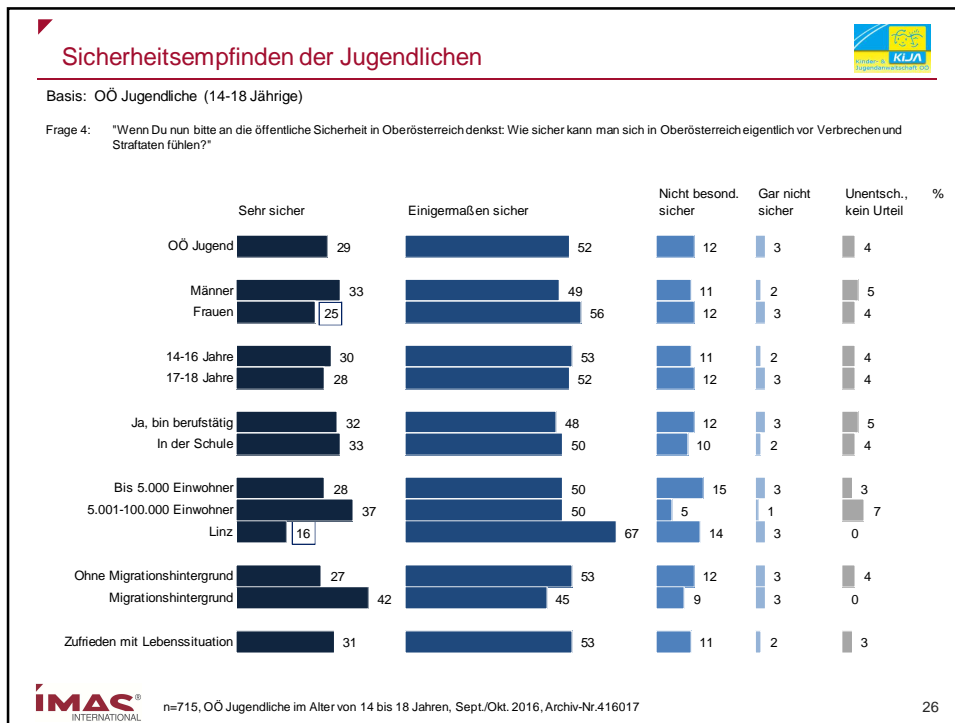
- Ängste der Jugendlichen
- Sicherheitsempfinden der Jugendlichen
- Kenntnis von Terroranschlägen
- Verändertes Sicherheitsempfinden durch Terroranschläge?
- Grad des veränderten Sicherheitsempfindens
- Meidung größerer Menschenmengen

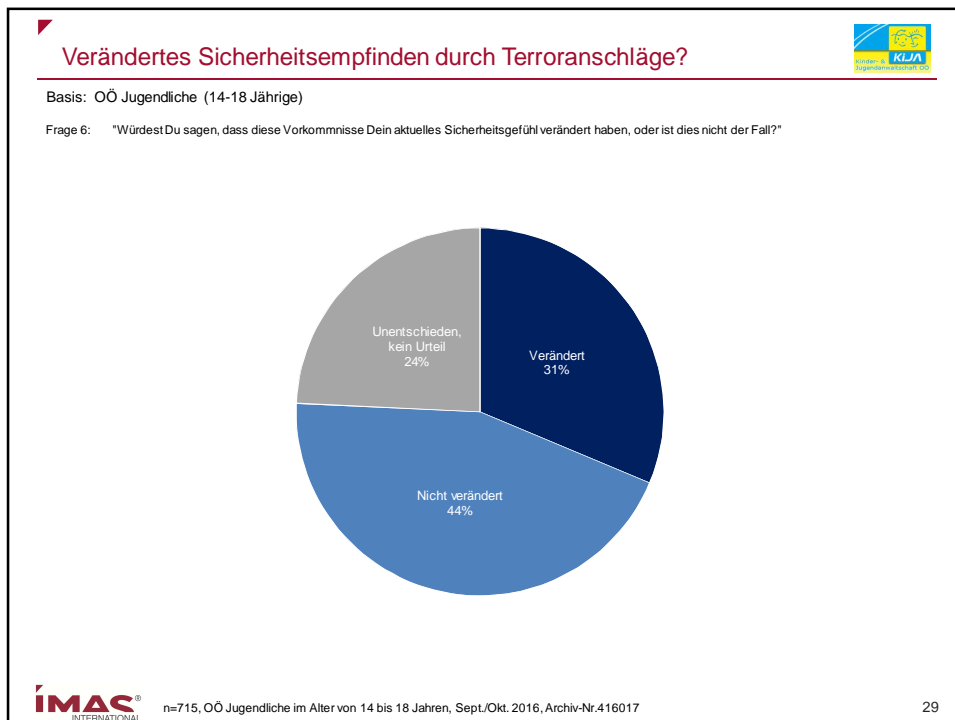
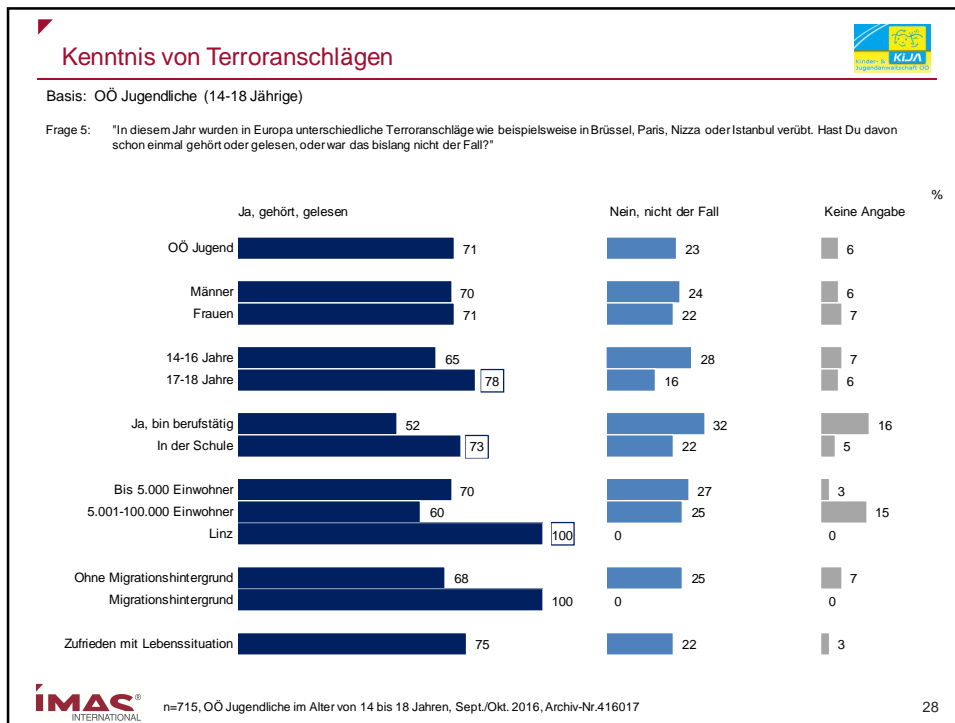


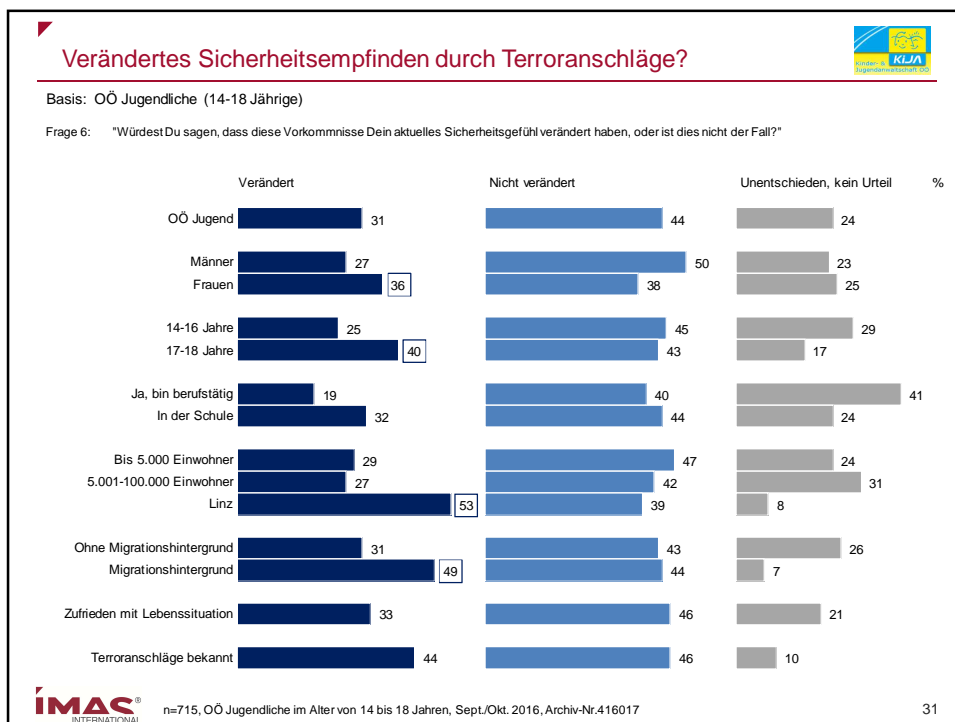
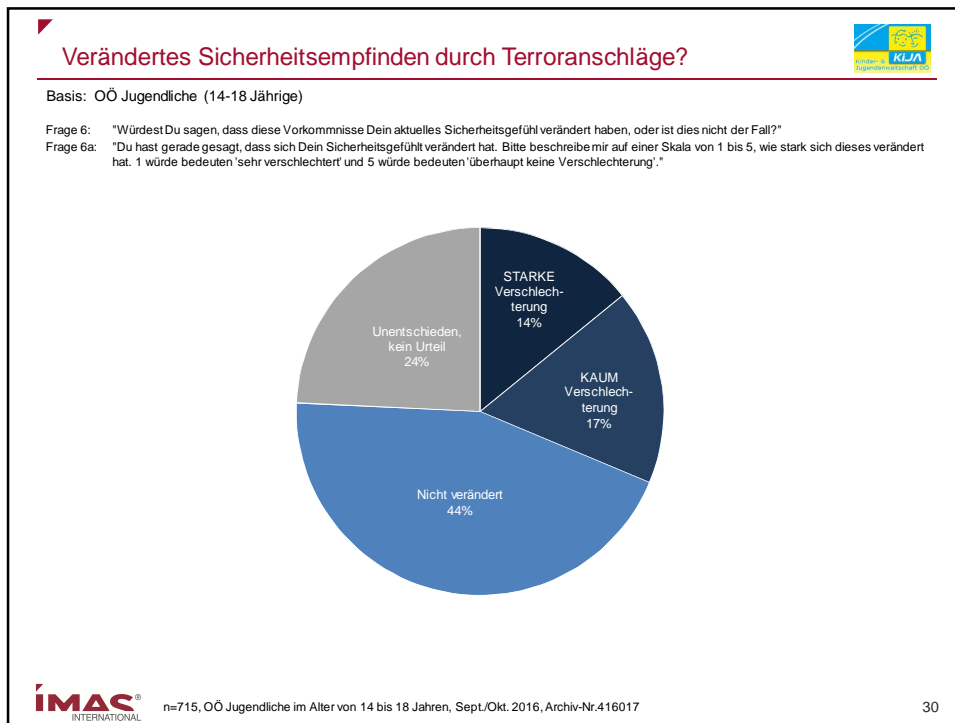
21

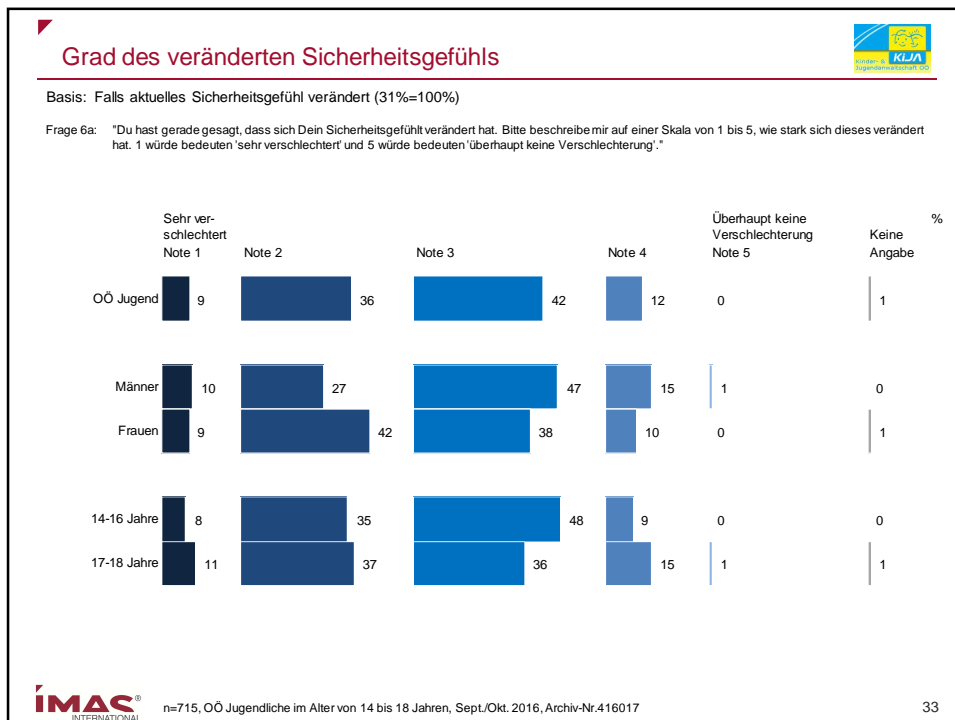
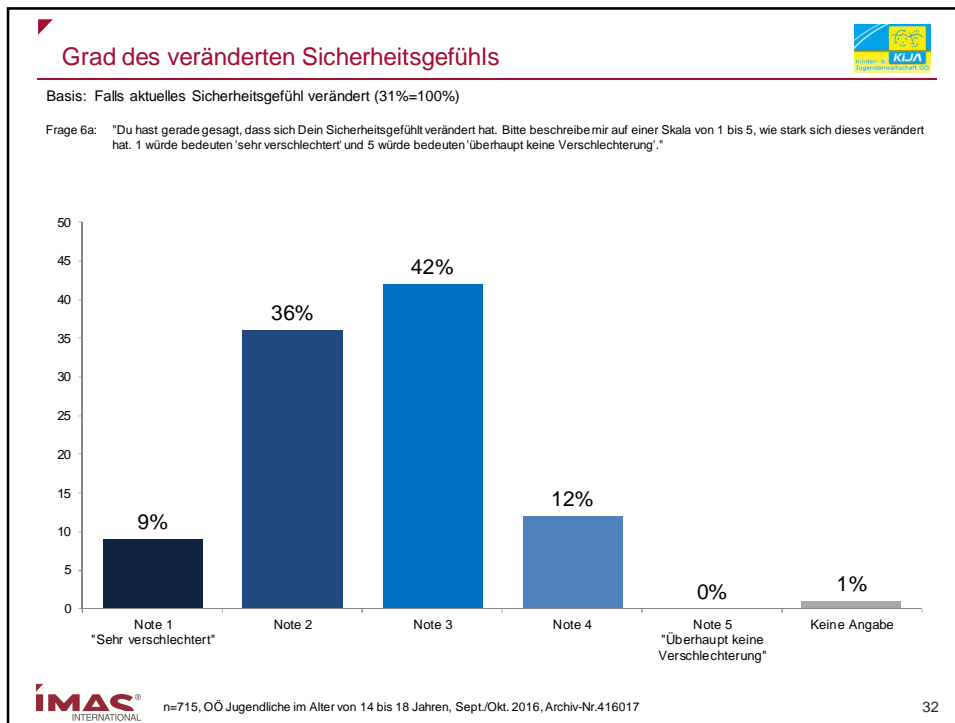


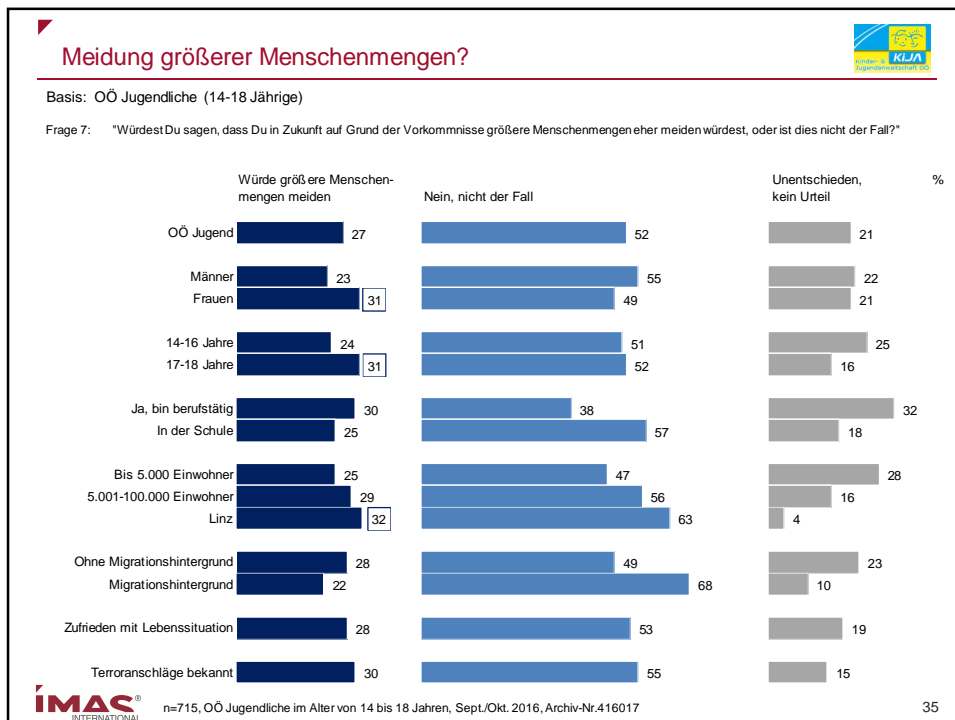
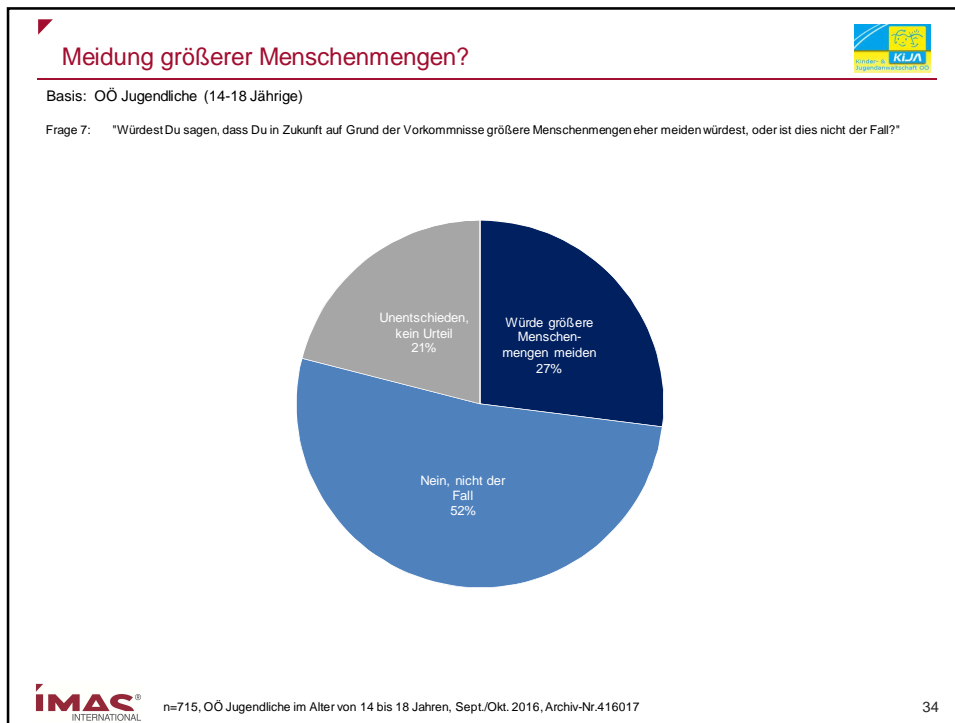












Management Summary – Ängste



Grundängste der Jugendlichen: Terror, Amokläufe, Krieg und Naturkatastrophen

- Weniger Aspekte der individuellen Lebenslage als vielmehr Themen auf zentraler Ebene bereiten der jungen Generation in Oberösterreich Angst. Dabei zeigen sich die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren durch die Ereignisse dieses Jahres massiv gezeichnet: Die **zentralen Grundängste** der jungen Oberösterreicher umfassen **Terroranschläge, Amokläufe**, die Befürchtung, dass in **Europa ein Krieg** ausbricht sowie die Umweltverschmutzung, den Klimawandel bzw. **Naturkatastrophen**. Diese Aspekte bereiten rund zwei von drei jungen Oberösterreichern zumindest einigermaßen große Angst.
- Auf einer weiteren Bewusstseinssebene folgen neben der Befürchtung eines möglichen Zerbrechens der eigenen Familie oder einer schweren Erkrankung vor allem finanzielle Sorgen wie keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden, die schlechte Wirtschaftslage, die Überforderung sozialer Systeme oder auch, dass die eigenen Lebenswünsche nicht finanzierbar sein könnten. Darüber hinaus kreisen die Gedanken der Mehrheit der Jugendlichen um die Zuwanderung nach Österreich und die Ausländerfeindlichkeit.
- Von jemanden **bedroht oder geschlagen** zu werden bereitet rund **jedem fünften Oberösterreich (22%) sehr große** und weiteren **30 Prozent einigermaßen große Angst**.
- Weibliche Befragte sind insgesamt von mehr Ängsten geprägt als ihre männlichen Alterskollegen, insbesondere Terror, Amokläufe und Krieg bereiten dieser Gruppe vergleichsweise größere Sorgen. Auch die jüngere Befragungsgruppe von 14 bis 16 Jahren gibt mehr Ängste zu Protokoll als ihre soziale Gegengruppe im Alter von 17 bis 18 Jahren. Vor allem das Zerbrechen der eigenen Familie und, keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden, stellen in der jüngeren Altersgruppe überdurchschnittlich zentrale Sorgenthemen dar.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

36

Management Summary – Sicherheitsempfinden



Hohes Sicherheitsempfinden der OÖ Jugendlichen, jedoch mit gewissen Vorbehalten

- Die OÖ Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren fühlen sich in Oberösterreich grundsätzlich sicher, lassen jedoch auch gewisse Zweifel erkennen: Etwas weniger als ein Drittel der jungen Oberösterreicher (29%) gibt zu Protokoll, sich in Oberösterreich sehr sicher vor Verbrechen und Straftaten zu fühlen, weitere 52 Prozent tun dies einigermaßen und lassen damit gewisse Vorbehalten anklingen. Somit sind grundsätzlich rund **vier Fünftel der jungen Generation in Oberösterreich** von einem **grundsätzlichen Sicherheitsempfinden** geprägt. 15 Prozent der OÖ Jugendlichen haben hingegen den Eindruck, in Oberösterreich vor Verbrechen nicht besonders oder gar nicht sicher zu sein.
- Insbesondere junge Frauen und Bewohner der Landeshauptstadt fühlen sich in Oberösterreich vergleichsweise weniger sicher.
- Im Vergleich zur allgemeinen österreichischen Bevölkerung ist die OÖ Jugend dennoch von einem überdurchschnittlich hohen Sicherheitsgefühl geprägt. Diese Bevölkerungsgruppe im Alter von 14 bis 18 Jahren zeichnet sich somit insgesamt durch eine überdurchschnittlich hohe Zuversicht, Lebenszufriedenheit und ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitsempfindenaus, wie auch aus anderen demoskopischen Befunden hervorgeht.

Terroranschläge 2016 überwiegend bekannt; Einfluss auf Sicherheitsempfinden in gewissem Ausmaß

- **Sieben von zehn Jugendlichen (71%)** waren die **Terroranschläge** dieses Jahres wie beispielsweise in Brüssel, Paris, Nizza oder Istanbul, bereits **bekannt**. Dabei zeichnen sich Befragte zwischen 17 und 18 Jahren, Schüler und Linzer durch einen überdurchschnittlich hohen Kenntnisstand aus.
- Bei einem **knappen Drittel** der jungen Generation in Oberösterreich (31%) führten diese Ereignisse auch zu einem **veränderten Sicherheitsempfinden**, bei zwei Fünftel (44%) hatten die Terroranschläge hingegen keinen Einfluss auf die persönliche Wahrnehmung der eigenen Sicherheit. In der Gruppe jener, die vor der Befragung bereits von den Anschlägen gehört hatten, bewirkten die Vorkommnisse in Brüssel, Paris, Nizza und Istanbul bei ca. zwei Fünftel ein Umdenken im Sicherheitsempfinden. Somit ist hier der Anteil jener, bei denen ein verändertes Sicherheitsgefühl hervorgerufen wurde, beinahe gleich groß wie jener, deren Sicherheitsgefühl unverändert blieb. Dabei fand in erster Linie jedoch kein komplettes Umdenken statt sondern vielmehr eine **Adaptierung in gewissem Ausmaß**.
- Rund **ein Viertel** der jungen Oberösterreicher zwischen 14 und 18 Jahren (27%) würde **größere Menschenmengen** aufgrund der Vorkommnisse **meiden**. Dies gilt insbesondere für junge Frauen, 17-18-Jährige und Linzer.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

37




Kapitel 3 Vertrauenspersonen und Kinderrechte



- Gibt es eine Vertrauensperson?
- Vertrauensperson im persönlichen Umfeld
- Gewünschte Formen der Kontaktaufnahme
- Kenntnisstand Kinderrechte
- Spontane Assoziationen zu Kinderrechten
- Gestützte Bekanntheit KJJA

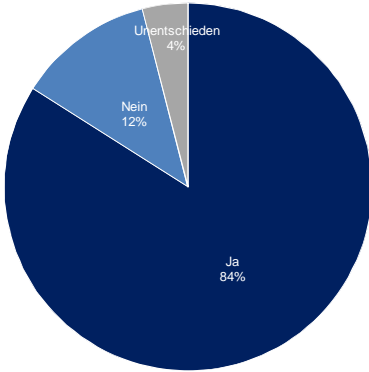

38




Gibt es eine Vertrauensperson?

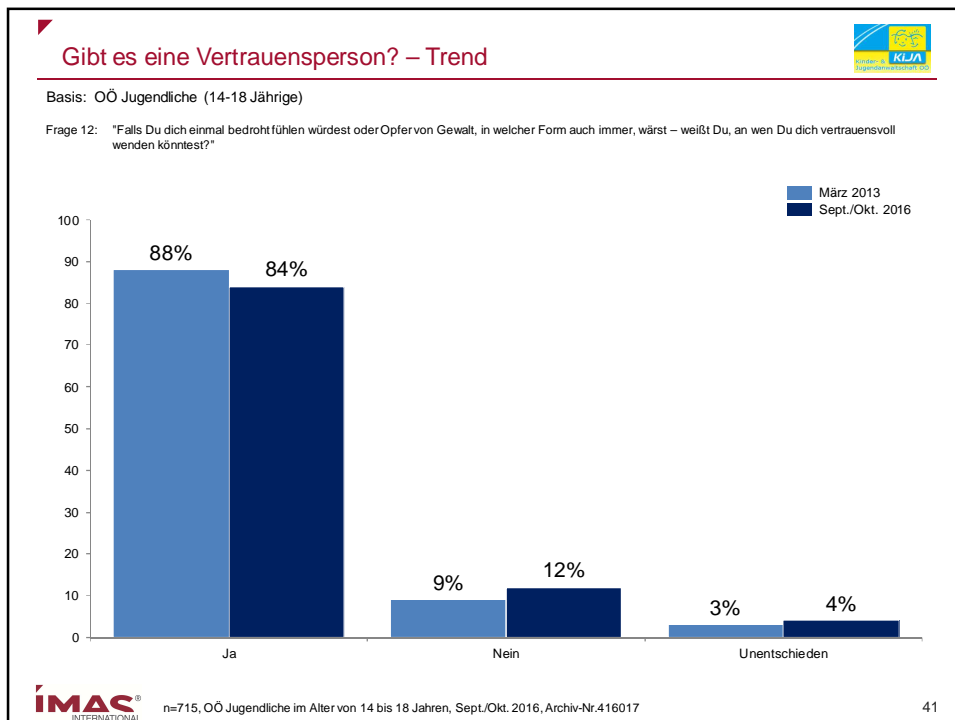
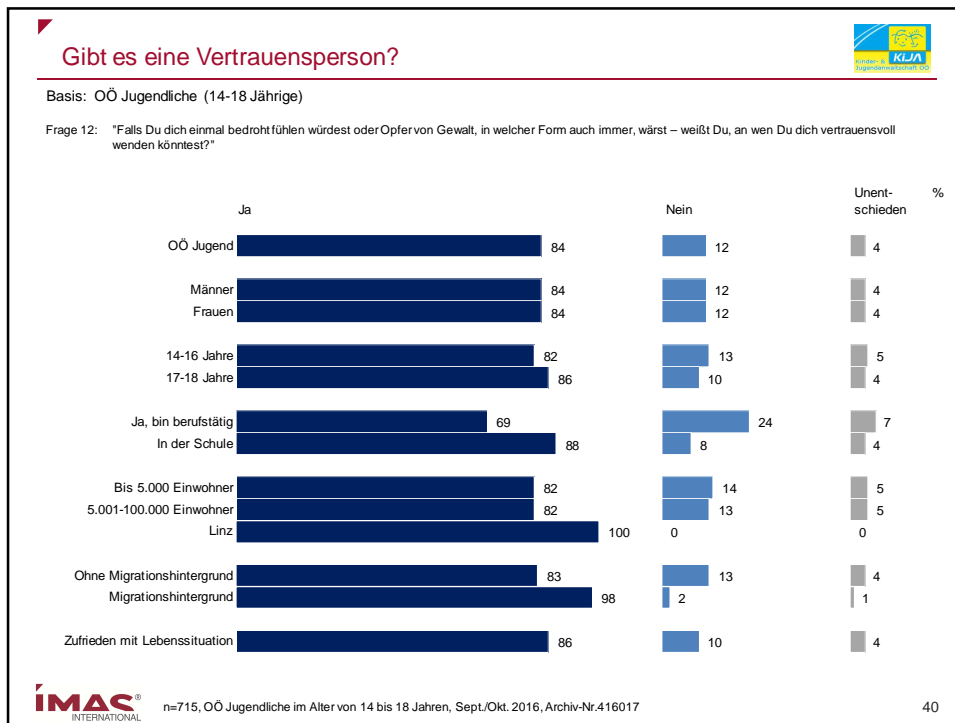
Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

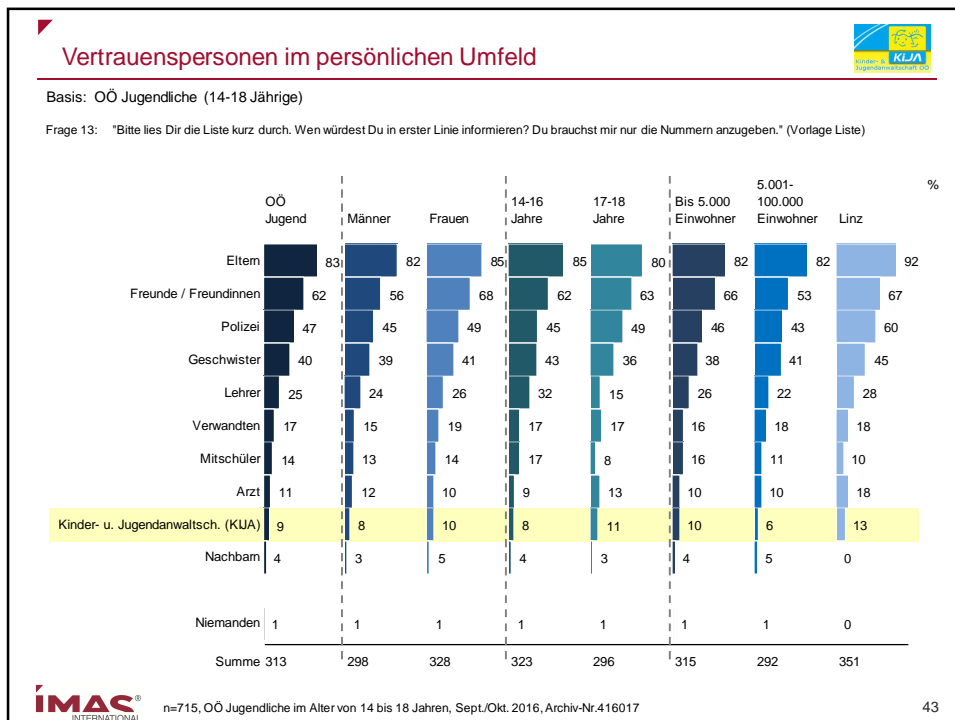
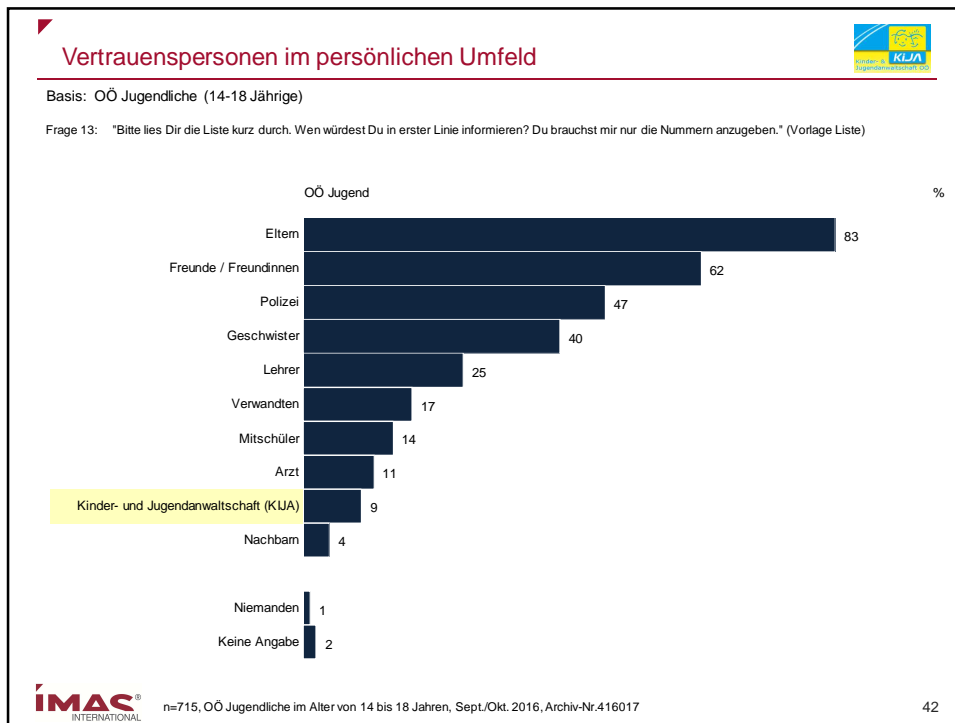
Frage 12: "Falls Du dich einmal bedroht fühlen würdest oder Opfer von Gewalt, in welcher Form auch immer, wärst – weißt Du, an wen Du dich vertrauensvoll wenden könntest?"

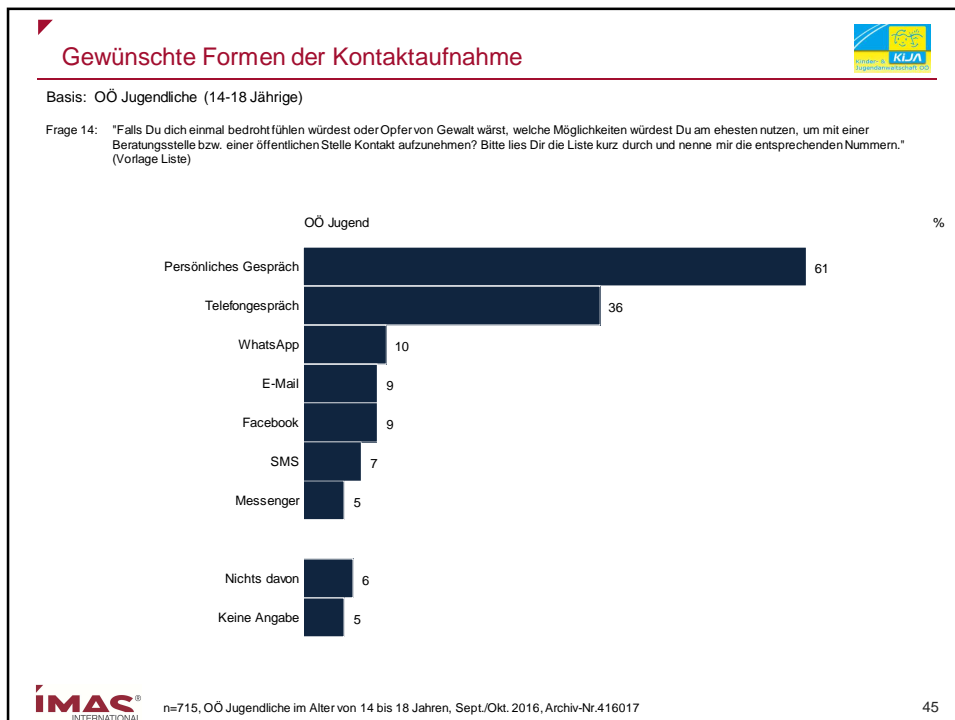
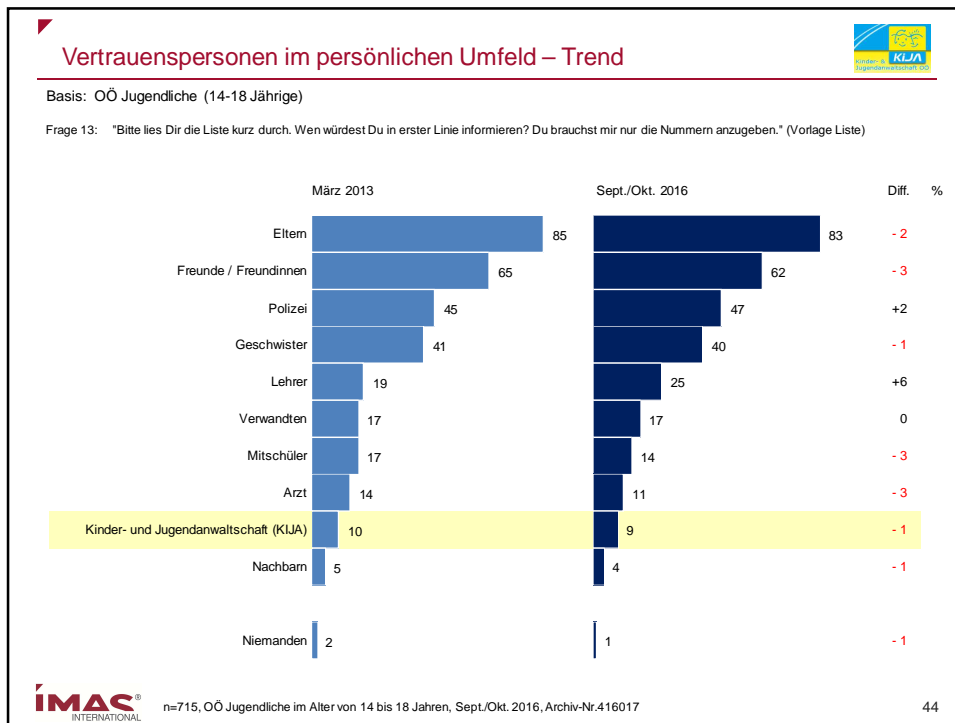


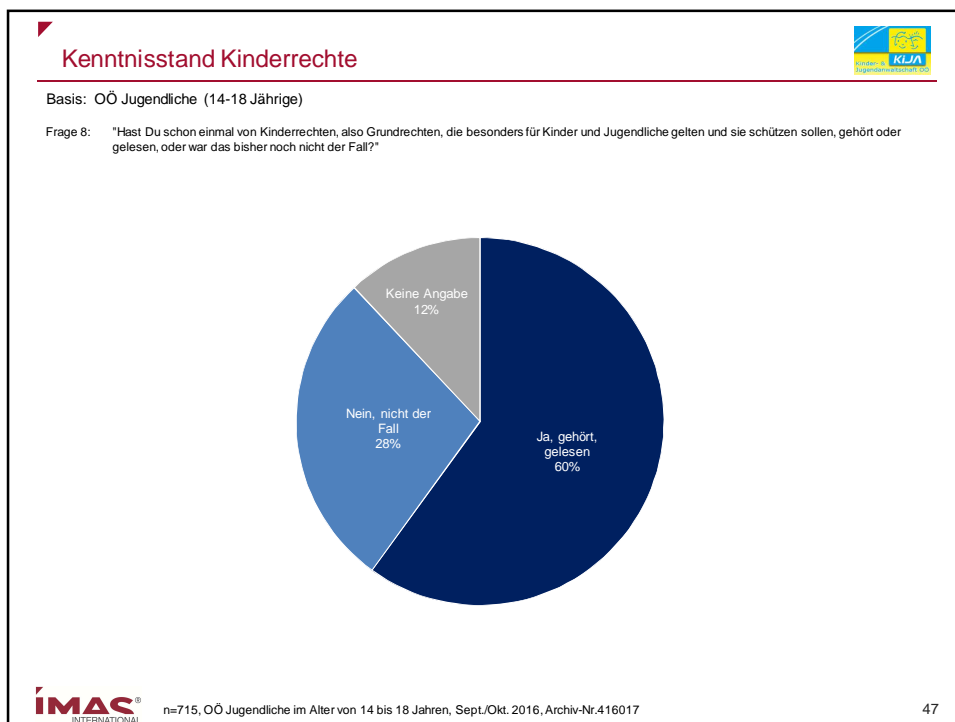
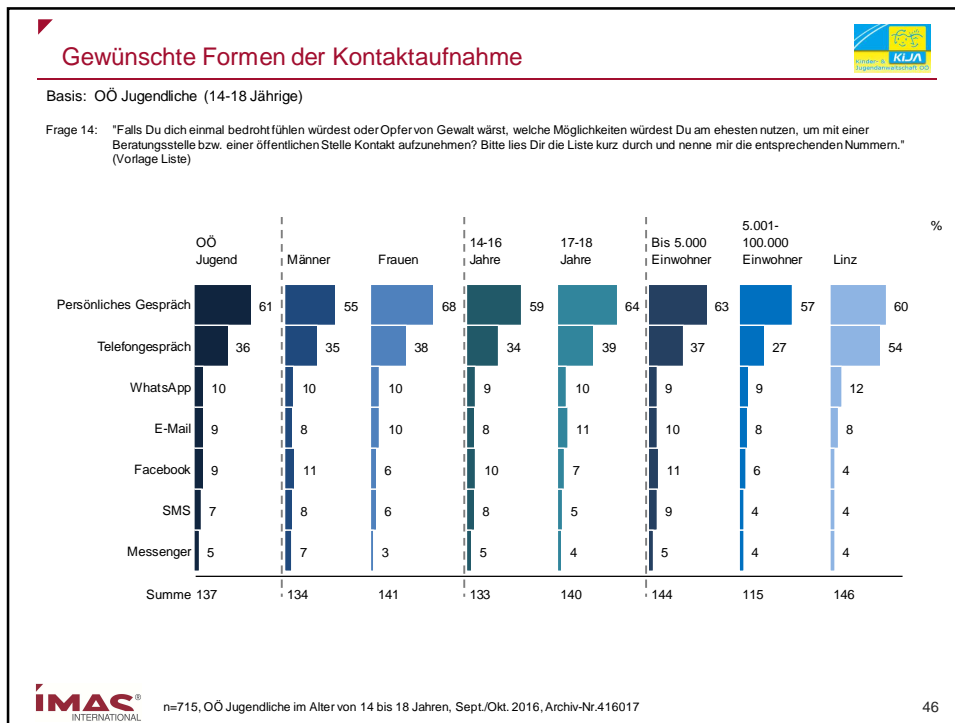
Antwort	Prozent
Ja	84%
Nein	12%
Unentschieden	4%

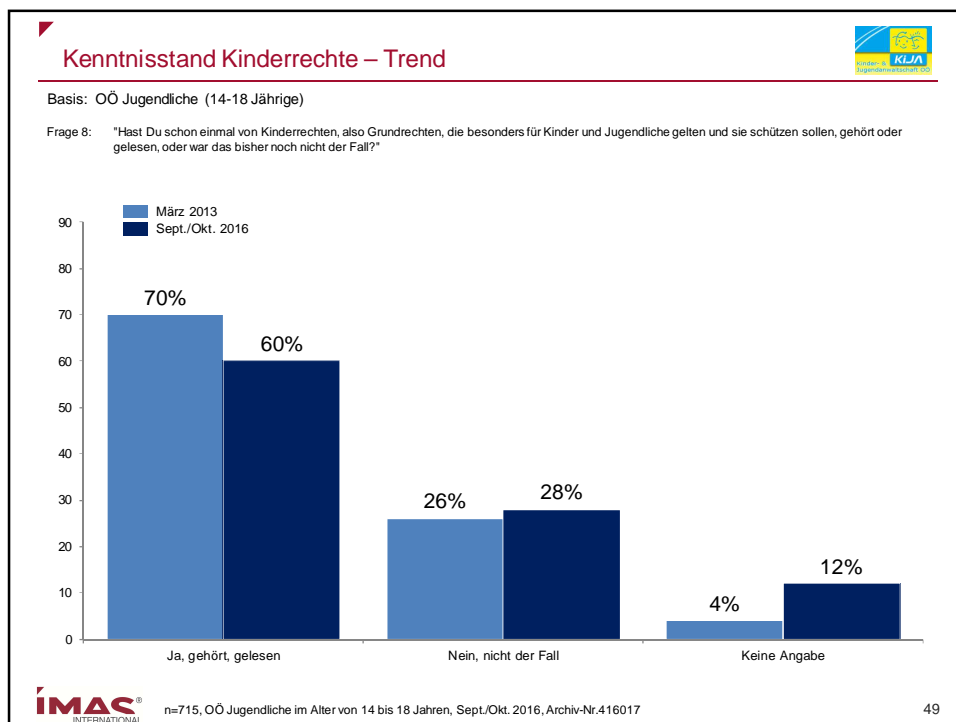
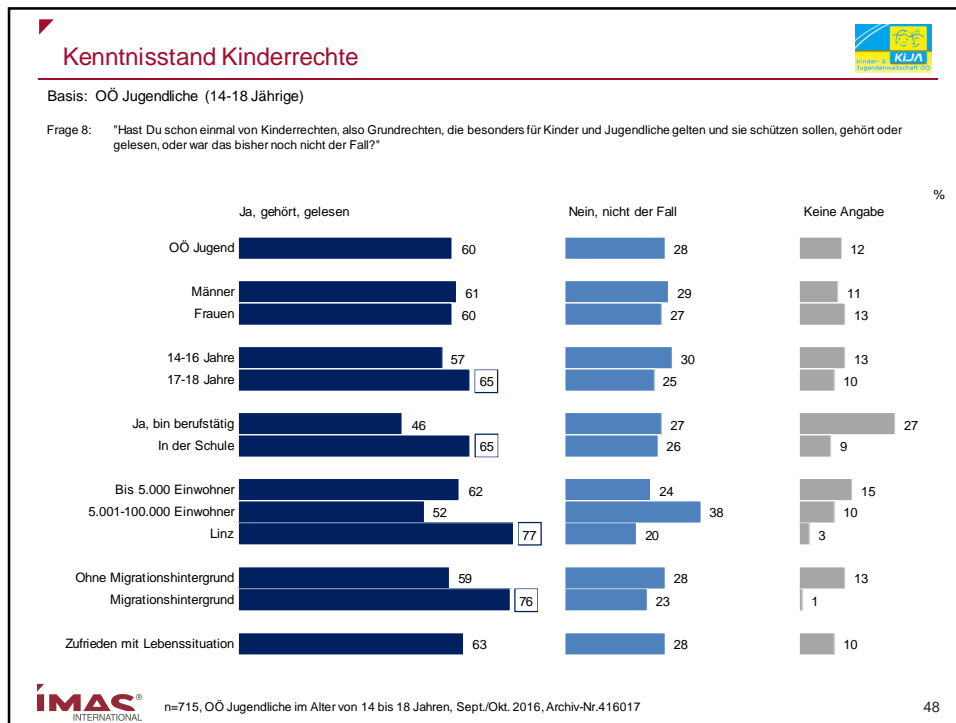

n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017
39

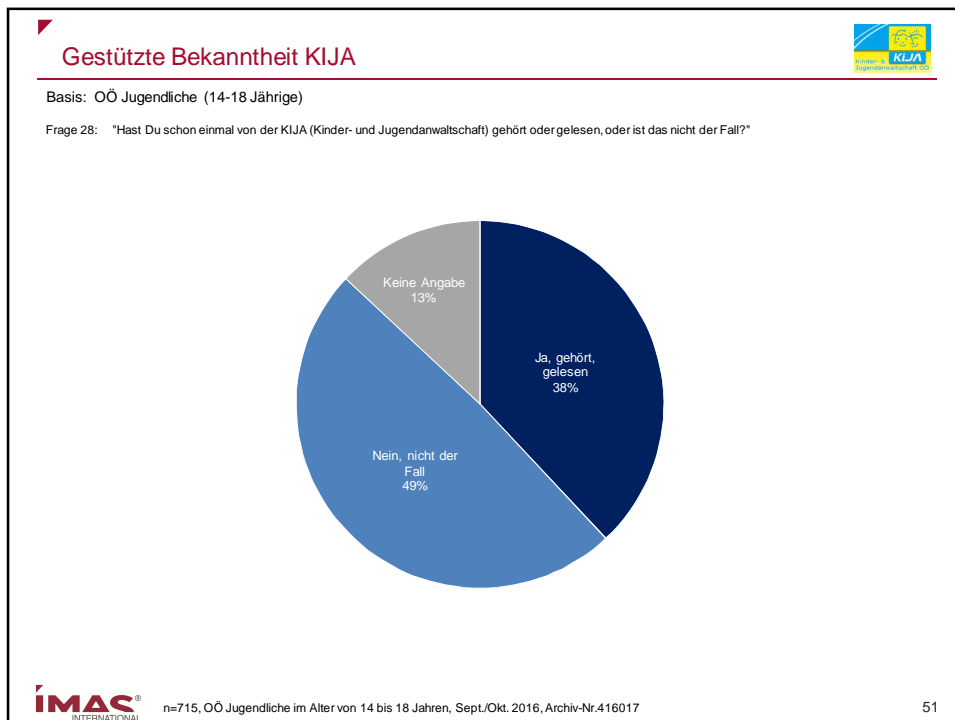
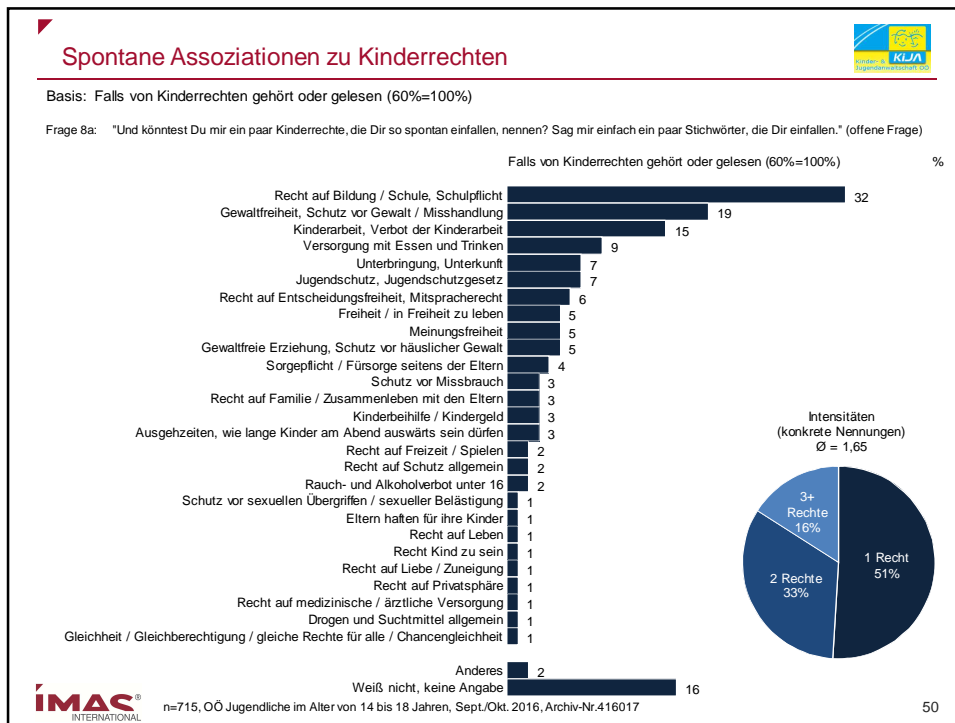


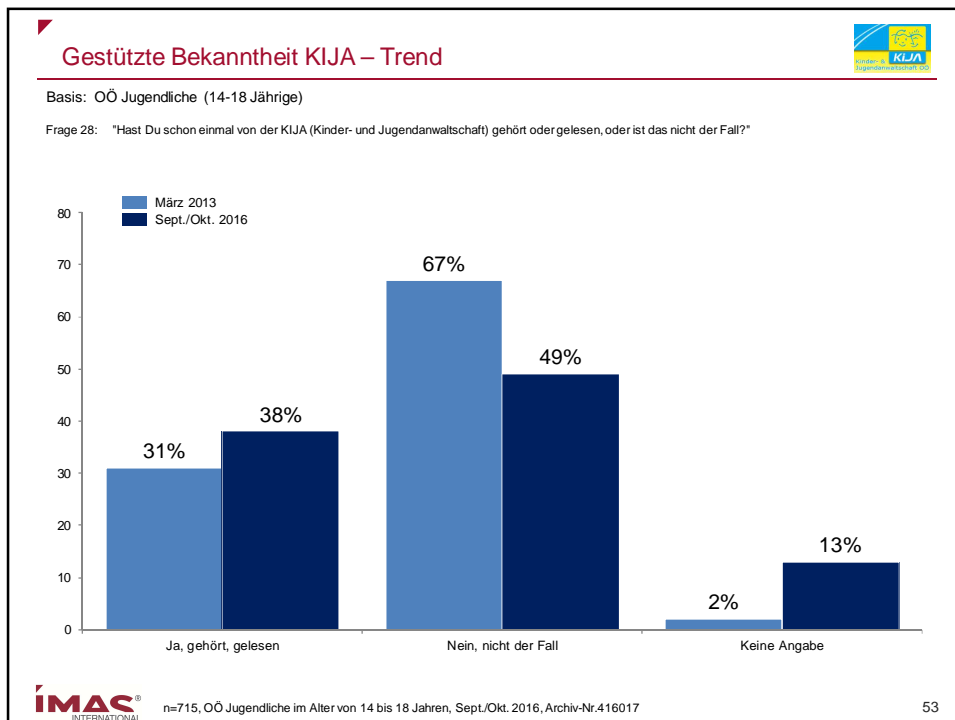
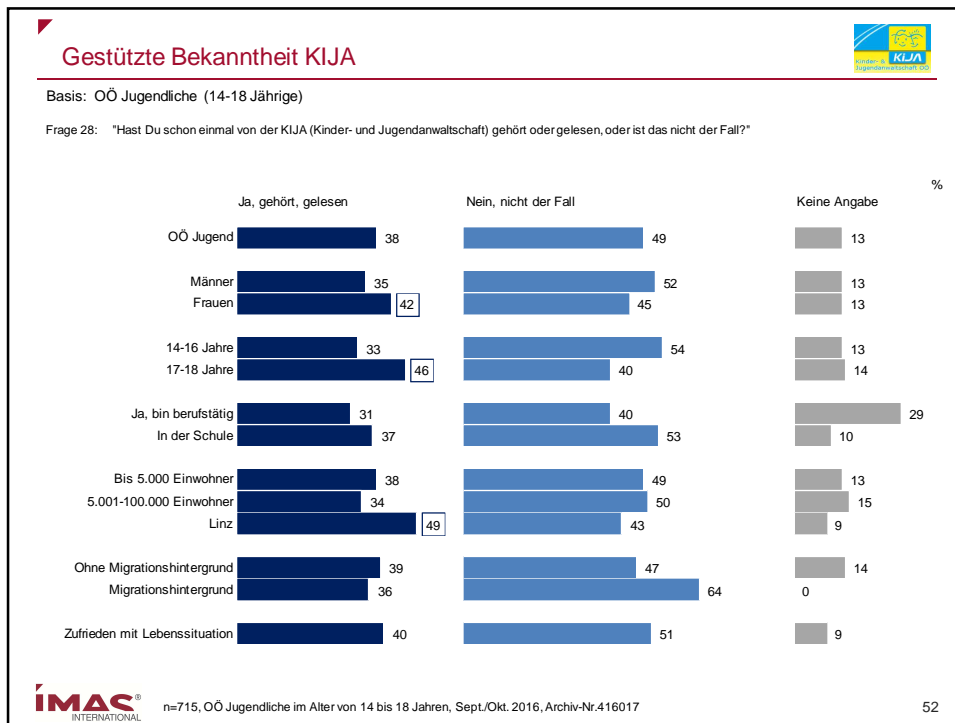












Management Summary – Vertrauenspersonen



Vier Fünftel der Jugendlichen haben eine Vertrauensperson, in erster Linie die eigenen Eltern

- Etwas mehr als **vier Fünftel** der Jugendlichen in Oberösterreich (84%) wüssten, an wen sie sich im **Falle von Bedrohung oder Gewalt** – in welcher Form auch immer – **vertrauensvoll wenden** könnten. 12 Prozent der Befragten kennen hingegen niemanden.
- Im Trendvergleich zu März 2013 ist somit der Anteil an Jugendlichen mit Vertrauensperson leicht gesunken, während diesmal etwas mehr Befragte zu Protokoll gaben, sich im Ernstfall an niemanden wenden zu können.
- Dabei stellen die eigenen **Eltern** nach wie vor die **Hauptvertrauenspersonen** dar: Vier Fünftel der jungen Oberösterreicher (83%) würden ihre Eltern von der Bedrohung in Kenntnis setzen. An zweiter Stelle folgen die **Freunde**, welche von rund drei Fünftel der Jugendlichen (62%) informiert werden würden. Auf Platz drei rangiert bereits die **Polizei**, die für knapp die Hälfte der jungen Generation in Oberösterreich als Anlaufstelle dienen würde. An die **Kinder- und Jugendanwaltschaft** würde sich **knapp jeder zehnte** Oberösterreicher im Alter von 14 bis 18 Jahren (9%) wenden. Dieser Wert ist jedoch unter dem Gesichtspunkt der Bekanntheit zu betrachten.
- Dabei nennen junge Frauen vergleichsweise mehr Vertrauenspersonen als ihre männlichen Alterskollegen, insbesondere die eigenen Freunde werden von weiblichen Befragten deutlich häufiger in die Sorgen miteingebunden. Auch die jüngere Altersgruppe von 14 bis 16 Jahren gibt vergleichsweise mehr Anlaufstellen zu Protokoll als ihre soziale Gegengruppe. Dabei würden sich diese vergleichsweise häufiger an ihre Eltern und Geschwister wenden, während 17-18-Jährige vergleichsweise häufiger die Polizei verständigen würden.
- Seit März 2013 sind die einzelnen Vertrauenspersonen insgesamt etwas rückläufig; nur Lehrer und die Polizei wurden diesmal etwas häufiger als vertrauensvolle Anlaufstellen für gewaltbezogene Probleme genannt.
- Für eine **Kontaktaufnahme mit einer Beratungsstelle bzw. öffentlichen Stelle** präferieren die Jugendlichen klar das **persönliche Gespräch**: Drei Fünftel der jungen Oberösterreicher (61%) würden diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme am ehesten nutzen. An zweiter Stelle rangiert das **Telefongespräch**, welches rund ein Drittel der Befragten (36%) bevorzugen würde. Digitale Formen des Kontakts wie WhatsApp, E-Mail, Facebook, SMS oder Messenger folgen erst auf einer späteren Ebene und würden nur von jeweils knapp jedem Zehnten in Anspruch genommen werden. Interessantes Detail: WhatsApp-Nachrichten rangieren bereits vor SMS.
- Vor allem für weibliche Befragte scheint das persönliche Gespräch eine zentrale Option darzustellen.

Management Summary – Kinderrechte und KJJA



Drei Fünftel der Jugendlichen haben Kenntnis von Kinderrechten, insbesondere von dem Recht auf Bildung

- **Drei von fünf OÖ Jugendlichen** (60%) haben **bereits von Kinderrechten**, also Grundrechten, die besonders für Kinder und Jugendliche gelten und sie schützen sollen, **gehört bzw. gelesen**. Bei 28 Prozent der Befragten war dies bislang jedoch noch nicht der Fall, 12 Prozent können sich hierzu nicht näher äußern.
- Dabei zeichnen sich Jugendliche im Alter von 17 bis 18 Jahren, Schüler, jene mit Migrationshintergrund und Linzer durch einen überdurchschnittlich hohen Kenntnisstand aus.
- Seit dem letzten Befund im März 2013 ist die Bekanntheit der Kinderrechte deutlich gesunken. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass diesmal vergleichsweise weniger Befragte eine konkrete Angabe machten.
- Jene Jugendliche, welche grundsätzlich schon einmal von Kinderrechten gehört bzw. gelesen haben, verbinden damit in erster Linie das **Recht auf Bildung** bzw. die Schulpflicht. Auf einer weiteren Ebene folgt bereits das **Recht auf Schutz vor Gewalt**, gemeinsam mit dem **Verbot der Kinderarbeit**.

Gestützte Bekanntheit der KJJA liegt bei 38 Prozent

- **Knapp zwei Fünftel** der Jugendlichen in Oberösterreich im Alter von 14-18 Jahren (38%) **kennen die Kinder- und Jugendanwaltschaft** zumindest namentlich.
- Weibliche Befragte, 17-18-Jährige und Linzer haben überdurchschnittlich häufig bereits von der KJJA gehört bzw. gelesen. Diese Gruppen würden sich auch im Falle von Bedrohung oder Gewalt vergleichsweise häufiger an die KJJA wenden.
- Im Trend zu März 2013 ist die gestützte Bekanntheit der KJJA um 7 Prozentpunkte gestiegen.

Kapitel 4 Gewalt in der Schule

- Häufigster Ort von Gewalt
- Schule als Ort der Gewalt
- Gefühl der Bedrohung
- Opfer von Mobbing, Dauer und Alter
- Hemmschwelle über Gewalt zu sprechen
- Bedrohung durch eigenes Verhalten
- Gewaltprävention in der Schule

56

Häufigster Ort von Gewalt

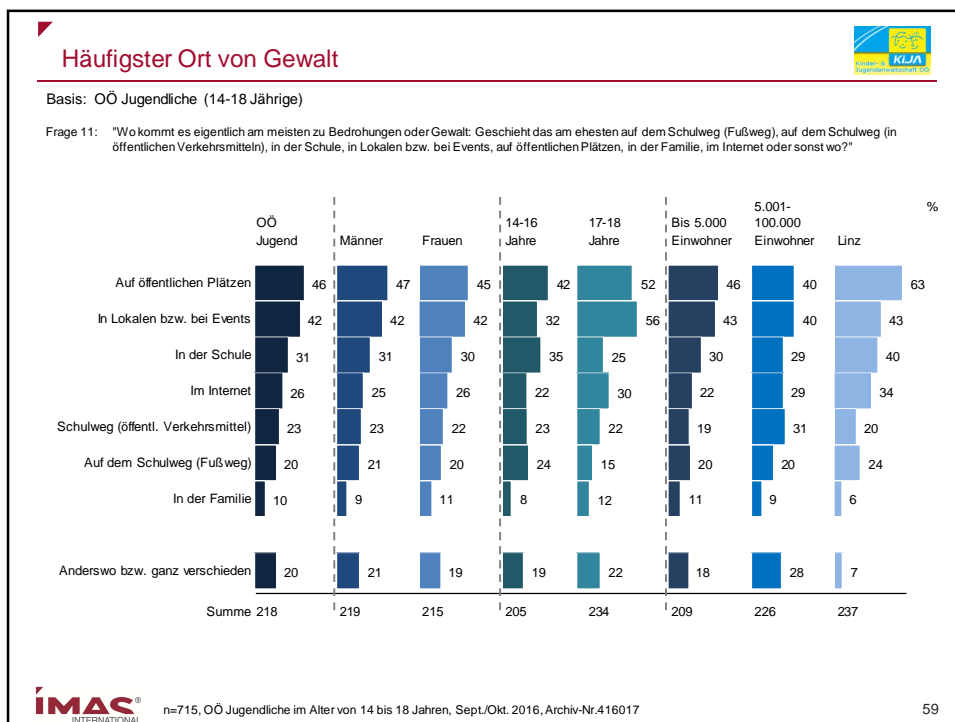
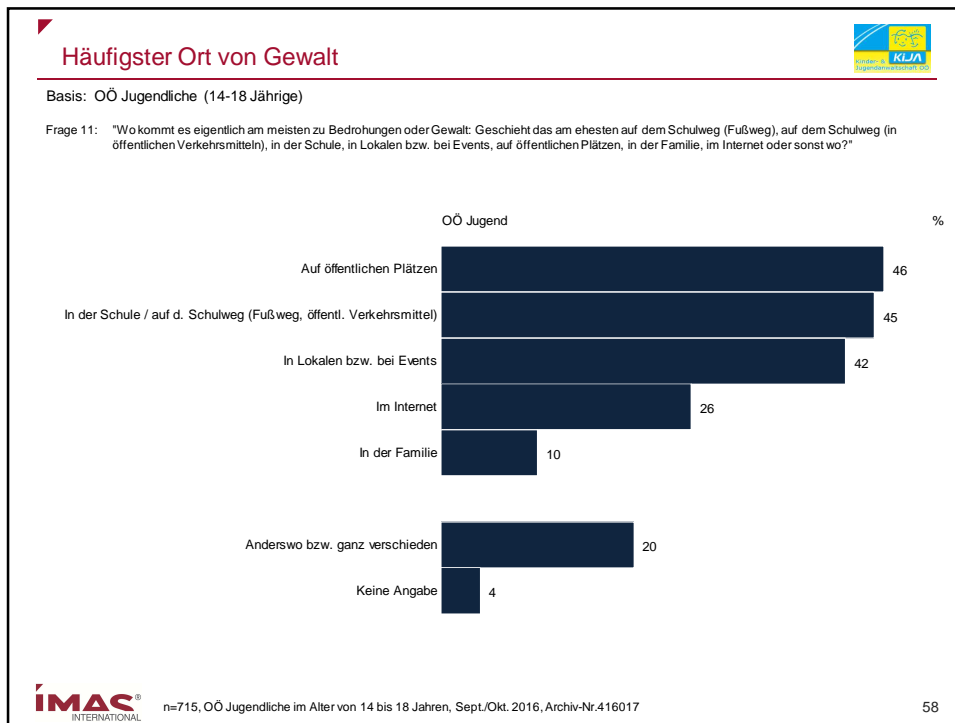
Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

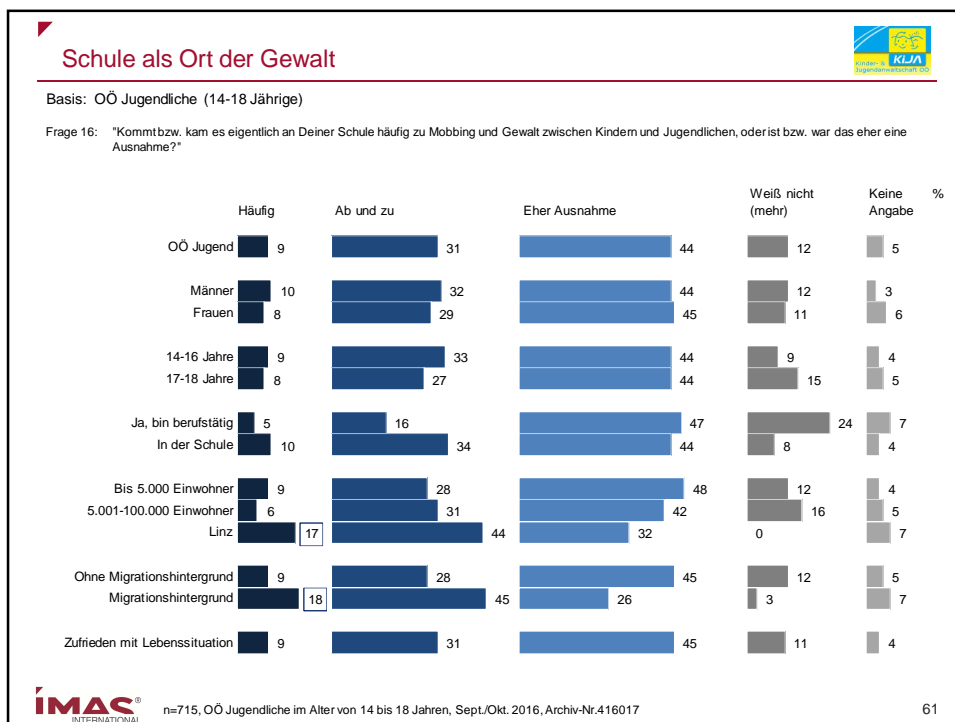
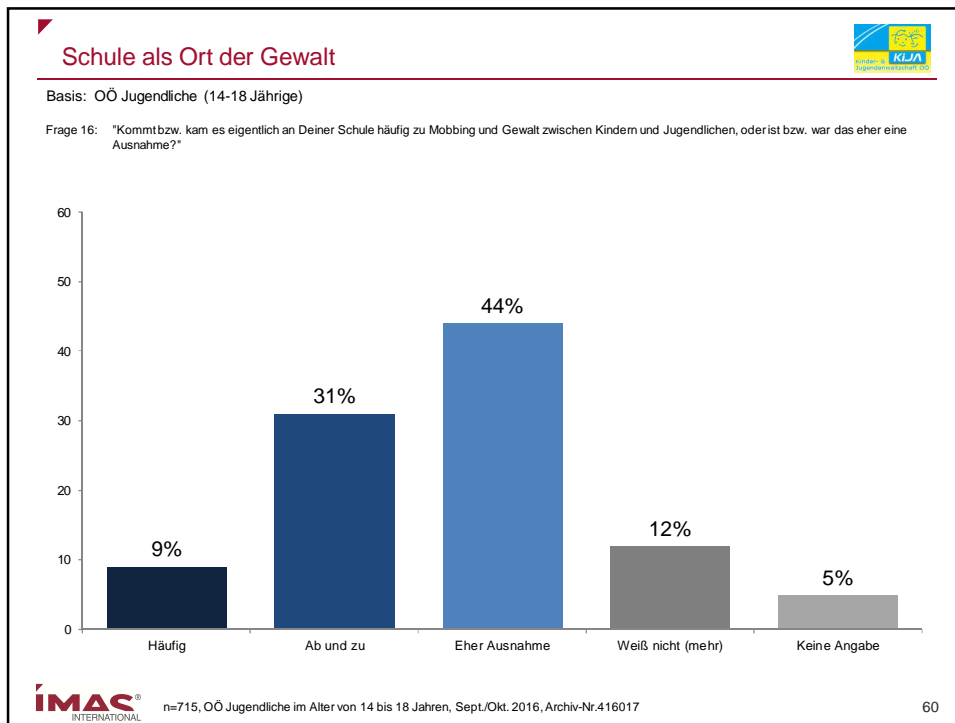
Frage 11: "Wo kommt es eigentlich am meisten zu Bedrohungen oder Gewalt: Geschieht das am ehesten auf dem Schulweg (Fußweg), auf dem Schulweg (in öffentlichen Verkehrsmitteln), in der Schule, in Lokalen bzw. bei Events, auf öffentlichen Plätzen, in der Familie, im Internet oder sonst wo?"

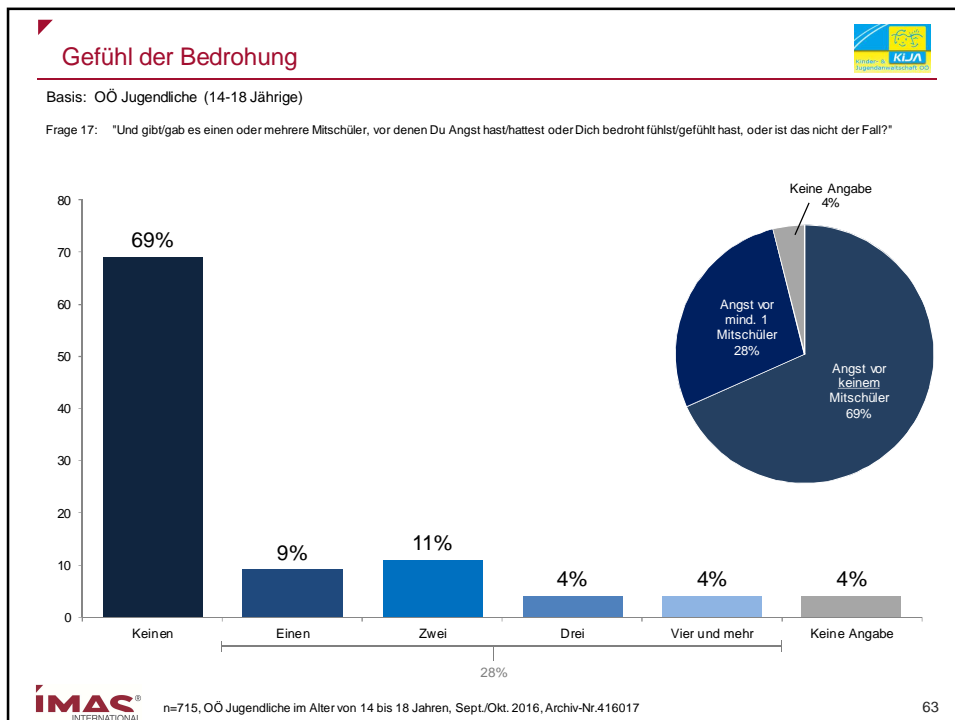
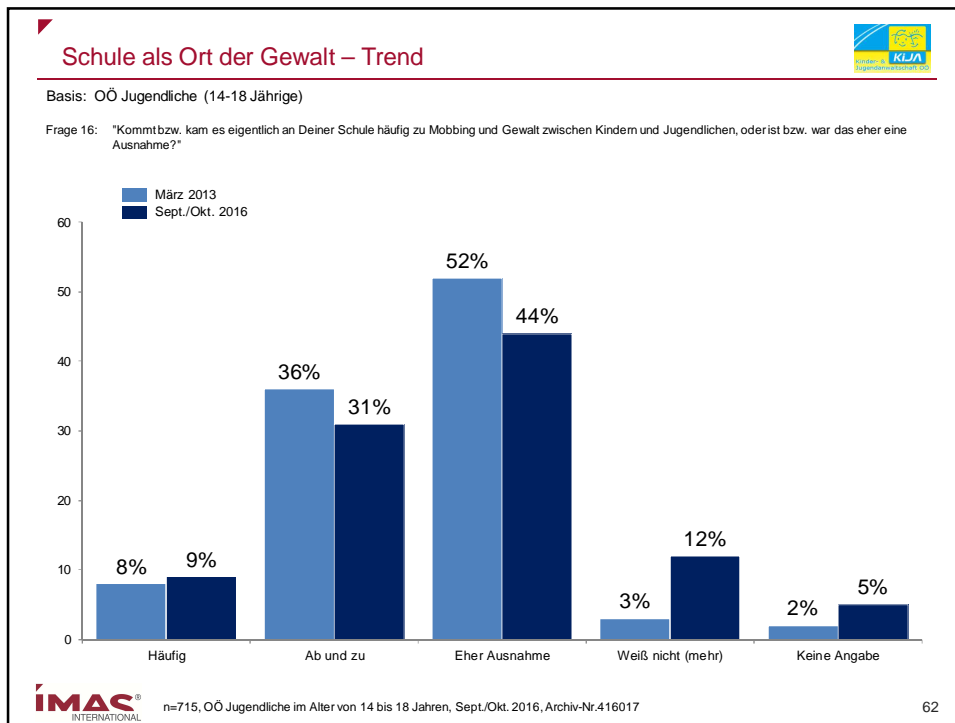
OÖ Jugend %

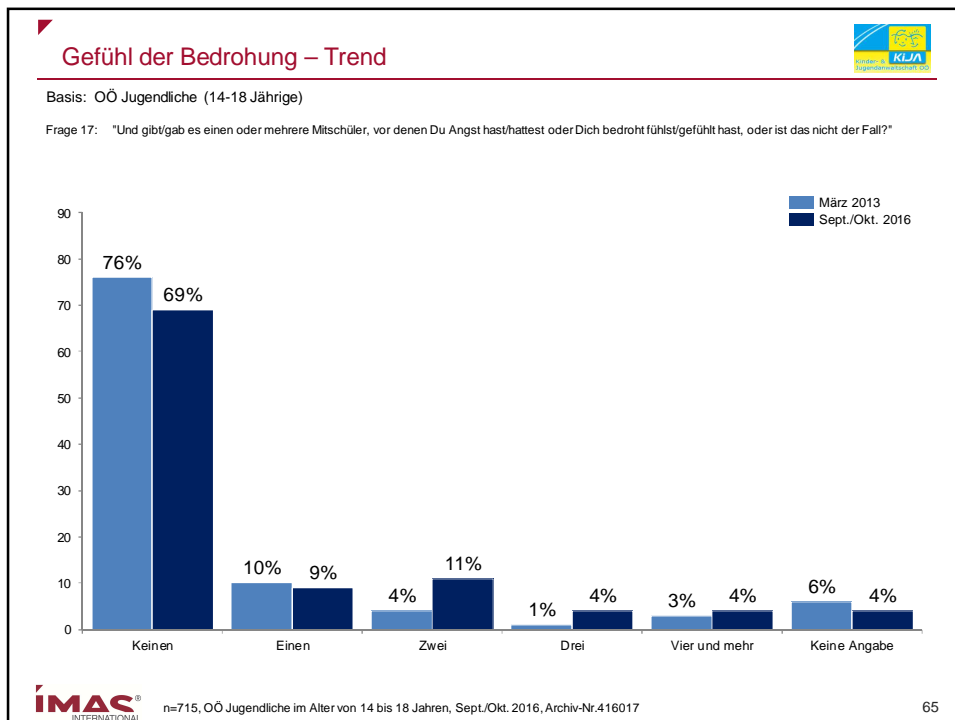
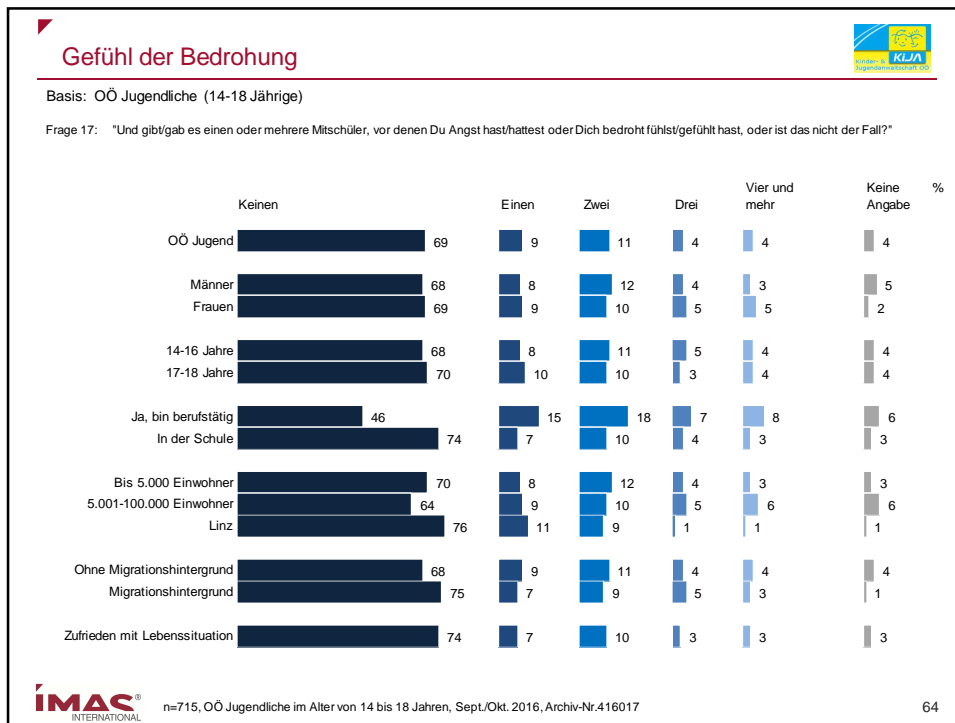
Ort	Prozent (%)
Auf öffentlichen Plätzen	46
In Lokalen bzw. bei Events	42
In der Schule	31
Im Internet	26
Auf dem Schulweg (öffentl. Verkehrsmittel)	23
Auf dem Schulweg (Fußweg)	20
In der Familie	10
Anderswo bzw. ganz verschieden	20
Keine Angabe	4

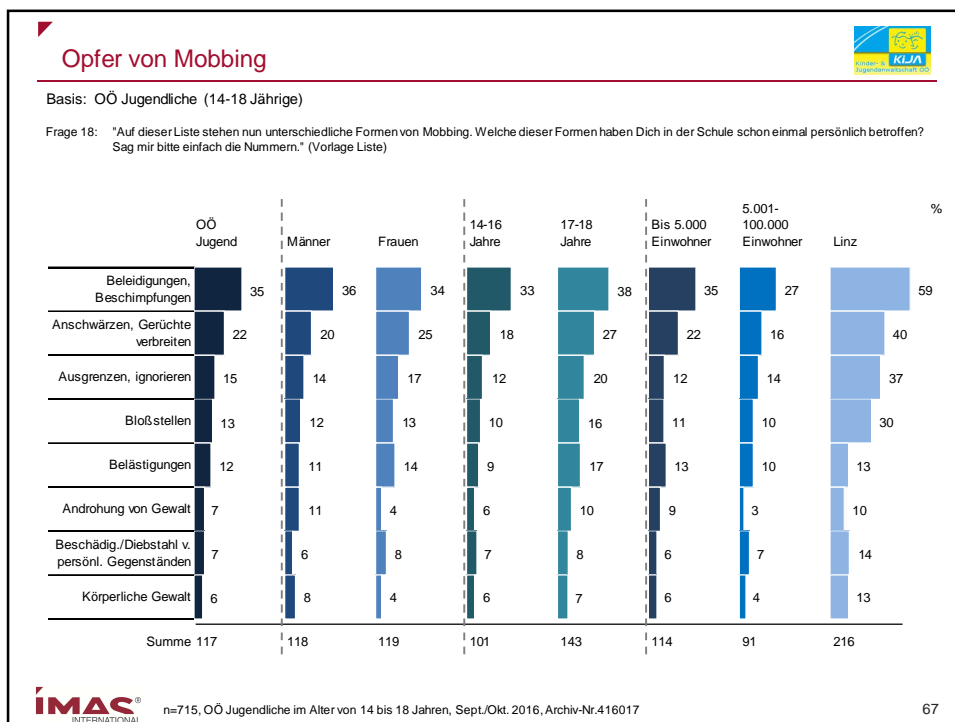
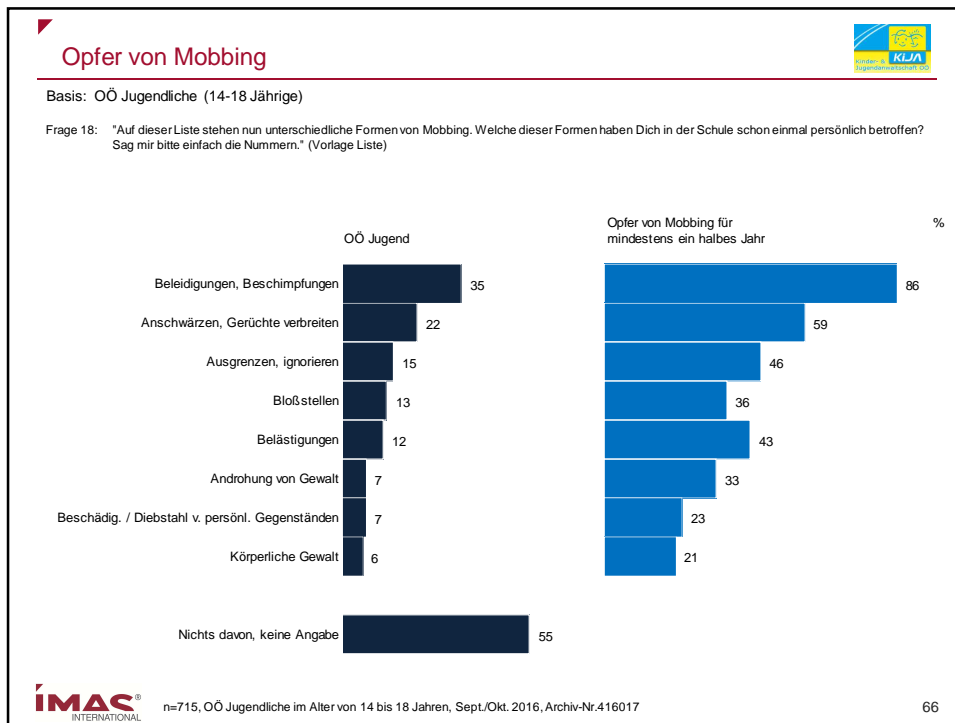
n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017
57

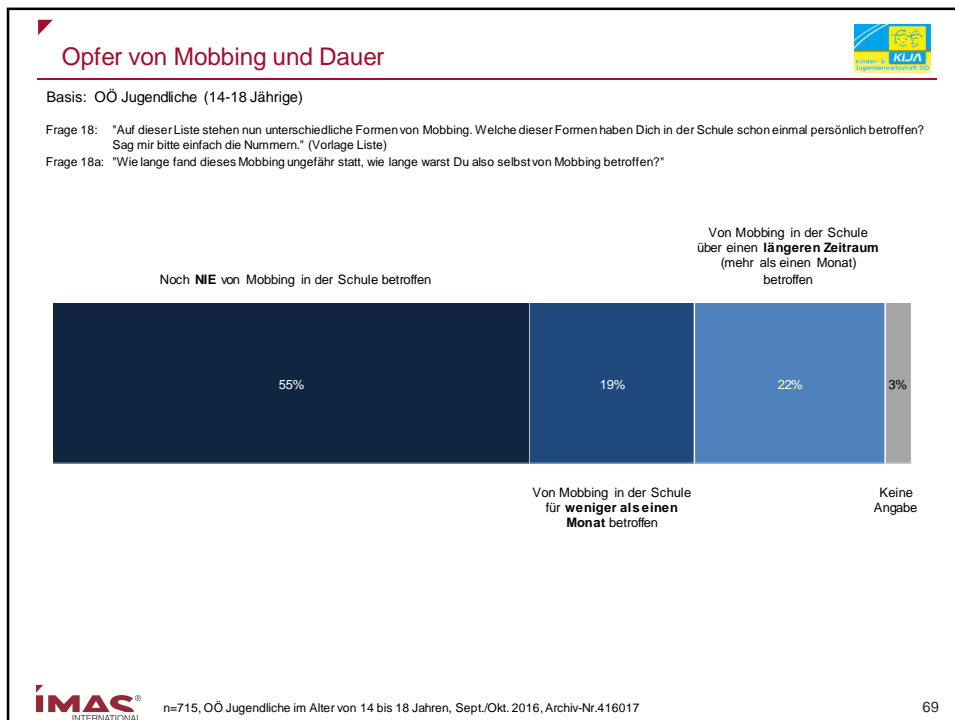
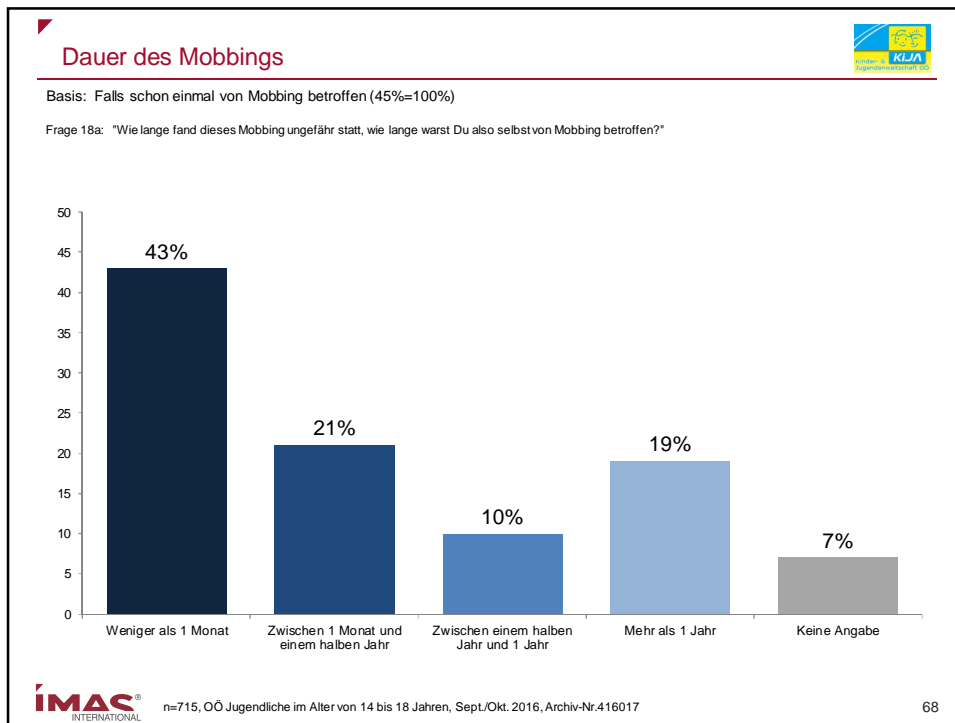


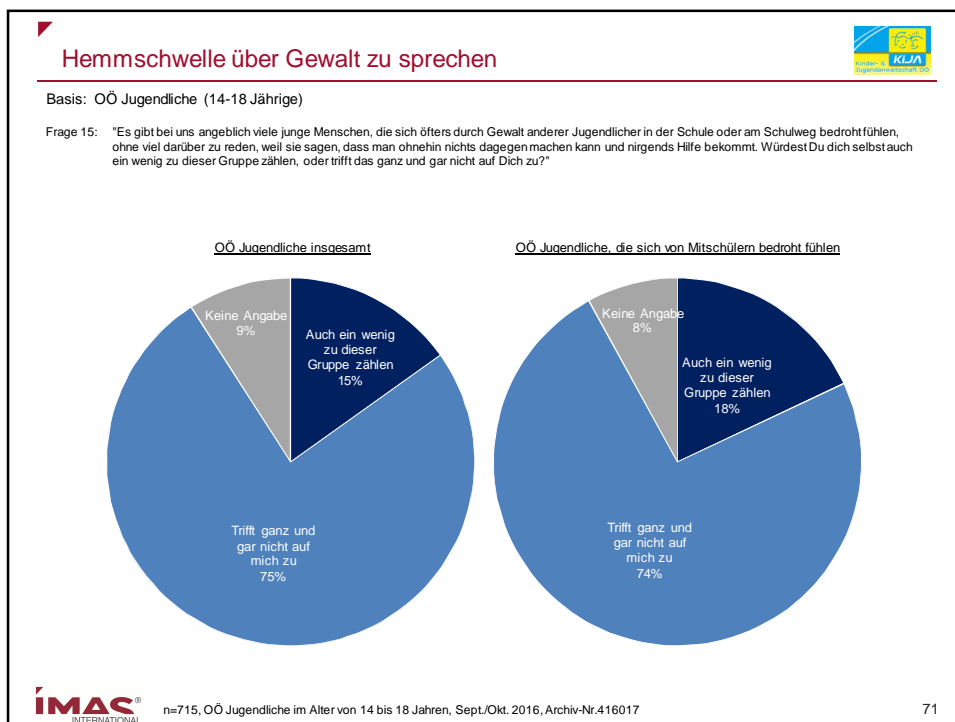
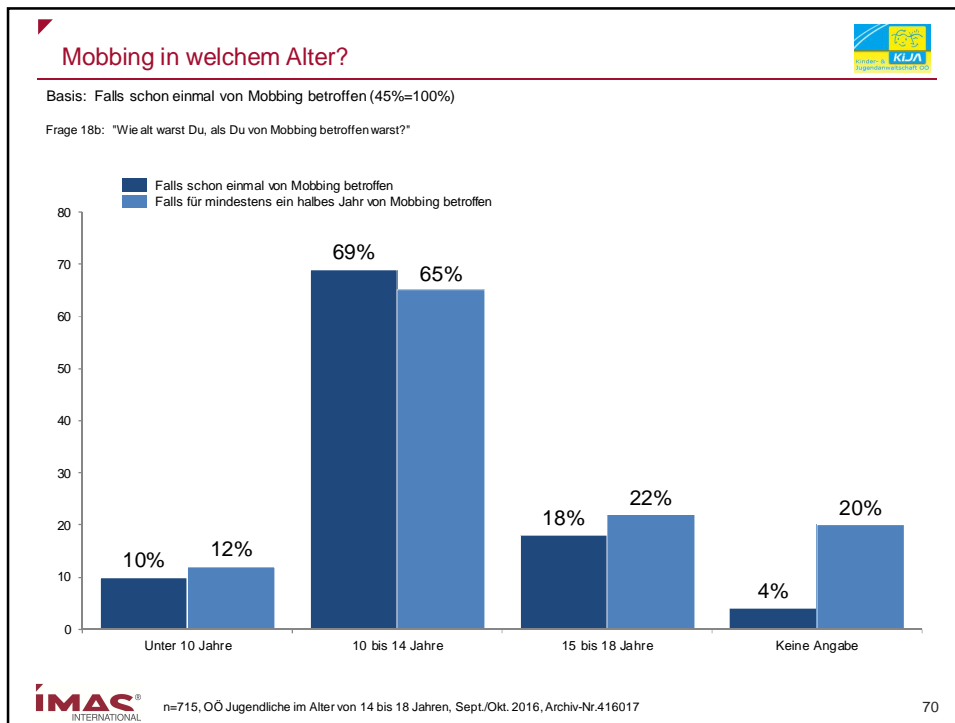


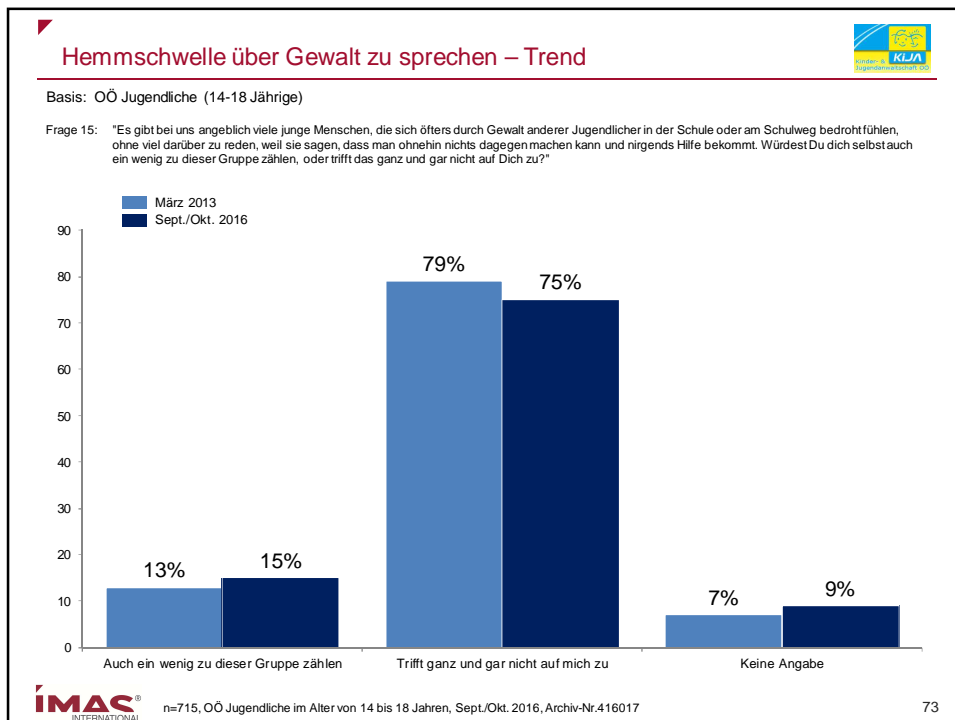
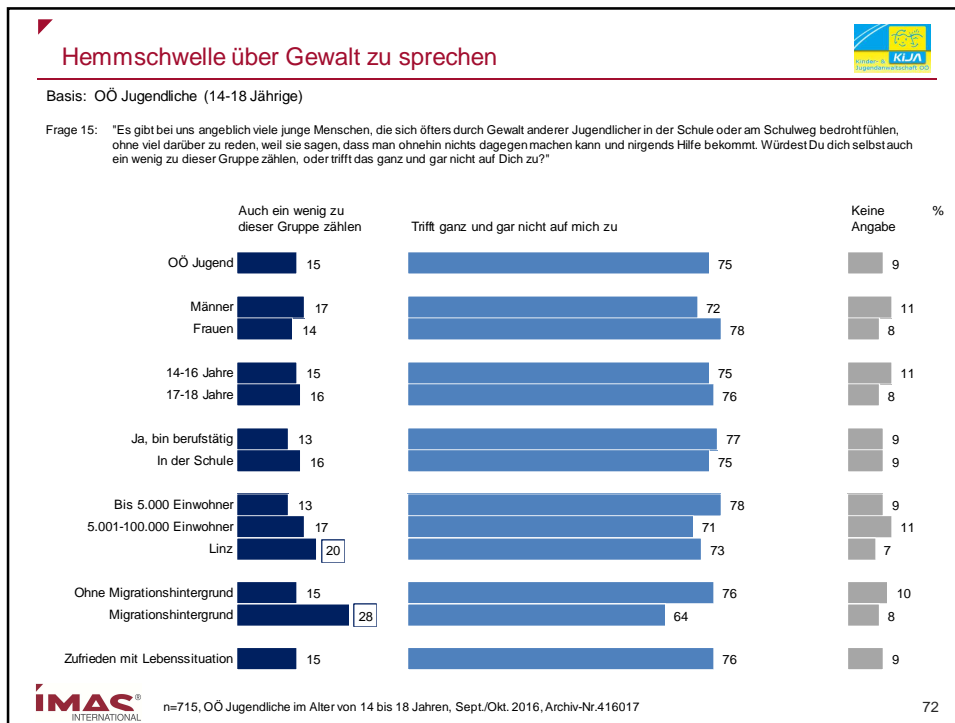


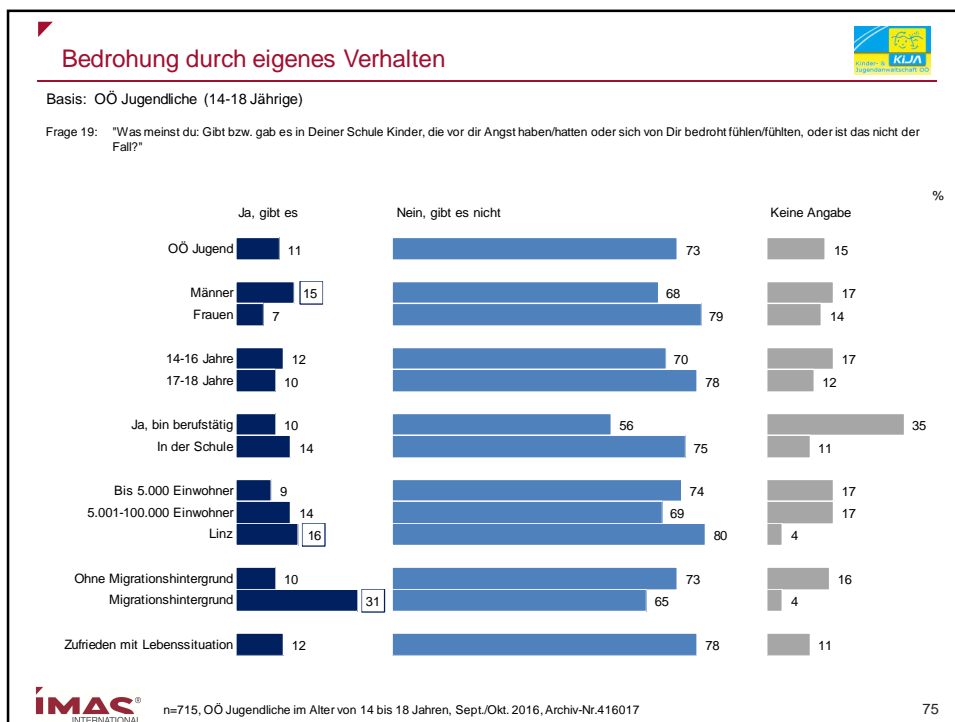
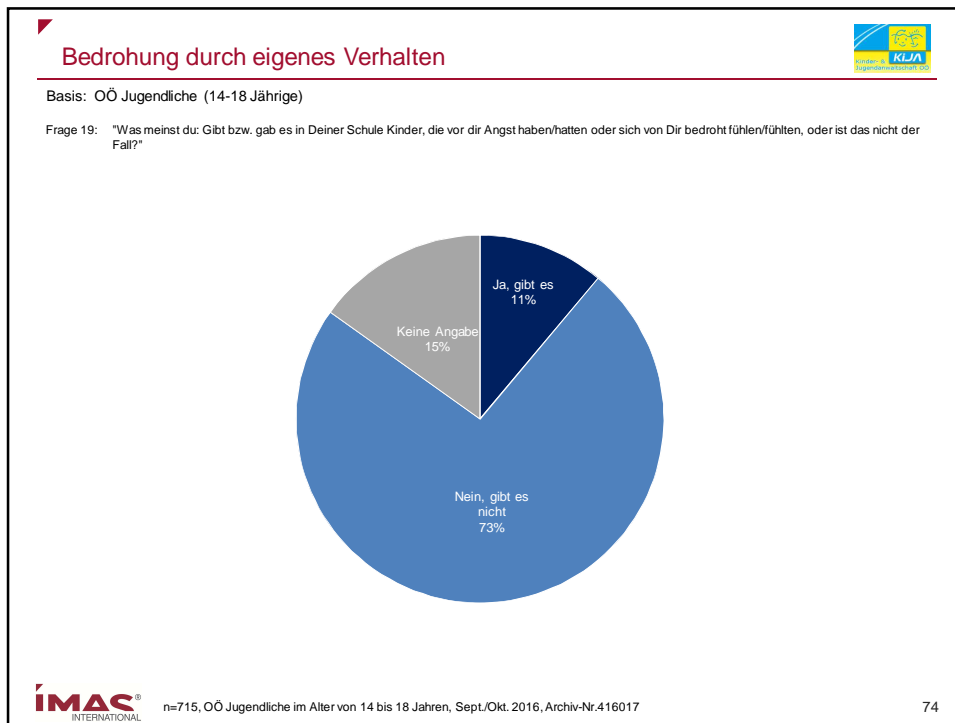


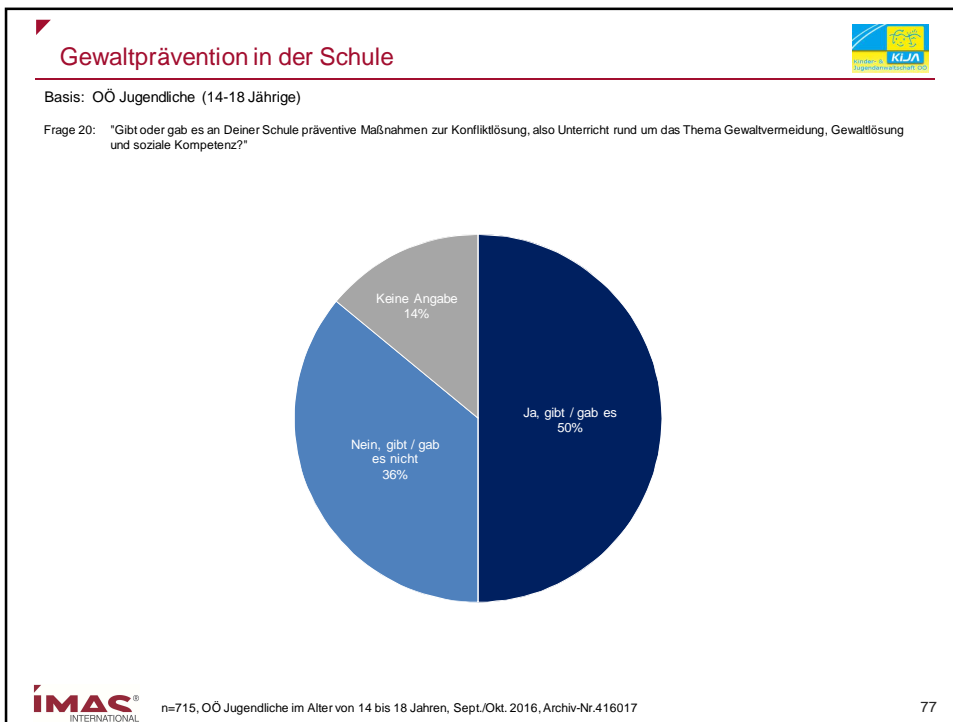
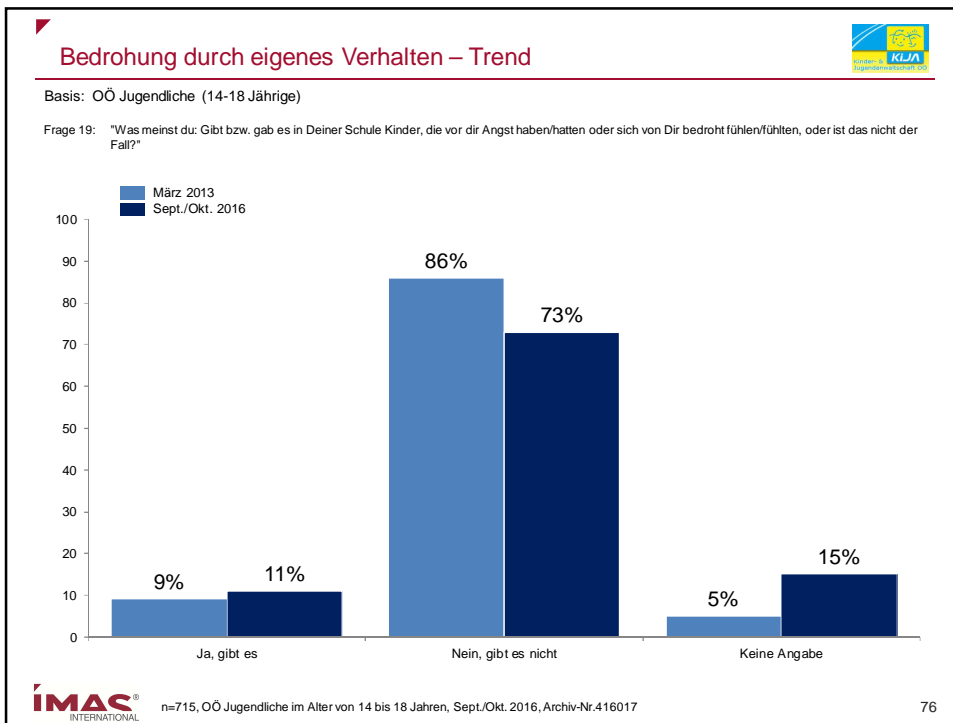


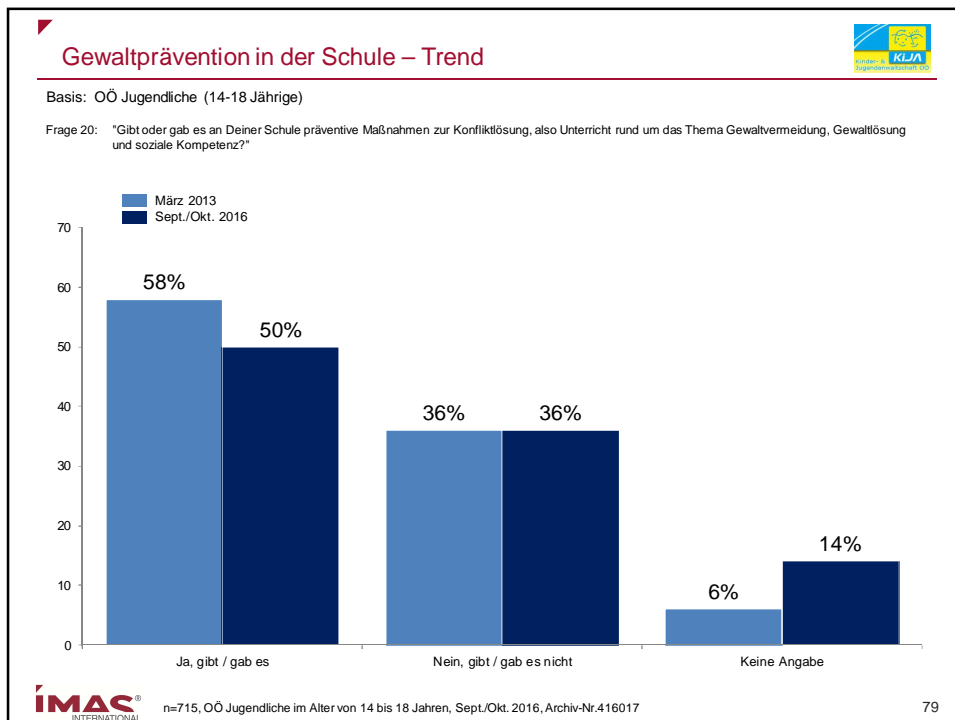
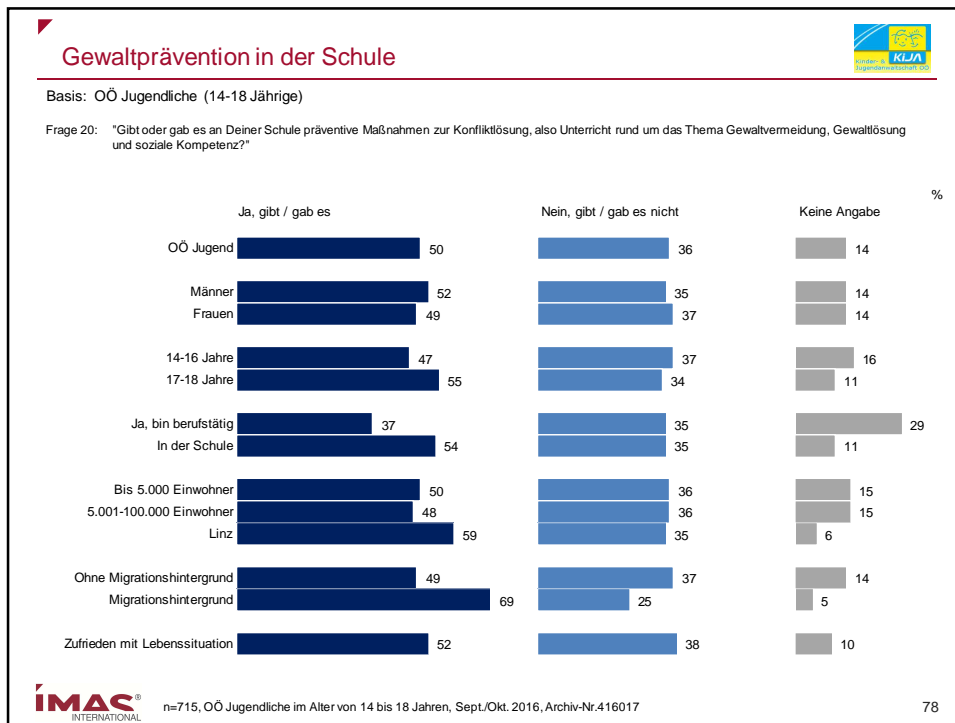












Management Summary – Gewalt in der Schule



Öffentliche Plätze und Lokale gelten als häufigste Orte von Gewalt

- In den Augen der OÖ Jugendlichen kommt es vor allem auf **öffentlichen Plätzen** (46%) oder in **Lokalen** bzw. bei Events (42%) zu Bedrohungen oder Formen von Gewalt. Rund **ein Drittel** der 14-18-Jährigen (31%) betrachtet zudem die **Schule als häufigen Ort der Gewalt** und je rund ein Fünftel den Schulweg, entweder in Form eines öffentlichen Verkehrsmittels (23%) oder zu Fuß (20%). Rund ein Viertel der Befragten (26%) nennt auch das Internet als primäres Gewaltforum, jeder Zehnte (10%) sogar die Familie.
- Dabei zeigen sich kaum geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahrnehmung. Allerdings findet in den beiden Altersgruppen eine differenzierte Betrachtung statt: 17-18-Jährige nehmen insgesamt mehr Orte als potentielle Herde von Gewalt wahr; insbesondere öffentliche Plätze, Lokale bzw. Events sowie das Internet bergen in ihren Augen vergleichsweise mehr Gefahr. Für 14-16-Jährige gelten hingegen die Schule und der Schulweg häufiger als Entstehungsorte von Gewalt.

Bei zwei Fünftel der Jugendlichen kommt es in der Schule zumindest gelegentlich zu Mobbing und Gewalt

- Knapp jeder zehnte Jugendliche in Oberösterreich (9%) gibt zu Protokoll, in der eigenen Schule häufig Mobbing und Gewalt zwischen den Schülern zu erleben bzw. erlebt zu haben, knapp jeder Dritte (31%) beobachtet dies ab und zu. Somit nehmen bzw. nahmen **zwei Fünftel der Befragten zumindest gelegentlich Formen der Gewalt an der Schule** wahr. Berufstätige geben naturgemäß vergleichsweise häufiger keine Antwort zu Protokoll, diese können sich oftmals nicht mehr genau erinnern.
- Insgesamt zeigt sich, dass vor allem Linzer und Jugendliche mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich häufig Gewalt an der Schule erleben bzw. erlebt haben.

Jeder vierte Jugendliche fühlt sich von Mitschülern bedroht

- **Zwei Drittel** der 14-18-jährigen Oberösterreicher (69%) haben bzw. hatten in der Schule **vor keinem Mitschüler Angst**. Bei einem guten Viertel der Jugendlichen (28%) ist jedoch das Gegenteil der Fall, diese fühlen bzw. fühlten sich zumindest von einem Mitschüler bedroht. Vor allem Berufstätige geben überdurchschnittlich häufig an, sich damals in der Schule bedroht gefühlt zu haben. Damit scheint die unmittelbare Bedrohung in der Schule seit März 2013 etwas zugenommen zu haben.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

80

Management Summary – Gewalt in der Schule



Rund zwei Fünftel der Jugendlichen waren schon einmal von Formen des Mobbings betroffen, jedoch nur für kurze Zeit

- **55 Prozent** der Jugendlichen geben an, **noch von keiner Form des Mobbings in der Schule betroffen** gewesen zu sein. 45 Prozent haben hingegen zumindest eine Ausdrucksform selbst schon einmal zu spüren bekommen. Dabei handelte es sich in erster Linie um **Beleidigungen bzw. Beschimpfungen** oder dem **Verbreiten von Gerüchten**. Androhung von Gewalt, Beschädigung bzw. Diebstahl von Sachgegenständen oder körperliche Gewalt mussten bislang nur Minderheiten der Befragten selbst erleben.
- Bei der Frage nach der zeitlichen Dauer zeigt sich jedoch, dass das Mobbing bei zwei Fünftel der Betroffenen weniger als ein Monat andauerte. Diese Erlebnisse fallen somit nicht unter die klassische Definition des dauerhaften Mobbings. Bei der Hälfte der Betroffenen – und damit **rund 22 Prozent der jungen Oberösterreicher** – fand das **Mobbing** jedoch über einen **längeren Zeitraum von mindestens einem Monat** statt.
- Auch zeigt sich klar: Das **Mobbing** erfolgte in erster Linie **im Alter von 10 bis 14 Jahren**, nur wenige Betroffene waren älter oder jünger.

Verschwiegene Gewalterfahrungen

- **15 Prozent** der 14-18-Jährigen zählen sich selbst ein wenig zu jener Gruppe von jungen Menschen, die sich öfters in der Schule oder auf dem Schulweg **bedroht fühlen, ohne**, aus einem Gefühl der Ohnmacht heraus, **viel darüber zu sprechen**. Auf drei Viertel der OÖ Jugendlichen (75%) trifft dies hingegen nicht zu, 9 Prozent machen keine Angabe.
- Dabei geben Linzer und Jugendliche mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich häufig zu Protokoll, Gewalterfahrungen verschwiegen zu haben, aus der Befürchtung, nirgends Hilfe zu bekommen.
- Die Hemmschwelle, über Gewalt zu sprechen, liegt somit auf einem stabilen Niveau seit März 2013.

Die Hälfte der Jugendlichen nahm präventive Maßnahmen zur Konfliktlösung an der Schule wahr

- **11 Prozent** der jungen Oberösterreicher haben den Eindruck, dass sie **anderen Schülern Angst** bereiten bzw. bereiten. Hierzu zählen insbesondere junge Männer, Linzer und Befragte mit Migrationshintergrund.
- Die **Halbte** der jungen Oberösterreicher (50%) gibt im demoskopischen Interview an, dass **an der Schule präventive Maßnahmen zur Konfliktlösung**, also Unterricht rund um das Thema Gewaltvermeidung, Gewaltlösung und soziale Kompetenz, angeboten wird bzw. wurde. Rund ein Drittel der Befragten (36%) nahm hingegen keine derartigen Maßnahmen wahr, 14 Prozent können dies nicht beurteilen.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

81

Kapitel 5 Gewalt im Internet

- Internet-Nutzung und Internet-Aktivitäten
- Kenntnis Cybermobbing und spontane Assoziationen
- Opfer von Cybermobbing im letzten Jahr und Zeitraum
- Kenntnis Grooming
- Opfer von Grooming
- Hemmschwelle über Grooming zu sprechen

82

Internet-Nutzung

Basis: OÖ Jugendliche (14-18 Jährige)

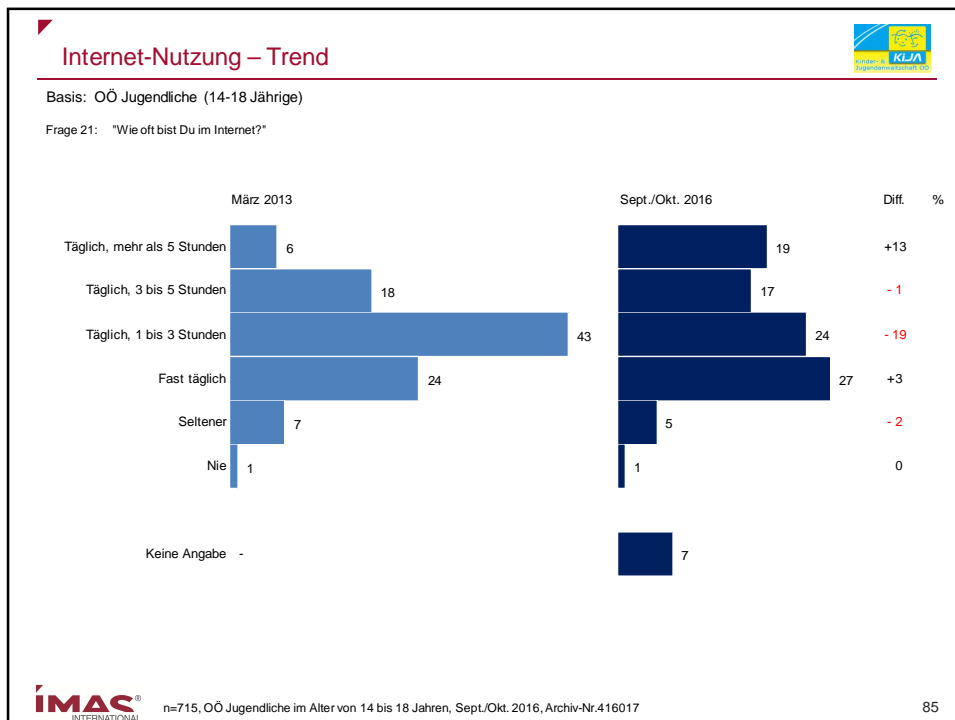
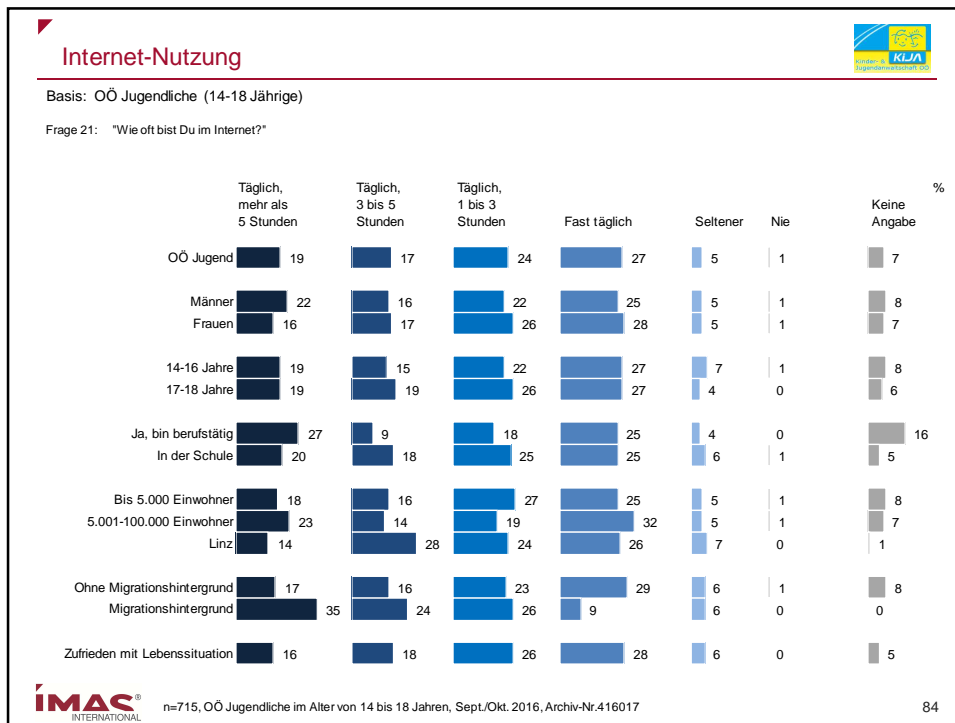
Frage 21: "Wie oft bist Du im Internet?"

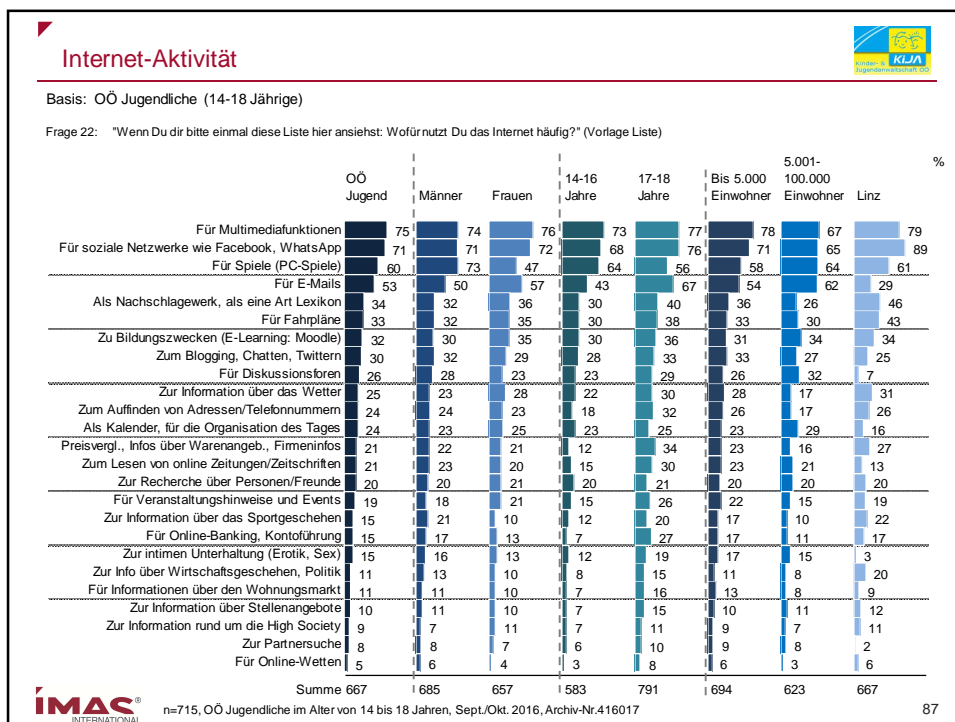
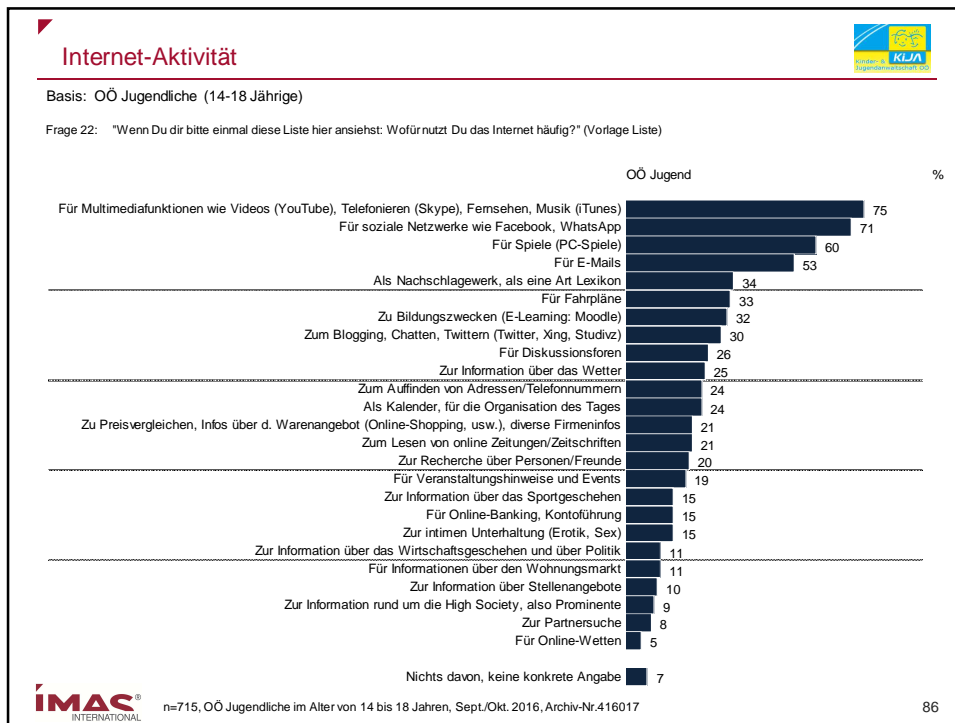
OÖ Jugend %

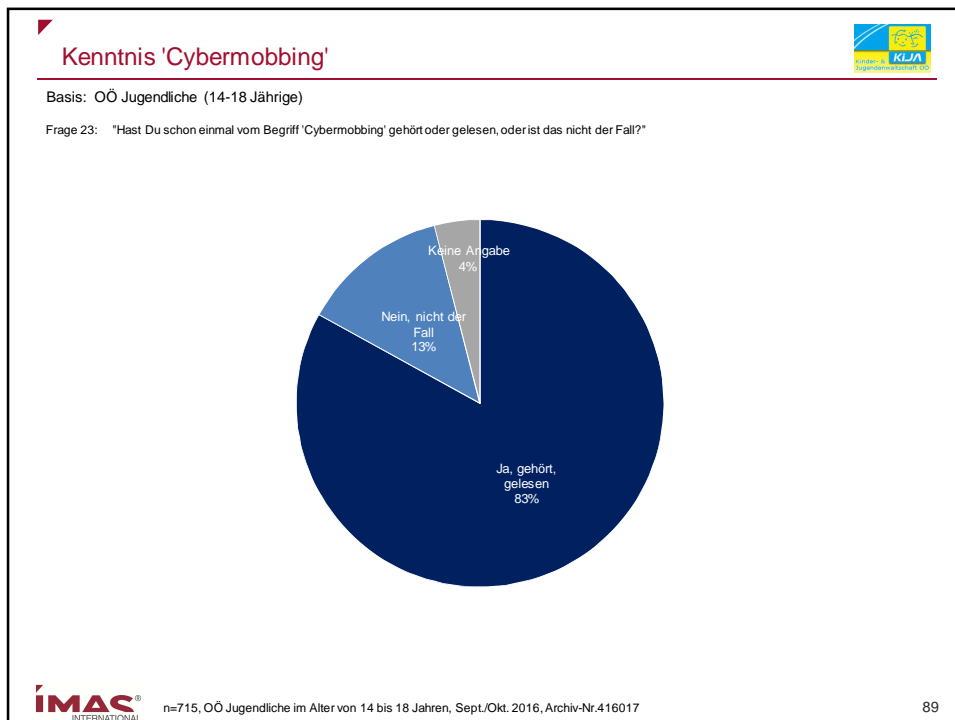
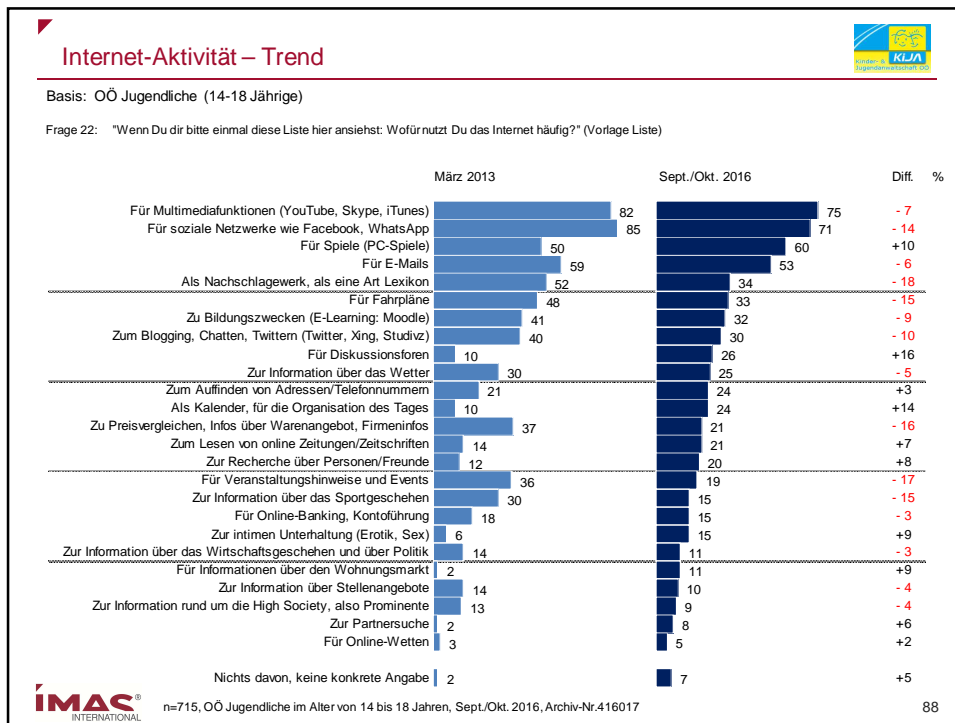
Nutzungsfrequenz	Prozent
Täglich, mehr als 5 Stunden	19
Täglich, 3 bis 5 Stunden	17
Täglich, 1 bis 3 Stunden	24
Fast täglich	27
Seltener	5
Nie	1
Keine Angabe	7

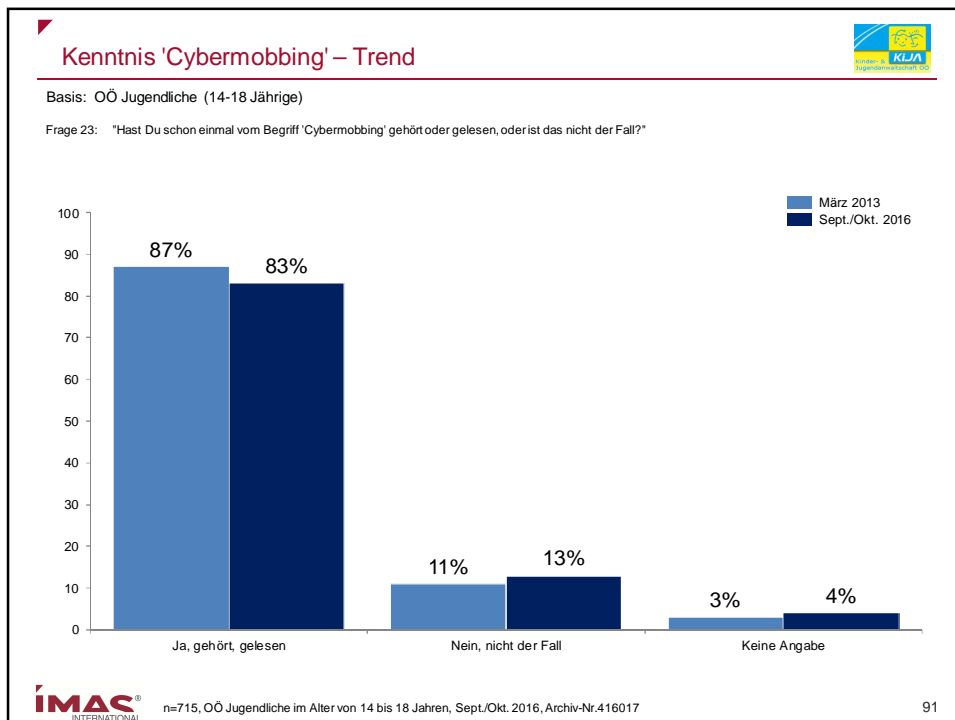
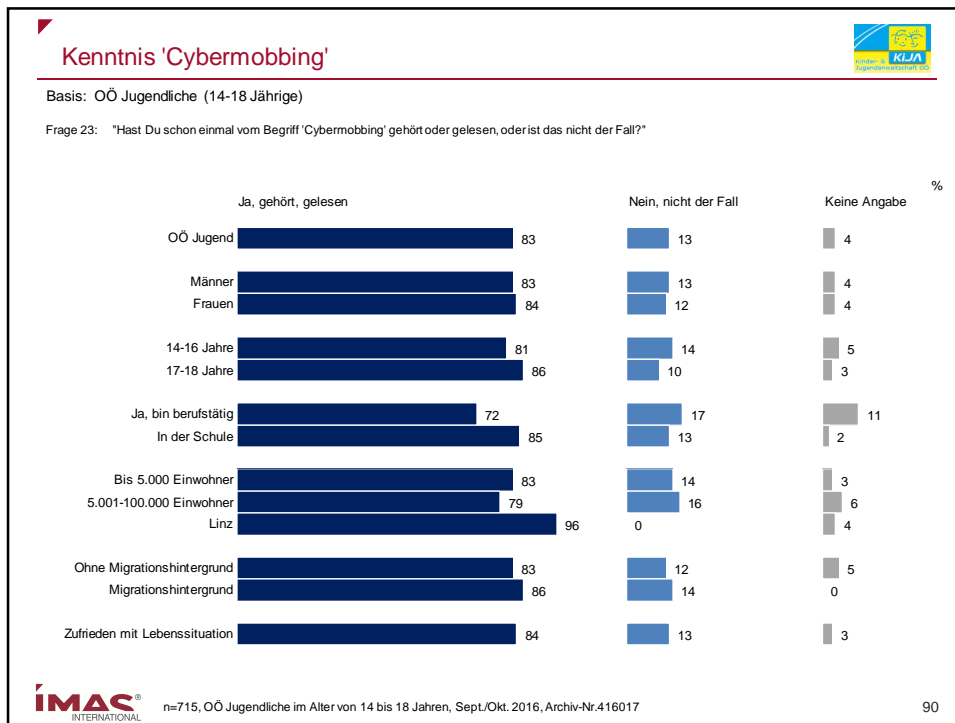
n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

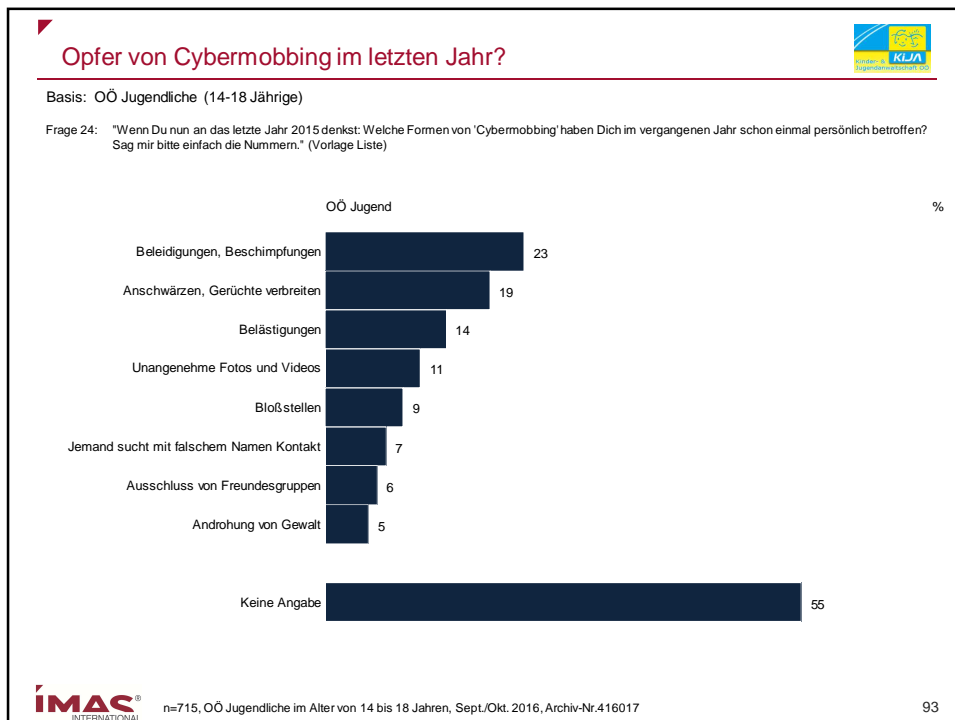
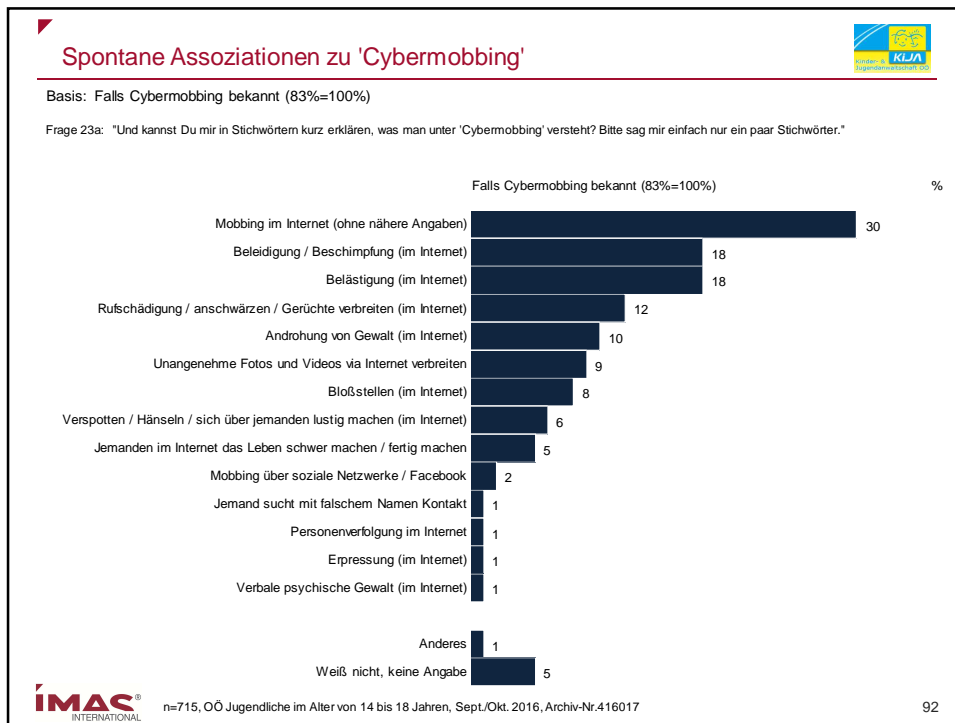
83

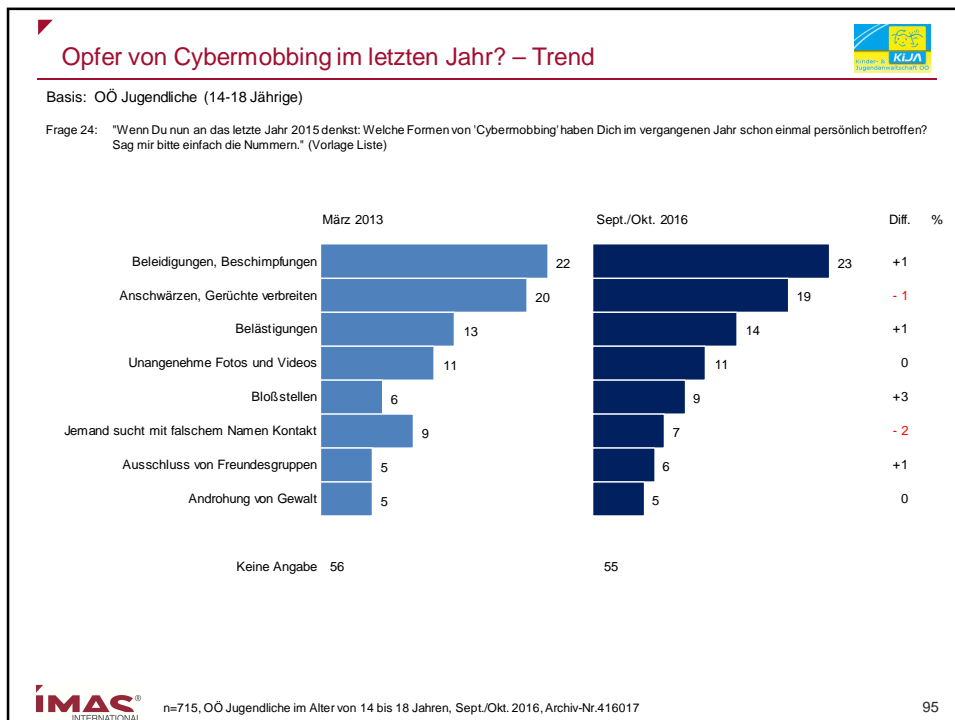
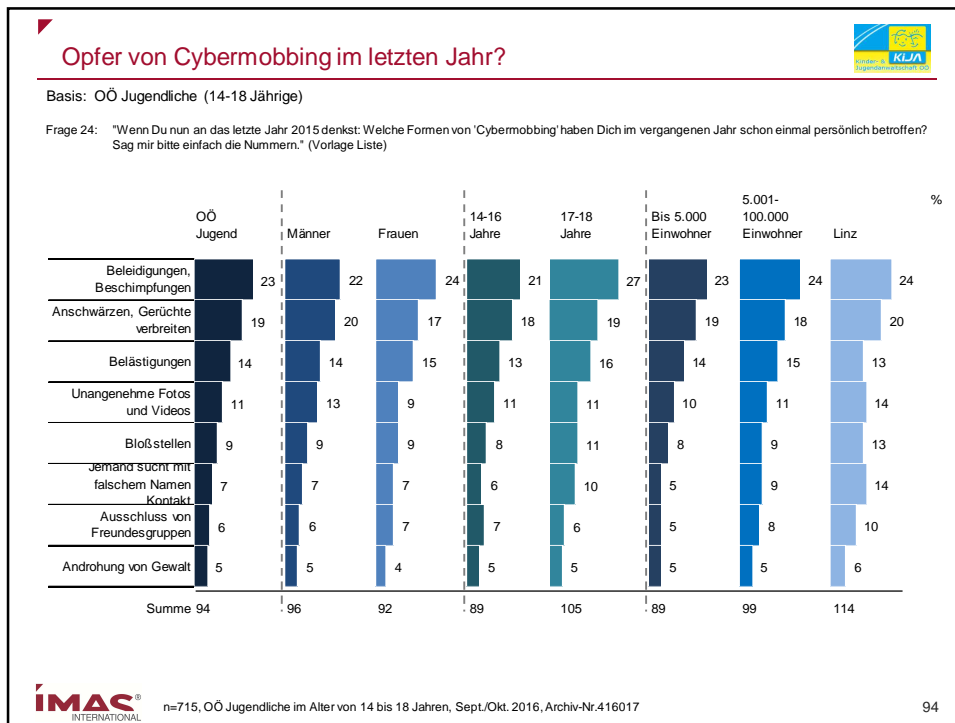


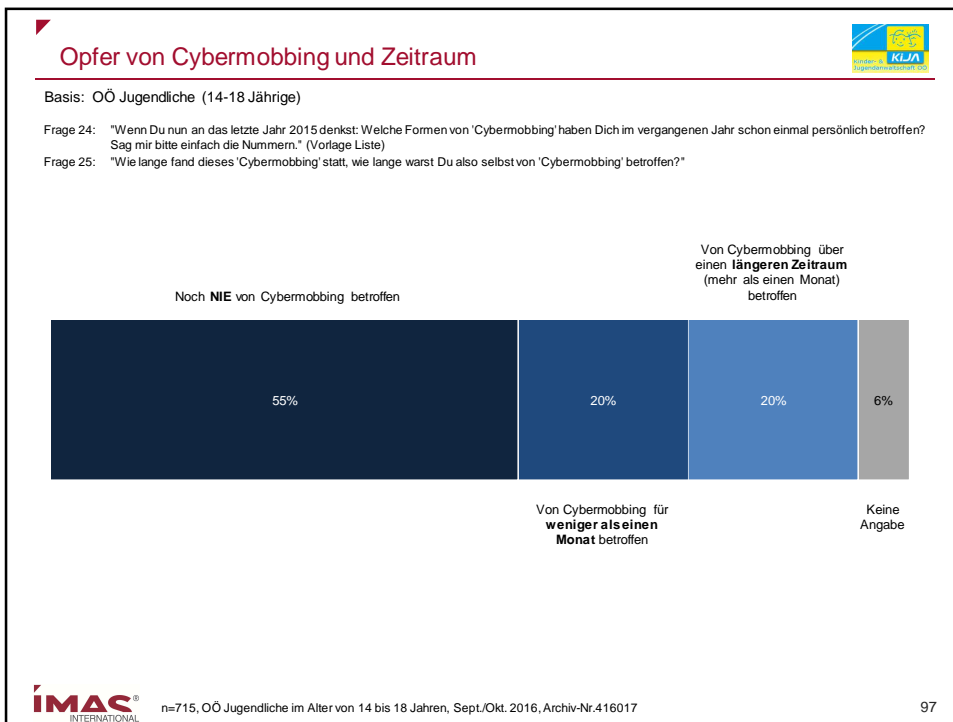
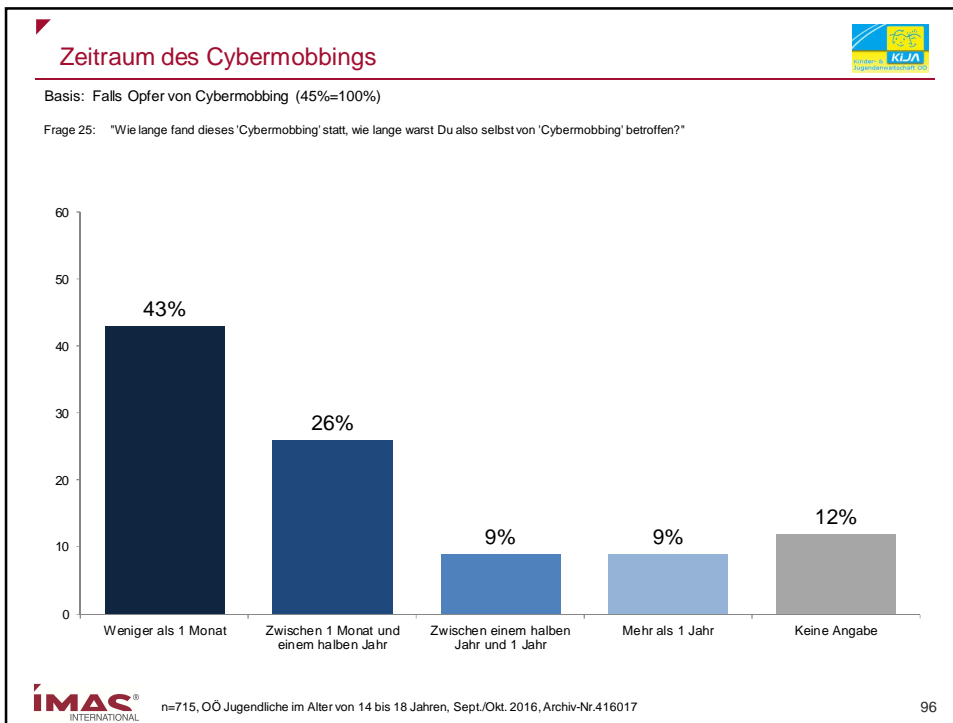


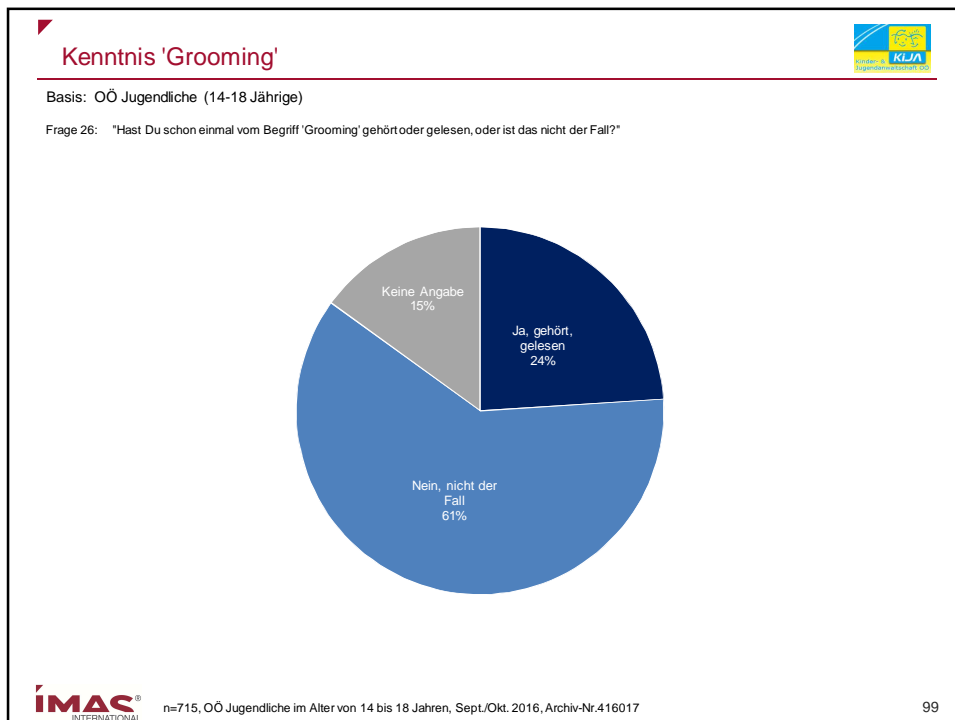
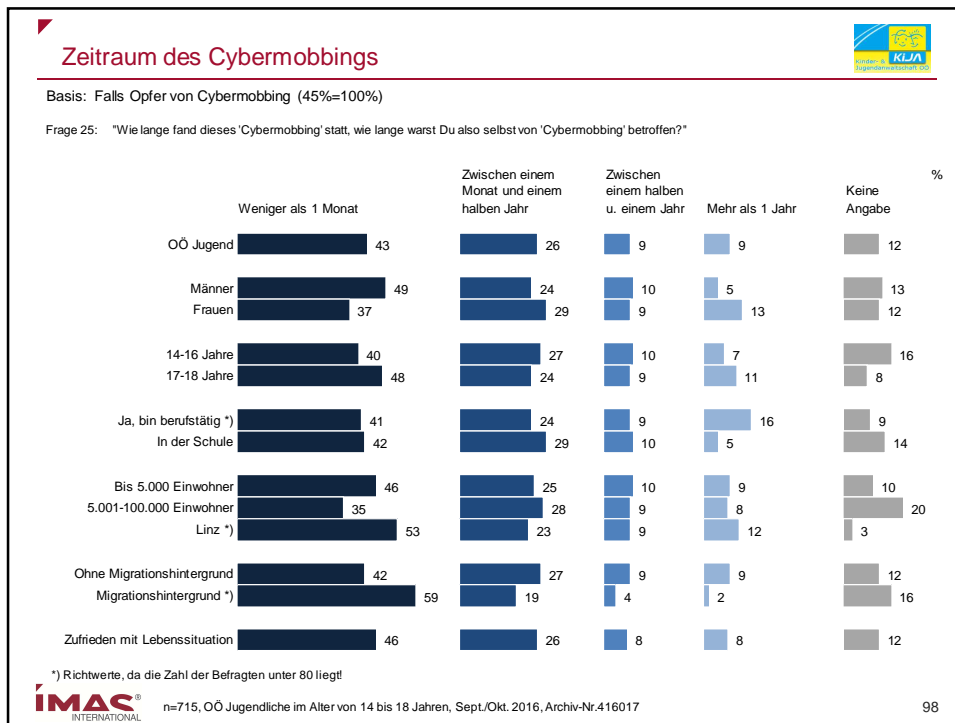


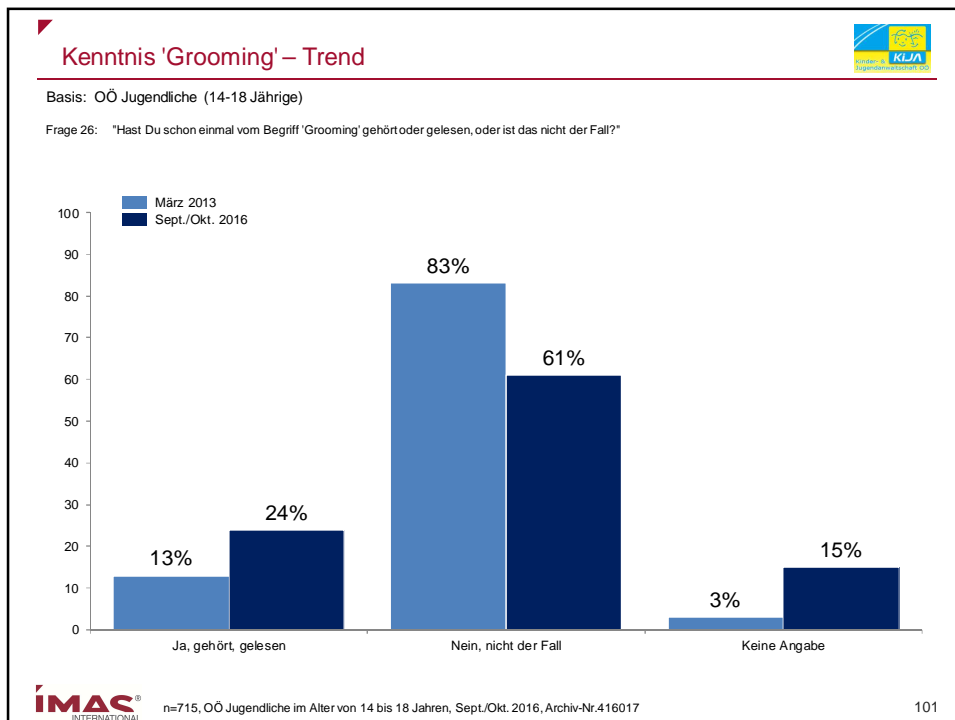
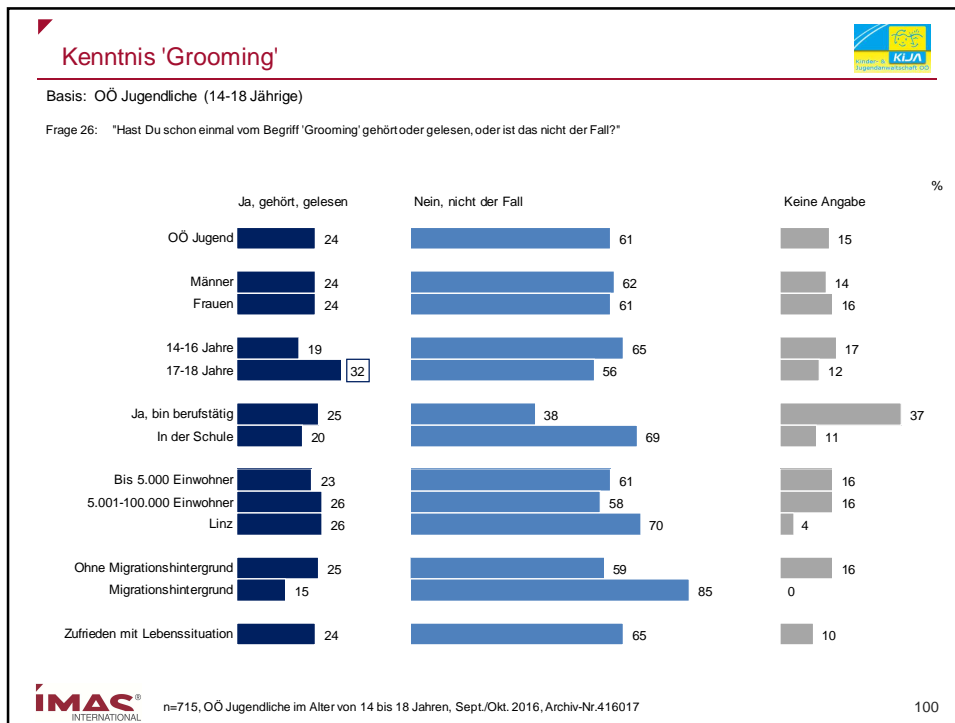


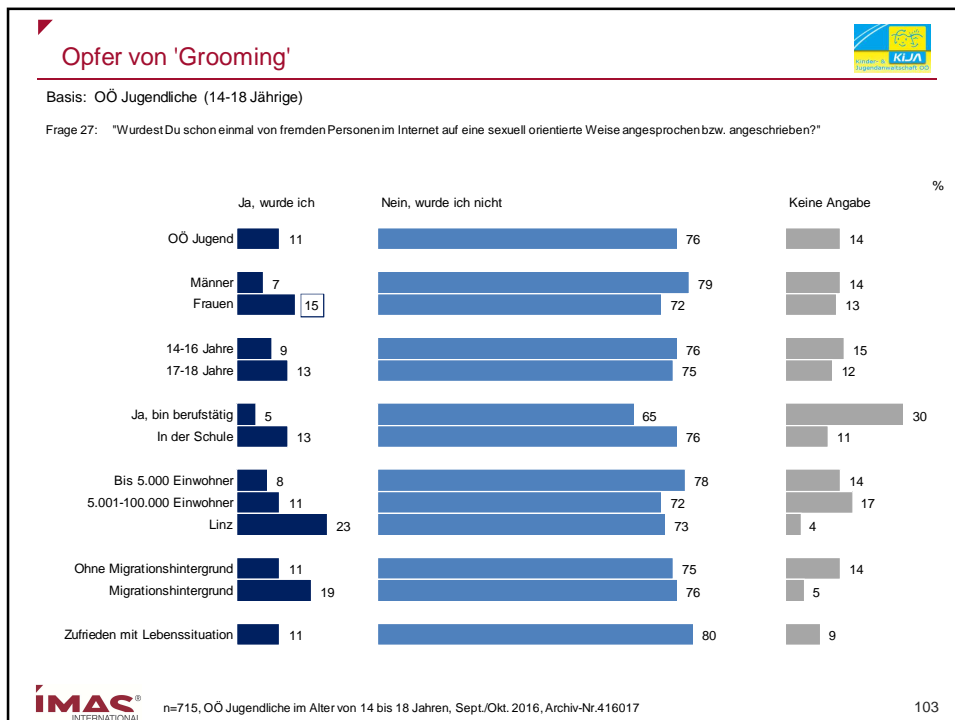
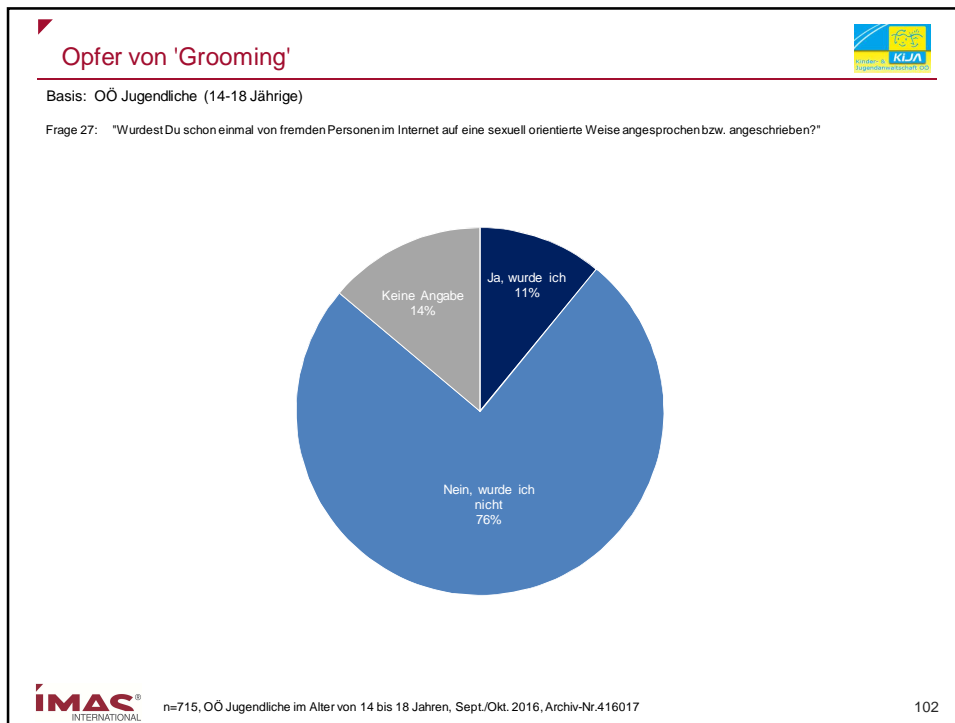


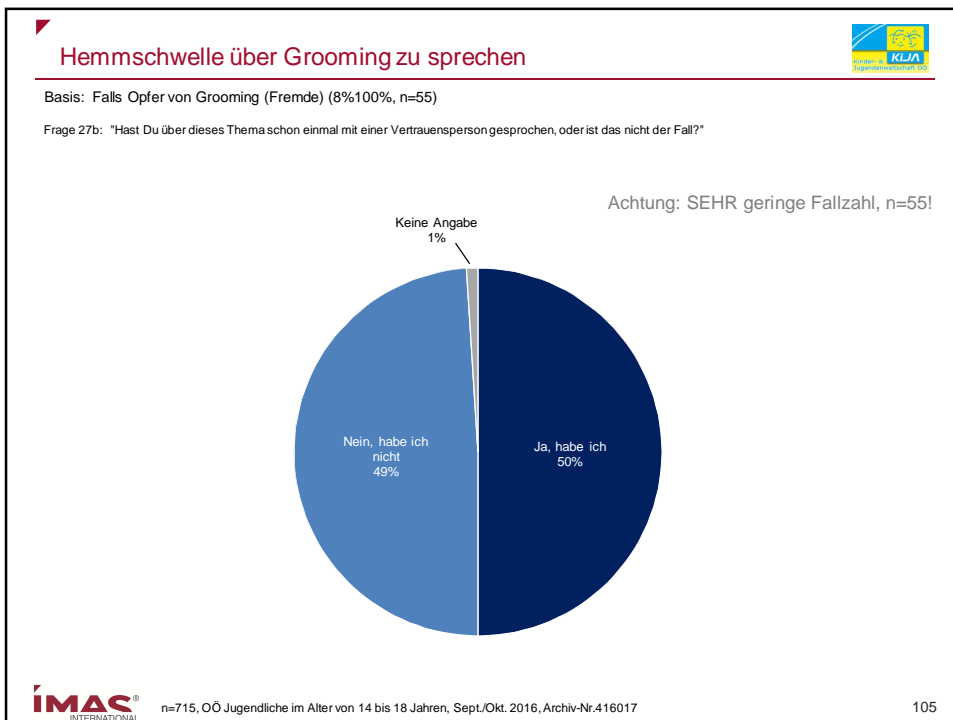
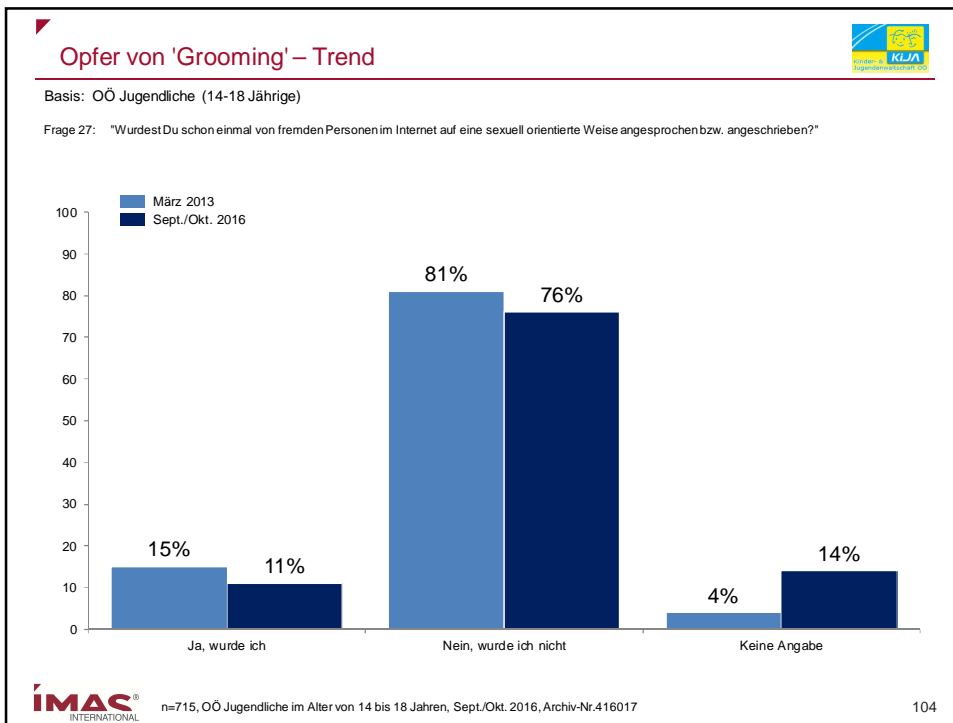












Management Summary – Gewalt im Internet



Internet-Nutzung seit 2013 weiter gestiegen, Hauptaktivitäten: Multimediafunktionen, Social Media, Spiele & E-Mails

- Knapp jeder fünfte Jugendliche nutzt das Internet täglich mehr als fünf Stunden, 17 Prozent der 14-18-Jährigen für drei bis fünf Stunden und rund jeder Vierte (24%) zumindest eine Stunde pro Tag. Weitere 27 Prozent sind beinahe täglich online. Somit **nutzen rund neun von zehn jungen Oberösterreichern das Internet beinahe täglich**.
- Seit dem letzten Befund im März 2013 ist die **Dauer der Internet-Nutzung** insgesamt deutlich **angestiegen**.
- Dabei wird das Internet mehrheitlich für **Multimediafunktionen** wie Videos, Telefonieren oder Musik, für **Social Media, Spiele und E-Mails** genutzt.
- Männliche Befragte verbringen insgesamt überdurchschnittlich viel Zeit online und gehen daher auch überdurchschnittlich vielen Aktivitäten im Internet nach. Vor allem spielen sie deutlich mehr im Internet, während ihre weiblichen Alterskollegen vergleichsweise häufiger E-Mails versenden. Auch 17-18-Jährige nehmen mehr Funktionen im Internet wahr als ihre soziale Gegengruppe im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Rund vier Fünftel der Jugendlichen kennen den Begriff "Cybermobbing"

- **83 Prozent** der Jugendlichen in Oberösterreich haben schon einmal vom Begriff "**Cybermobbing**" gehört bzw. gelesen, bei 13 Prozent war das hingegen bislang noch nicht der Fall, 4 Prozent machen keine Angabe.
- Dabei gilt Cybermobbing vor allem allgemein als **Mobbing im Internet**. Teilweise wird es auch näher definiert, beispielsweise als **Beleidigungen, Belästigungen oder Rufschädigung im Internet**.
- **55 Prozent der OÖ Jugendlichen** geben an, von **keinen der unterschiedlichen Formen des Cybermobbings im letzten Jahr betroffen** gewesen zu sein. Der Rest wurde Opfer von unterschiedlichsten Taten, wie beispielsweise Beleidigungen, Anschwärzen oder Belästigungen.
- Bei genauer Betrachtung der Dauer zeigt sich, dass das **Mobbing im Internet nur in sehr wenigen Fällen länger als ein halbes Jahr** andauerte.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

106

Management Summary – Gewalt im Internet



Jeder vierte Jugendliche kennt den Begriff "Grooming"

- Knapp **ein Viertel** der Oberösterreichern im Alter von 14 bis 18 Jahren (24%) hat schon einmal vom Begriff "**Grooming**" gehört oder gelesen, bei drei Fünftel (61%) war dies hingegen nicht der Fall.
- Vor allem 17-18-Jährige zeichnen sich durch einen überdurchschnittlich hohen Kenntnisstand aus.
- Seit März 2013 ist somit die Kenntnis von "Grooming" weiter angestiegen.
- **Rund jeder zehnte Jugendliche (11%)** gibt zu Protokoll, schon einmal **von fremden Personen im Internet auf eine sexuell orientierte Weise angesprochen bzw. angeschrieben** worden zu sein. Jungen Frauen ist dies bereits häufiger passiert als ihren männlichen Alterskollegen.
- Die Hälfte der Betroffenen hat darüber bereits mit einer Vertrauensperson gesprochen.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

107




► Kapitel 6
Management Summary



- Grundstimmung / Allgemeiner Eindruck von Gewalt
- Ängste und Sicherheitsempfinden der Jugendlichen
- Vertrauensperson und Kinderrechte
- Gewalt in der Schule
- Gewalt im Internet


108



Management Summary – Eckpunkte und Kernergebnisse


»» *Die OÖ Jugendlichen strahlen eine hohe Lebenszufriedenheit aus, jedoch mit gewissen Vorbehalten. Das Klima unter Gleichaltrigen wird vorrangig als freundschaftlich bzw. friedlich wahrgenommen, seit März 2013 ist das Konfliktpotential jedoch etwas angestiegen.*

»» *Die 14-18-jährigen Oberösterreicher haben bereits ein breites Begriffs-Verständnis von Gewalt, dennoch rangieren körperliche Formen wie sexueller Missbrauch oder Schläge auf oberster Bewusstseins-Ebene. Die Jugendlichen selbst sehen sich am stärksten mit Taten konfrontiert, die sie vergleichsweise seltener explizit als Gewalt definieren würden, wie beispielsweise Belästigungen, Streit, Ausgrenzung oder Anschwärzen.*

»» *Die zentralen Grundängste der jungen Oberösterreicher umfassen Terroranschläge, Amokläufe, die Befürchtung, dass in Europa ein Krieg ausbricht, und Naturkatastrophen. Somit bereiten weniger Aspekte der individuellen Lebenslage als vielmehr Themen auf zentraler Ebene der jungen Generation in Oberösterreich Angst.*

»» *Die junge Generation in Oberösterreich ist von einem hohen Sicherheitsempfinden geprägt, jedoch mit gewissen Vorbehalten. Die Terroranschläge dieses Jahres sind rund 71 Prozent der Jugendlichen bekannt und wirkten sich nur in gewissem Ausmaß auf das Sicherheitsempfinden aus. Ein Viertel der 14-18-Jährigen würde jedoch größere Menschenmengen aufgrund der Vorkommnisse meiden.*

»» *Vier Fünftel der jungen Oberösterreicher haben eine Vertrauensperson, an die sie sich im Falle von Bedrohung und Gewalt wenden könnten. Dies sind in erster Linie die Eltern, gefolgt von den Freunden. Für eine Kontaktaufnahme mit einer öffentlichen Beratungsstelle präferieren die Jugendlichen klar ein persönliches Gespräch, gefolgt von einem Telefonat.*


n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017
109

Management Summary – Eckpunkte und Kernergebnisse



- »» Die gestützte Bekanntheit der KJJA liegt bei 38 Prozent. Rund drei Fünftel der OÖ Jugendlichen haben bereits von Kinderrechten gehört, damit verbinden sie insbesondere die Schulpflicht.
- »» Vor allem öffentliche Plätze und Lokale gelten als vermehrte Orte von Gewalt. Aber auch die Schule bzw. der Schulweg werden als Gewaltforum wahrgenommen. Zwei Fünftel der OÖ Jugendlichen erleben zumindest gelegentlich Gewalt und Mobbing an ihrer Schule, jeder vierte Jugendliche fühlt sich von zumindest einem Mitschüler bedroht. 22 Prozent der OÖ Jugendlichen waren für mindestens ein Monat Opfer von Mobbing.
- »» Seit 2013 hat sich die Dauer der Internet-Nutzung weiter gesteigert; neun von zehn Jugendlichen nutzen das Internet beinahe täglich. Dabei wird es vor allem für Multimediafunktionen, Social Media, Spiele und E-Mails in Anspruch genommen. Vier Fünftel der 14-18-Jährigen kennen den Begriff Cyber-Mobbing und verbinden damit in erster Linie Mobbing im Internet. 45 Prozent der OÖ Jugendlichen waren schon einmal Opfer von Cybermobbing, dieses dauerte in der Regel jedoch kürzer als ein halbes Jahr an. Rund jeder zehnte Oberösterreicher wurde schon einmal von fremden Personen im Internet auf eine sexuell orientierte Weise angesprochen bzw. angeschrieben.



n=715, OÖ Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, Sept./Okt. 2016, Archiv-Nr.416017

110

IMAS[®]
INTERNATIONAL
understanding why

IMAS

CONTACT

IMAS International GmbH
Institut für Markt- und Sozialanalysen GmbH
Gruberstraße 2-6
A-4020 Linz
Tel.: +43 / 732 / 77 22 55 - 0
Fax: +43 / 732 / 77 22 55 - 5